Acerca de este libro

Esta es una copia digital de un libro que, durante generaciones, se ha conservado en las estanterías de una biblioteca, hasta que Google ha decidido escanearlo como parte de un proyecto que pretende que sea posible descubrir en línea libros de todo el mundo.

Ha sobrevivido tantos años como para que los derechos de autor hayan expirado y el libro pase a ser de dominio público. El que un libro sea de dominio público significa que nunca ha estado protegido por derechos de autor, o bien que el período legal de estos derechos ya ha expirado. Es posible que una misma obra sea de dominio público en unos países y, sin embargo, no lo sea en otros. Los libros de dominio público son nuestras puertas hacia el pasado, suponen un patrimonio histórico, cultural y de conocimientos que, a menudo, resulta difícil de descubrir.

Todas las anotaciones, marcas y otras señales en los márgenes que estén presentes en el volumen original aparecerán también en este archivo como testimonio del largo viaje que el libro ha recorrido desde el editor hasta la biblioteca y, finalmente, hasta usted.

Normas de uso

Google se enorgullece de poder colaborar con distintas bibliotecas para digitalizar los materiales de dominio público a fin de hacerlos accesibles a todo el mundo. Los libros de dominio público son patrimonio de todos, nosotros somos sus humildes guardianes. No obstante, se trata de un trabajo caro. Por este motivo, y para poder ofrecer este recurso, hemos tomado medidas para evitar que se produzca un abuso por parte de terceros con fines comerciales, y hemos incluido restricciones técnicas sobre las solicitudes automatizadas.

Asimismo, le pedimos que:

+ *Haga un uso exclusivamente no comercial de estos archivos* Hemos diseñado la Búsqueda de libros de Google para el uso de particulares; como tal, le pedimos que utilice estos archivos con fines personales, y no comerciales.

+ *No envíe solicitudes automatizadas* Por favor, no envíe solicitudes automatizadas de ningún tipo al sistema de Google. Si está llevando a cabo una investigación sobre traducción automática, reconocimiento óptico de caracteres u otros campos para los que resulte útil disfrutar de acceso a una gran cantidad de texto, por favor, envíenos un mensaje. Fomentamos el uso de materiales de dominio público con estos propósitos y seguro que podremos ayudarle.

+ *Conserve la atribución* La filigrana de Google que verá en todos los archivos es fundamental para informar a los usuarios sobre este proyecto y ayudarles a encontrar materiales adicionales en la Búsqueda de libros de Google. Por favor, no la elimine.

+ *Manténgase siempre dentro de la legalidad* Sea cual sea el uso que haga de estos materiales, recuerde que es responsable de asegurarse de que todo lo que hace es legal. No dé por sentado que, por el hecho de que una obra se considere de dominio público para los usuarios de los Estados Unidos, lo será también para los usuarios de otros países. La legislación sobre derechos de autor varía de un país a otro, y no podemos facilitar información sobre si está permitido un uso específico de algún libro. Por favor, no suponga que la aparición de un libro en nuestro programa significa que se puede utilizar de igual manera en todo el mundo. La responsabilidad ante la infracción de los derechos de autor puede ser muy grave.

Acerca de la Búsqueda de libros de Google

El objetivo de Google consiste en organizar información procedente de todo el mundo y hacerla accesible y útil de forma universal. El programa de Búsqueda de libros de Google ayuda a los lectores a descubrir los libros de todo el mundo a la vez que ayuda a autores y editores a llegar a nuevas audiencias. Podrá realizar búsquedas en el texto completo de este libro en la web, en la página `http://books.google.com`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

B. HENRICI KOEHLERI,

Weiland hochberühmten Professoris Philosophiae auf der Hochfürstl. Sächs. gesamten Universität Jena,

MEDITATIONES

und

ANNOTATIONES

über dessen

Natur-

und

Völcker-Recht,

Wie solche

Seit vielen Jahren nacheinander von dem sel. Hn. Professor in denen Lectionen dictiret und gesam̃let worden;

Nebst einer Demonstration von der Existenz GOttes,

Und einer Vorrede

Hn. D. J. J. S.

Auf öfteres Verlangen zum Druck befördert

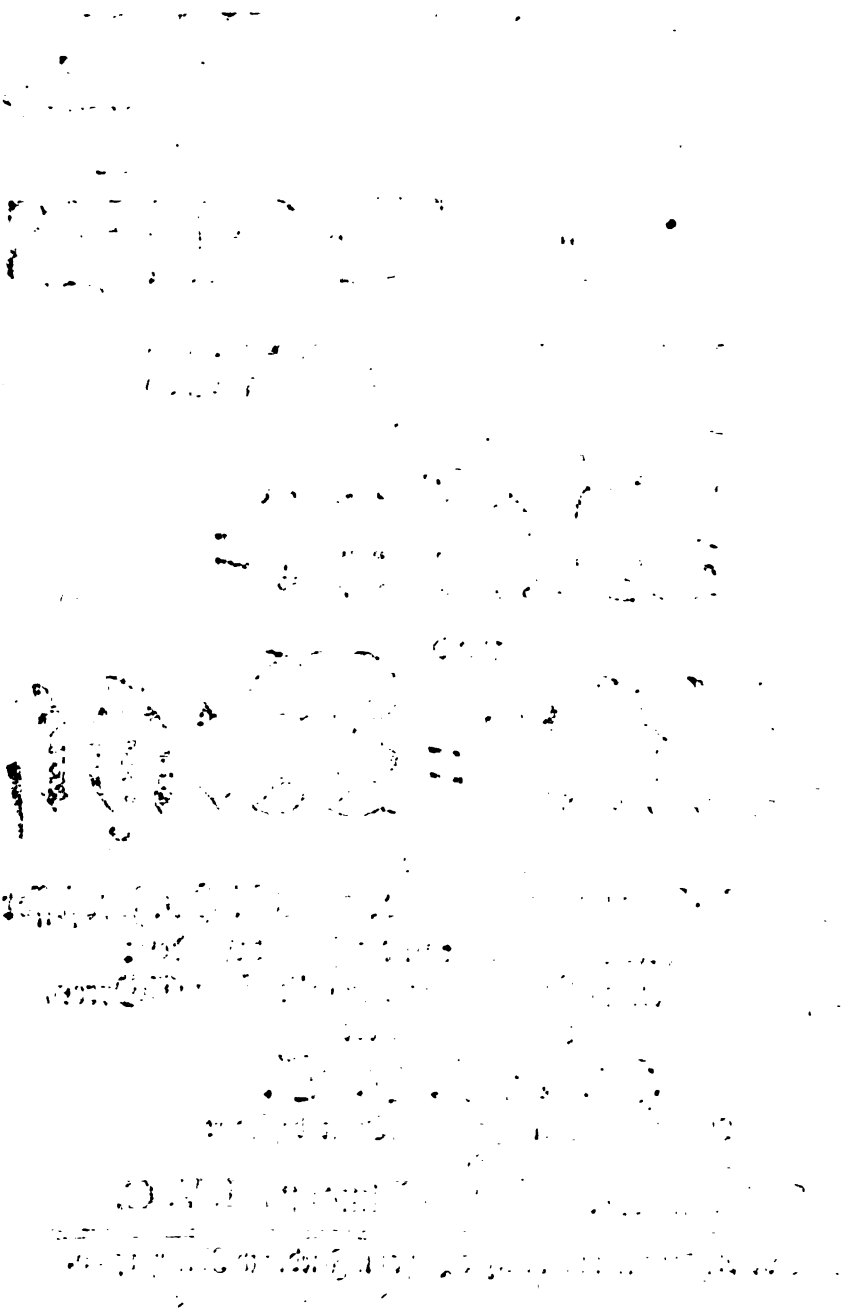
Von

Johann Michael Hörsselmann, I. V. C.

JENA, druckts und verlegts Johann Friederich Ritter, 1739.

251.463 - B. Ind - Ail.

Digitized by Google



Digitized by Google

Geneigter Leser!

Hier erscheinen endlich des seligen Herrn Professor Köhlers eigene Anmerckungen über dessen Natur- und Völcker-Recht. Es bestehen dieselbe aus denjenigen, welche der selige Herr Köhler seit zehn Jahren in seinen gehaltenen Lectionen seinen Herren Zuhörern in die Feder dictiret, und von einem gesammlet worden, welcher das Glück gehabt, viele Jahre nach einander dessen Umgang zu geniessen. Die Hochachtung und Liebe, welche sich der selige Mann durch seinen gründlichen und angenehmen Vortrag bey allen hier denen Wissenschaften obliegenden erworben, wurde bey dessen allzu frühzeitigen Ableben allzu sehr gerührt, und das Klagen dererjenigen desto grösser, welche aus seinen Meditationen des Natur- und Völcker-Rechts die Grund-Sätze lernen wolten, worauf die übrigen Theile der Rechts-Gelahrheit gebauet. Man bemühete sich also, hier und da einige Anmerckungen über das Köhlerische Natur- und Völcker-Recht, nach seinem Tode,

Digitized by Google

abzuschreiben, um nur dadurch im geringsten den Verlust des Köhlerischen Vortrags zu ersetzen.

Um deswillen glaubet man, wenigstens den Anfängern in dieser edlen Wissenschaft und Liebhabern des Köhlerischen Natur- und Völcker-Rechts, einen angenehmen Dienst erwiesen zu haben, indem man diese Anmerckungen zum Druck befördert. Diejenigen aber, welche denen Köhlerischen Grund-Sätzen um deswillen zuwider gewesen, weil solche allzu universel, werden vielleicht gelindere Urtheile zu fällen Gelegenheit haben, indem in diesen Anmerckungen viele Applicationes auf specielle Materien gemachet worden.

Ich will es übrigens eines ieden Beurtheilung überlassen, ob es vortheilhafter gewesen, wann der selige Herr Professor Köhler nur gewisse specielle Materien aus den Theilen der Rechts-Gelahrheit genommen, und dieselbe, wie andere gethan, ad principia Iuris Naturalis revociret? Oder, ob es besser gewesen, daß er viele allgemeine Sätze aus gewissen und unwiderstößlichen Gründen dargethan, welche man mit grossem Vortheil in allen Theilen der Jurisprudentz tanquam propositiones directrices gebrauchen, und dadurch viele specielle Fälle sehr genau entscheiden kan?

Der Herr Auctor hatte viele Ursachen, die Gewohnheit einiger Gelehrten zu verwerffen, welche ihre so genannten Haupt-Sätze, die sie elende beweisen, mit einer grossen Menge scheinbaren Folgerungen ansehnlich zu machen, bemühet gewesen. Denn wer erstlich die von GOtt verliehene natürliche Vorzüge

des

des Verstandes, durch eine gute Vernunft-Lehre, in Ordnung gebracht, und nachhero durch die Grund-Sätze dieses Natur- und Völcker-Rechts erweitert, wird aus einem von dem Herrn Auctore gründlich erwiesenen Haupt-Satze, von selbst sehr viele Applicationes ohne sonderliche Mühe machen können: Dahingegen ein anderer, dem es entweder an natürlicher Geschicklichkeit, oder an der Fertigkeit im Schliessen fehlt, auch aus hundert Folgerungen, die ihm den Kopf nur verwirrt gemacht, nicht eine einzige neue und geschickte herleiten kan.

Solte ich auch wohl nöthig haben, einige anzuführen, welche die Köhlerischen Grund-Sätze des Natur- und Völcker-Rechts mit Vortheil gebrauchet, da nicht allein so viele Specimina in allen Theilen der Jurisprudentz am Tage liegen, welche ihre gründliche Ausführung dem Köhlerischen Natur- und Völcker-Rechte zuschreiben, sondern auch so viele geschickte Practici dem seligen Herrn Prof. Köhler nachrühmen, daß sie durch sein Natur- und Völcker-Recht, in Entscheidung derer verwirrtesten Gerichts-Händel, glücklich gewesen. Wann ich nicht besorgen müste, einer den meisten Gelehrten anwandelnten Eitelkeit beschuldiget zu werden, so würde ich meiner dem seligen Herrn Professor so ergebene Hochachtung hierbey das Vergnügen machen, hiermit öffentlich zu rühmen, daß ich durch dessen Natur- und Völcker-Recht den Anfang gemacht, nicht allein das Ius ciuile Romanum, sondern auch das Ius feudale et publicum Romano Germanicum, welches man sonst mehrentheils künstlich zu tractiren gewohnt gewesen, als be-

Digitized by Google

sondere und wahrhafte Wissenschaften abzuhandeln. Weil ich dadurch, als durch eine Erfahrung, den Nutzen des Köhlerischen Natur- und Völcker-Rechts darzuthun, hoffen durfte. Allein weiln ich dieses schon langstens vor eine gewöhnliche Eitelkeit der Gelehrten gehalten, den Lesern die Freyheit selbst zu urtheilen, zu berauben, und denenselben vorhero die vortheilhaftesten Urtheile von ihren öfters gründlichen Schriften aufzudringen. So werde ich meine Hochachtung gegen den seligen Herrn Professor dergestalt einschräncken, daß ich darmit denen annoch wenigen, mir nicht ungeneigten Lesern meiner Juristischen Schriften, nicht beschwerlich falle, und ihnen das Vergnügen beraube, meine Applicationes des Köhlerischen Natur- und Völcker-Rechts, selbst zu beurtheilen.

Und worzu hätte ich es auch nöthig, den Nutzen des Köhlerischen Natur- und Völcker-Rechts, durch Exempel derer darzuthun, welche in den Theilen der Jurisprudentz dasselbe vortheilhaftig applicieret, da nicht allein bekannt, daß die Beyspiele mehrentheils verhaßt sind, sondern auch aus der eigenen Betrachtung des Köhlerischen Natur- und Völcker-Rechts, gleichsam a priori der Nutzen desselben dargethan werden kan.

Einem, der nur Historiam Iuris Naturalis gehört, muß bekannt seyn, daß man in iure naturali überhaupt das iustum honestum decorum & pium naturale abhandeln, und vor einen ieden Theil desselbigen ein besonderes principium determinatum entdecken, aber auch alle diese besondern principia in unicum & primum resolviren müsse.

Die-

Digitized by Google

Dieſes hat Cicero in ſeinem Buche de officiis zwar urgiret, aber vielleicht nicht vollkommen erhalten. Da hingegen unſer ſel. Köhler erſtlich ad ductum illuſtris Wolfii, das principium iuris naturalis generaliſſime ſumti, aus gewiſſen und unwiderſtößlichen Gründen dargethan, nehmlich: Suche dich vollkommen oder glückſelig zu machen. Und da er nachhero gewieſen, daß die hohen Eigenſchaften GOttes die gröſten Vollkommenheiten ſind, folglich ein Menſch, der den hohen Eigenſchaften GOttes, ſo viel ihm durch die Kräfte der Natur möglich, gemäß agirt, die gröſten Vollkommenheiten erhalten müſſe. So hat er aus ſeinem principio luris Nat. primo erweiſen können, daß ein Menſch ſchuldig ſey, den hohen Eigenſchaften GOttes, ſo viel durch die Kräfte der Natur möglich, gemäß zu agiren, welches ihm das principium pii naturalis gewähret.

Weiln er auch ferner, als aus der täglichen Erfahrung evincirt, daß der Menſch ohne Hülffe anderer nicht erzogen, und der bereits erwachſene, auſſer daß derſelbe, entweder viele Vollkommenheiten gantzlich, oder doch die mercklichen Grade derſelben entbehren müſſe; ſo hat er aus ſeinem principio lur. Nat. generaliſſime ſumti inferiren können, daß der Menſch ſchuldig ſey, ſich um die Hülffe anderer Menſchen in Erhaltung und Erweiterung ſeiner Glückſeligkeit zu bekümmern, und folglich andere Menſchen per bona zu Beförderung ſeiner eigenen Glückſeligkeit zu determiniren. Wodurch er endlich auch die Verbindlichkeit andere vollkommen oder glückſelig zu machen, erwieſen.

Da nun ferner bekannt, daß derjenige, der verbunden iſt, das eine von zwey entgegen geſetzten Din-

gen

gen zur Würcklichkeit zu bringen, auch zugleich verbunden seyn muß, das andere von diesen beyden zu unterlassen; so hat ferner unser Herr Auctor schliessen können, daß der Mensch verbunden sey, dasjenige zu unterlassen, was den andern unvollkommen oder unglückselig macht. Diese beyden Sätze geben also das principium Iur. Nat. strictius sumti ab. Aus der ersten Obligation, den andern glückselig zu machen, hat nachhero der Herr Auctor das principium honesti, ames alios, aus der andern Obligation aber das principium iusti, suum cuique tribuas, hergeleitet.

Wie sich nun von selbsten ergiebet, daß derjenige, der den andern liebt, und folglich glückselig macht, ohnmöglich zugleich den andern unglückselig machen könne, und dahero auch dem andern das Seinige lassen müsse; so hat er daraus begreiflich machen können, daß das honestum auch zugleich das iustum in sich halte, welches schon Cicero und andere Doctores Iur. Nat. urgiret. Hiermit hat er ferner geschlossen, daß derjenige, der den andern zwar das Seinige läst, auch dahero den andern nicht unglückselig macht, dadurch noch nicht den andern glückselig mache, und folglich begreiffe das iustum noch nicht das honestum unter sich.

Um deswillen sehe ich nicht, wie der so hochberühmte Herr Geheimde Rath Heineccius, den wir quoad iurisprudentiam elegantiorem als eine Zierde von Teutschland veneriren mit seinem principio, ames alios, fortkommen werde, welches er tanquam principium Iur. Nat. & Gent. angenommen. Ich wundere mich, warum diesen so gelehrten Manne nicht der unter denen Doctoribus Iur. Nat. so gewöhnliche Haupt-Satz eingefallen: meum & tuum peperit omne bellum. Denn sonsten

würde

würde er gewiß das iuſtum nicht ſo hoch getrieben, und mit dem honeſto vermenget haben. Es kan aber ſeyn, daß er demſelben deswegen nicht trauen wollen, weil er es nicht bey den alten Autoribus Claſſicis, ſondern nur bey den neuern, und beſonders bey dem Gundling angetroffen.

Endlich aber habe meiner Ergebenheit gegen den ſeligen Hrn. Prof. Köhler und der Wahrheit gemäß, dem vor den Herrn Geh. Rath Heineccium ſo wohl diſponirten Auctori der Leipziger gelehrten Zeitungen hiermit auf das gantz kürtzlich antworten wollen, was er hauptſächlich vor den Hrn. Geh. Rath wider den ſel. Hrn. Prof. Köhler in der Recenſion derer Element. Iur. Nat. & Gent. Illuſtr. Heineccii mit einflieſſen laſſen, als ob nehmlich der Hr. Geh. Rath weit glücklicher und geſchickter geweſen, das Ius Nat. aus nähern principiis zu demonſtriren, ohne auf viele abſtracte und metaphyſicaliſche Begriffe, wie andere gethan, (wodurch er eben den Herrn Prof. Köhler verſteht,) hinaus zu lauffen. Dem berühmten und gründlichen Auctori der gelehrten Leipziger Zeitungen ſind vielleicht zu der Zeit die Umſtände noch unbekannt geweſen, unter welchen ſich damahls der ſelige Hr. Köhler befand, wie er ſein Ius Nat. heraus gab. Dann wann er die damahlige Einſchränckung der von dem ſeligen Köhler profitirten Metaphyſic ſich vorſtellen wolte, würde er es dem Hrn. Köhler nicht imputiret haben, daß er aus der ſonſt geleſenen Metaphyſic ſo viel annoch beybehalten, als das Ius Nat. methodo ſyſtematica conſcribendum zu erfordern ſchiene. Wie aber faſt nicht zu zweifeln, daß dem Hrn. Auctori der Leipziger gelehrten Zeitungen dieſe Umſtände müſſen bekannt geweſen

Digitized by Google

seyn; so halte mit allen denenjenigen, die da wissen, wie die meisten Bücher-Recensiones in die gelehrten Zeitungen hineingetragen werden, davor, daß der Herr Herausgeber derselben demjenigen mehr gefolget, was ihm von Halle überschrieben worden, als daß er selbst diese Elementa Iur. Nat. & Gent. gelesen und beurtheilet habe; denn weil ich weiß, daß dessen Einsicht viel zu gründlich, als daß er alles und iedes, was in diesen Elementis enthalten, vor demonstrationes solte gehalten haben; so zweifle ich nicht, es werde der Hr. Auctor dieser Zeitungen verschiedenes in diesen Elementis gefunden haben, welches salva veritate mit solchen ungemeinen Lobsprüchen hätte verschonet bleiben können.

Ich muß mich einschräncken, damit es nicht scheinen möge, als ob ich dem Hrn. Geh. Rath die Verdienste streitig machen wolte, die er auch durch dieses Buch, besonders bey Auswärtigen, wegen der ungemeinen Belesenheit erhalten. Ich gratulire vielmehr demselben und unserm geliebten Vaterlande, welches mit dem Hrn. Geh. Rath in iurisprudentia elegantiori denen Auswärtigen, welchen diese Art der Rechts-Gelahrheit sonst eigen zu seyn geschienen, den Ruhm, wo nicht gar entzogen, doch wenigstens sehr streitig gemacht: Mir ist es genug gewesen, bey dieser Vorrede den Vorurtheilen derjenigen zu begegnen, welche aus den gelehrten Zeitungen widrige Gedancken von dem Köhlerischen Natur- und Völcker-Recht zu hegen angefangen. Womit ich mich übrigens dem geneigten Leser zu beharrlicher Gunst und Gewogenheit empfehle, und denjenigen, so diese Anmerckung nöthig, vielen Nutzen daraus zu ziehen, anwünsche.

* * * * * *

des

Digitized by Google

DEMONSTRATIO
DE
EXSISTENTIA DEI
AD §. 290. IVRE NAT.

a) EXSISTIMVS.

b) Detur neceſſe eſt ratio ſufficiens, cur exſiſtamus. (§. 44. I. N.)

c) Illa ratio ſufficiens vel in nobismet ipſis, vel extra nos deprehenditur. Priori caſu nos eſſemus entia neceſſaria, poſteriori vero extra nos daretur ens, quod rationem exſiſtentiæ ſuæ in ſe contineret & quod adeo ens neceſſarium eſſet.

d) Cum non detur caſus tertius, & in utroque caſu allato ens neceſſarium admittendum ſit, exſiſtere ens neceſſarium perſpicuum eſt.

e) Illud ens, quod rationem exſiſtentiæ in ſe ipſo complectitur & quod non poteſt non exſiſtere, *ens a ſe* ſalutatur. Hinc detur ens a ſe neceſſe eſt. (d)

f) Entia ab alio habent rationem exſiſtentiæ ſuæ extra ſe, h. e., in ente a ſe. Ergo ens a ſe continet rationem exſiſtentiæ entium, quæ non a ſe ſed ab alio ſunt (e). Ut ſciamus, utrum mundus, an anima noſtra ſit ens a ſe, attributa huius entis evolvenda. Cui enim enti, attributa entis a ſe tribui non poſſunt, illud non poteſt eſſe ens a ſe.

Digitized by Google

g) Æternum est illud, quod caret initio & fine

h) Necessarium est æternum (g & §. 178. J. N.)

i) Ens a se est æternum (h), adeoque non potest oriri vel existentiam amittere.

k) Composita ita se habent, ut oriri & existentiam amittere possint. Ergo ens a se non potest esse compositum (i).

l) Omne ens aut est compositum (k). Jam vero cum omnia corpora sint composita, ens a se non est corpus.

m) Ens a se non est compositum (k). Iam vero cum omnia corpora sint composita, ens a se non est corpus.

n) Quicquid existit, illud existit vel vi propria vel alterius.

o) Quicquid existit vi alterius, illud habet rationem existentiæ suæ in altero, h. e., in illo, vi cuius existit. Ergo ens a se vi alterius non existit (§. e). Ergo ens a se existit vi propria (n).

p) Ens a se existentiam non aliis rebus, sed sibi debet (o).

q) Ens a se existere potest, licet nihil aliud secum coextiterit (p).

r) Quicquid habet rationem essentiæ, vel existentiæ, vel conservationis in alio, illud est *ens* ab alio *dependens*.

s) Ens a se est independens (q. r.).

t) Mundus est ens compositum. Ergo mundus non est ens simplex (per principium contradictionis). Hinc mundus non est ens a se (k). Hoc §pho refutatur Pantheismus, quo mundus pro ente a se venditatur.

u) In-

Digitized by Google

u) Infinita dantur mundorum systemata, quæ nostro systemati opponuntur & quæ æque possibilia sunt ac nostrum. Hinc mundus noster exsistens est contingens (§. 180. J. N.)

w) Quicquid est ens contingens, illud non est ens necessarium (§. 179. 178. J. N.); ergo mundus exsistens non est ens necessarium.

x) Quicquid non est ens necessarium, illud non est ens a se (e), atqui mundus exsistens non est ens necessarium (w), ergo mundus exsistens non est ens a se.

y) Quilibet mundus corporeus supponit elementa, quocunque modo illa velis concipere. Mundi ergo corporei diversi supponunt diversa elementa. Mundi corporei a nostro mundo diversi aequae possibiles sunt ac mundus noster exsistens (u), ergo elementa naturæ diversa a nostris æque possibilia sunt ac nostra elementa. Ergo elementa naturæ, in nostro mundo exsistenti obvia, sunt entia contingentia (§. 180. J. N.), adeoque ens a se, quod est ens necessarium, esse non potest (e).

z) Neque animas nostras esse entia a se, ex §. 193. 194. J. N. constabit.

aa) Neque corporis, neque mundi, neque animae nostrae naturam ens a se esse, ex seqq. patebit.

bb) Datur itaque ens a se, quod est diversum a mundo (t. x.), ab elementis naturae (y), ab animabus nostris (z), a naturis corporum, mundi adspectabilis & animarum nostrarum (aa), quod dicitur *DEVS*. Ergo DATVR DEVS.

cc) DEVS est ens æternum (bb & i), simplex (l), exsistit vi propria (o), & est independens (s). Cum enim Deus sit ens a se (bb), omnia illius attributa enumerata in Deum cadere debent.

Digitized by Google

dd) In Deo deprehenditur ratio ſufficiens, cur exſiſtat mundus ſenſibilis, cur alia ſyſtemata mundana compoſibilia non exſiſtant & cur adeo mundus adſpectabilis tam innumeris aliis univerſis æque poſſibilibus prælatus fuerit.

ee) Ex philoſophia prima notum eſt, quod omnes ſpecies rerum gradu perfectionis differant. Ergo co-ſpecies mundorum poſſibilium gradu perfectionis a ſe invicem differre debent. Iam vero cum Deus mundum exſiſtentem prætulerit aliis innumeris mundis æque poſſibilibus, ratio electionis quæri poteſt in nulla re alia, quam in maiori perfectionis gradu, quo Deus commotus eſt ad ſyſtema hoc aliis ſyſtematibus præferendum.

ff) Deus elegit hunc mundum præ aliis ad illius maioris perfectionis gradum (ee). Ergo Deus perſpicere debuit illum gradum majorem. Ergo Deus gradus reliquorum mundorum omnium poſſibilium cum gradu perfectionis mundi præſentis comparavit. Hinc Deus gradus perfectionis ſyſtematum mundanorum reliquorum omnium introſpexit.

gg) Perfectio eſt conſenſus in varietate rerum vel ſimultanearum vel ſucceſſivarum (§. 124. J. N.). Qui itaque perfectionem alicuius mundi perſpicit, ille conſenſum variorum & ſimultaneorum & ſucceſſivorum, in mundo aliquo obvium, ſibi repræſentat. Ordo ſimultaneorum *ſpatium*, ordo ſucceſſivorum *tempus* conſtituit; qui ergo perfectionem alicujus mundi perſpicit, ille conſenſum variorum omnium, in mundo obviorum, ratione & ſpatii & temporis introſpicit, adeoque omnia, quæ in eiusmodi mundo a ſe invicem diſcerni poſſint, minutim ſeu quoad maxima & minima ſibi repræſentare debet.

hh) Deus

Digitized by Google

hh) Deus ea omnia, quæ in quocunque mundo possibili a se invicem discerni possunt, quoad maxima & minima sibi repræsentare debuit (ff & gg).

ii) Deus habet intellectum (§. 16. J. N. & hh).

kk) Qui vult duas vel plures res *comparare* inter se, ille debet eas sibi simul præsentes in mente sistere. Jam cum Deus gradus perfectionis reliquorum mundorum omnium possibilium cum gradu perfectionis mundi exsistentis comparaverit (ff); idem numen summum omnia systemata mundana minutim seu quoad maxima & minima sibi simul præsentia in intellectu sistere debuit.

ll) Mundus est series rerum possibilium, simultanearum & successivarum, inter se tamen connexarum. Omnia itaque systemata mundana complectuntur omnia possibilia.

mm) Qui cognoscit simul omnes mundos possibiles quoad maxima & minima, ille omnia possibilia distincte & adæquate atque unico actu cognoscit (ll). Id quod in Deum quadrat (kk).

nn) *Intellectus divinus* est distincta, adæquata & unico actu facta rerum omnium possibilium repræsentatio. Major gradus intellectus non datur. Ergo intellectus divinus est absolute summus.

oo) Deus est æternus (cc), & per consequens ens primum & ultimum. Ergo absque illa ratione sufficiente ultra Deum ratio adscenderet. Jam cum Deus intellectu suo repræsentaverit omnes mundos possibiles, & nullum aliud detur ens extra Deum, quod ab ipso non dependeret ratione exsistentiæ (f) remoto per hypothesin impossibilem intellectu divino, nullus mundus unquam

Digitized by Google

quam repræsentatus fuisset. Proinde intellectus divinus est fons seu principium essendi omnium mundorum possibilium.

pp) Omnes mundi possibiles supponunt omnia possibilia in systemata redacta. Ergo intellectus divinus est fons omnium possibilium, adeoque & omnium veritatum (§. 64. J. N.).

qq) Omne illud, quod est possibile, dicitur *ens*. Ergo primum, quod in quocunque ente concipitur, est possibilitas illius. Ergo essentia rei in modo possibilitatis consistit (§. 227. J. N.) Jam cum intellectus divinus sit fons omnium possibilium (pp); idem intellectus divinus fons omnium essentiarum esse debet.

Digitized by Google

Des Seligen

Herrn Professor Köhlers

Eigene

MEDITATIONES

und

ANNOTATIONES

über Dessen

IVS NATVRAE.

Digitized by Google

Digitized by Google

DISCVRSVS PRAELIMINARIS
IVRIS NATVRALIS
CVMPRIMIS EXTERNI

§. 1.

DAs Ius naturale externum soll diejenigen Gesetze der Vernunft zeigen, welche bey der Uberlegung und Entscheidung derer Streitigkeiten, so unter Menschen vorfallen, gebraucht werden können.

§. 2. Es kommt nemlich bey dieser Disciplin vornemlich darauf an, daß man genau determiniret, worüber nach der Vernunft kan gestritten werden, oder worüber sich einer kan gravirt oder beleidigt befinden, und worüber solches nicht geschehen kan.

§. 3. Der selige Herr Gundling saget: Meum & tuum peperit omne bellum; welcher Satz seine Richtigkeit hat, wenn das meum & tuum nur nicht strictissime bloß vor die äusserlichen Güter, sondern überhaupt vor alles genommen wird, was ein Mensch von der Natur und von der Kunst bekommen. Wir

haben aber um so vielmehr Ursach, das meum & tuum in einem etwas generellern significatu zu nehmen, weil doch iedermann bekannt, daß wir ohne Widerspruch der Vernünftigen causam disceptationis & belli iustificam bekommen, wenn einer unser Leib und Leben, unsern ehrlichen Nahmen in Gefahr setzt. Da nun unser Leib und Leben, unsere ehrliche Nahmen nicht wohl zu dem äusserlichen Vermögen können gerechnet werden; so müssen wir das meum & tuum etwas genereller nehmen, daß es nicht allein das äusserliche Vermögen, sondern überhaupt alles in sich begreift, was ein Mensch von Natur und von der Kunst bekommen, oder die Propositon ist nicht mehr universel: meum & tuum peperit omne bellum.

§. 4. Wir haben um dieser und anderer Ursachen willen das *Suum cuique* zum *Principio* unserer Disciplin mit Vortheil angenommen, wenn das Suum nach dem Grotio §. 747. & 17. Prolus. so generel definirt wird, wie §. præced. geschehen. Hierinnen stimmet Huberus überein, wenn er im Iure civitatis lib. I. cap. VII. §. 13. saget: *Iustitia, stricte dicta, est ea, quæ docet plus suo non capere aut cupere.* Indem diese Art der Gerechtigkeit vornemlich in sphæra iuris externi in Betrachtung gezogen wird.

§. 5. Wenn die Betrachtung des iuris naturalis externi seu cogentis nicht höher gespannet werden kan, als auf die Beobachtung des Suum cuique, oder auf abstinentiam alieni, worinne Huber übereinkommt; so kan auch *læsio perfecta* (eine vollkommene Beschwerde über den andern) bloß darinnen bestehen, wenn das *Suum cuique* gebrochen wird.

§. 6. Man

Digitized by Google

§. 6. Man nennet aber dieſes Ius naturale um deswillen *externum*, theils weil es bloß in foro externo gebraucht wird, allwo die officia perfecta, welche auch externa genennet werden, und conſervatio pacis & tranquillitatis externæ hauptſächlich in Betrachtung kommen, theils weil man hier von internis animæ cogitatis präſcindirt, und damit zufrieden ſeyn muß, daß er uns das unſere überläſt, er mag es nun gerne thun oder nicht.

§. 7. Solches muß von dem *Iure naturali interno* unterſchieden werden, welches nicht allein das Suum cuique, oder das neminem læde, ſondern auch die Liebes- und andere vernünftige Pflichten einſchärfet, und ſo weit gehet, als die Vernunft in der Einſicht derer zur Beförderung unſerer und anderer Menſchen Glückſeligkeit dienſamen Regeln kommen kan. Wenn man einen Unterſcheid inter obligationem & officia perfecta & imperfecta, inter forum internum & externum, inter cauſas belli & diſceptationis iuſtificas & minus tales &c. machen muß; ſo müſſen wir eine Diſciplin haben, in welcher die officia perfecta, iura perfecta &c. determiniret werden, damit man ſie von den officiis, amori & humanitati ſoli relictis, diſtinguiren könne. Die officia perfecta werden auch *officia iuſti* ſeu *iuſtitiæ* genannt, welche ein Juriſt in ſua ſphæra vornemlich braucht, und welche im Iure naturæ externo, oder Iure naturæ ſtrictiſſime ſumto, vorkommen.

§. 8. Das Ius naturale externum wird auch *Ius cogens* (das natürliche Zwang-Geſetz) genennet, weil es zeiget, wie Menſchen wider einander den Zwang,

oder die äusserliche Gewalt gebrauchen können, und in welchen Fällen man hierzu nicht berechtiget sey.

§. 9. Wenn die Menschen nach der Vernunft handelten, und folglich die Pflichten der Liebe ausübeten, würden sie einander nicht beleidigen oder krancken, aber auch sodann andern keine Gelegenheit zu Streitigkeiten oder zur Gewalt geben, und folglich kein besonders *Ius naturale externum* vonnöthen haben. (§. 8. 1.)

§. 10. Dahero die Nothwendigkeit des Gebrauchs dieses Iuris externi eine merckliche Unvollkommenheit unter denen Menschen anzeiget, und folglich in jenem seculo beato wegfallen muß.

§. 11. Sothanes *Ius* ist in den ietzigen Umständen der Menschen unentbehrlich, wenn der äusserliche Ruhe-Stand unter denselben, wo nicht völlig, doch in ziemlicher Mase, soll erhalten werden.

§. 12. Diejenigen, welche dieses *Ius* nicht einsehen, bringen Beleidigungen und Kränckungen auf die Bahn, welche nach der Vernunft keine sind, und erregen durch ihre unbefugte Dispute lauter Unruhe. Sie beleidigen andere empfindlich, ungeachtet sie Liebe gegen andere und eine gute Intention haben, sie glückselig zu machen, wie man solches an Printzen wahrnimmt, welche ihre Unterthanen aus einer zwar guten, aber unaufgeklärten Absicht zu einer Religion zwingen wollen; sie können keinen Unterschied zwischen Liebe (wohin die Gnade eines Regenten gehöret) und Recht machen, indem sie dasjenige, was der blossen Liebe anderer überlassen werden soll, erzwingen wollen, und hierdurch die

Digitized by Google

die Vernunft verletzen; sie spannen die Satisfaction zu hoch, wenn sie beleidiget werden, und überschreiten die Schrancken der Defension wider die von GOtt und der Vernunft uns vorgeschriebenen Mensur; sie sind zur Vergleichung streitiger Partheyen nicht aufgelegt; ja sie machen öfters die Sachen verwirreter, und die Personen verbitterter, wenn sie sich in die Streitigkeiten mischen; sie halten Printzen vor Tyrannen, die keine sind, und sind über ihre Regierung mißvergnügt, ohne daß sie hierzu Ursach haben; sie sind unruhig, und fangen unnöthige Zänckereyen an, wenn man ihnen nicht zu gefallen lebt; ein blosser dissensus, ja wohl nur ein blosser non-consensus bringet sie in Harnisch, daß sie den dissentientem oder non-consentientem verfolgen, und um seine Wohlfarth zu bringen suchen; sie schmählen auf die Juristen, wenn sie das ius perfectum seu expletorium a sola aptitudine ad habendum aliquid distinguiren und keinen Zwang leiden wollen, wo kein Ius perfectum vorhanden ist. Einer, der das *Ius naturæ externum* nicht verstehet, der weiß die Gefälligkeit und Höflichkeit von der Schuldigkeit nicht zu unterscheiden. Er macht keinen Unterschied zwischen der Tugend und dem Iure. Er hält Personen vor irraisonnable und infam, die es nach der Vernunft nicht sind; er kan keinen Unterschied machen zwischen der honnetteté und mal honnetteté oder mechance; er weiß die causas disceptationis iustificas nicht; er urtheilt unrecht von den controversiis gentium. Personen, die das Ius naturæ externum nicht verstehen, verstossen sich öfters, ob sie gleich sonsten honett sind,

auch

auch wohl eine wahre Pieté besitzen, und machen unvernünftige Leges civiles, und verleiten grosse Herren zu actionibus, die sie nachhero bereuen.

§. 13. Soll man dieses Ius naturæ externum von andern Legibus naturalibus, welche das honestum, das pium, das politicum, das decorum inculciren, genau distinguiren, muß man wenigstens die Principia von besagten Legibus wissen, welches in unsern Exercitationibus beobachtet worden.

§. 14. Wir werden uns in den Regulis iusti nach dem §. 4. an das Suum cuique halten. Es hat zwar Joh. Sensius in seinem Schediasmate iuris naturalis das *Suum cuique* ebenfals zum *Principio* angenommen, alleine er nimmt es weitläuftiger, als wir es mit dem Grotio und Hubero nehmen, indem er folgende principiata: Deum cole, temperanter vive &c. mit darunter begreiffet, welches von uns nicht geschiehet, auch vermöge unserer Disciplin nicht geschehen kan. Soll das principium iuris naturalis externi, oder des iusti, stricte dicti, determinatum und adæquatum seyn, muß es die officia pii, honesti &c. nicht unter sich begreiffen, vielmehr müssen bloß die officia, welche man erzwingen kan, und perfecta genennet werden, daraus begreiflich seyn.

§. 15. Grotius beruffet sich §. 8. prolegomenorum de Iure Belli & Pacis auf *cultum societatis, humano intellectui convenientem*, tanquam fontem iuris, proprie talis. Herr Böhmer und andere drucken solches als ein principium iuris naturalis externi so aus: quicquid societatem humanam *necessario* conservat, illud est faciendum. Hedinger in Sicilimentis

Digitized by Google

tis philoſophiæ iuris ex Grotio erkläret §. 5. in notis ad prolegomena cultum ſocietatis in folgenden Worten: *Coli debere ſocietatem, hominem ſocialem eſſe oportere, quod ſit, ſi alteri ſuum detur, ſuum relinquatur.* Es iſt alſo nicht unrecht, wenn man ſaget, das Ius naturale externum erfordere von uns, daß wir dasjenige beobachten, was zur nothwendigen Erhaltung der menſchlichen Geſellſchaft gehöret, und ohne welches dieſelbe aufgehoben würde, es muß aber ſolches aufs neue erkläret und determiniret werden, welches durch nichts beſſer, als durch das Suum cuique geſchiehet.

§. 16. Der ſelige Herr Gundling nimmt *cultum pacis externæ* zum principio an. Es iſt richtig, daß man in foro externo mit einem zufrieden ſeyn müſſe, wenn er ſich vertragſam und friedlich gegen uns bezeiget; es muß aber doch ein character gegeben werden, woraus man erkennen kan, wie weit die Beobachtung des äuſſerlichen Friedens und die Betragſamkeit gehen ſolle, und welcher in nichts anders als in der Beobachtung des Suum cuique oder der abſtinentia alieni kan geſucht werden.

§. 17. Der ſelige Herr Thomaſius, deſſen Verdienſte um unſere Diſciplin vorzüglich und unnennbar ſind, nimmt folgende propoſition zum principio iuſti an: *quod tibi non vis fieri, alteri ne feceris.* Unſer principium kommt damit überein. Non vis enim, ut alter tibi id, quod tuum eſt, eripiat, hinc alteri ſuum abs te tribuendum eſt.

§. 18. Hobbeſius ſaget, daß wenn die Menſchen in dem Zuſtande, wie ſie ietzo ſind, betrachtet werden,

Digitized by Google

man unter ihnen, wenn sie alle in statu naturali leben solten, ein bellum omnium contra omnes, und also einen statum turbulentissimum wahrnehmen würde, weswegen die Menschen um des äusserlichen Friedens willen in civitates treten müsten; worinnen man ihm recht geben muß. Wenn er aber behauptet, daß die Menschen *post pacta* Friede zu halten verbunden, und also *ante pacta* hierzu keine *obligation* hätten, mithin die *obligationes & iura connata* aufhebt, solches ist grundfalsch.

§. 19. Es ist nicht genug, daß man ein principium annimmt, man muß es auch durch die gantze Disciplin durchführen, oder die darinnen vorfallenden Materien damit verknüpffen.

§. 20. Nexus nostri principii iuris externi cum Systemate Wolffiano sic demonstratur: Dirigas actiones in aliorum perfectionem; omittas ea, quibus alter imperfectior redditur. Hæc propositio est principium Wolffianum. Si alii *cogi* non possint, ut ne alios imperfectiores reddant, pereundum hominibus, vel saltim misere vivendum esset. Sed natura, quæ a Deo est, sic facti sumus, ut interitum & calamitosam vitam fugiamus, atque adeo Deus per naturam nos obligat ad fugam interitus & vitæ miseræ (§. 665. 687. Exerc.). Patet itaque, quod alii facultatem cogendi alios naturalem habeant, ut ne ab illis imperfectiores efficiantur. Sed quæritur, quando quis imperfectior efficiatur ab aliis?

Digitized by Google

aliis? Resp. illud fit, si ei subtrahatur, quod iamiam habet, seu, quod suum est, seu, si perfectiones, quas iamiam (a natura vel ab arte) habet, ei subtrahamus. Vnde patet, quod lex naturalis, quæ inculcat, ut suum cuique tribuamus, ea sit, ad cuius custodiam alter alterum cogere possit. Ergo eadem lex est ius naturale cogens. Si poneremus, alios cogi posse ad nos perfectiores efficiendos, extorqueri deberet amor, qui alios stimulat, ut nos perfectiores reddant. Enimvero amor est extorsionis impatiens, ergo alios cogere non possumus, ut nos perfectiores reddant, si ductum naturæ et rationis sequi velimus. Præterea si alii facultate gauderent cogendi alios, ut eos perfectiores efficiant, orirentur continuæ & infinitæ lites & dimicationes, quæ homines in statum turbulentissimum & in periculum pereundi vel misere & calamitose vivendi conjicerent. Iam cum fuga interitus & vitæ calamitosæ a natura & ratione nobis inculcetur; officium alios magis perficiendi coactionem non patitur, & ex consequenti a iure naturali cogente seu externo separandum est. Officia erga alios vel eo tendunt, ut eos vel perfectiores efficiamus, vel ut ne eos imperfectiores reddamus. Priora per demonstrationem extorqueri non possunt, ergo sola posteriora coactionem admittunt. Ergo ius naturale cogens seu exter-

Digitized by Google

num tantummodo ad ſuum cuique tribuendum contendit.

§. 21. Wer die Stärcke unſeres Syſtematis unterſuchen will, darf die §§. 1201. 1204. 1205. aufſchlagen, und die daſelbſt citirten paragraphi rückwärts nachſchlagen.

* * *

Ad §. 126. Diſſertationis proluſoriæ.

Notandum eſt, quod LIVIVS in enarratione ſtupri, LVCRETIAE illati, aſſeruerit, *mentem peccare, non corpus.*

Digitized by Google

ANNOTATA
AD
EXERCITATIONEM I.
DE
NATVRA HVMANA
MORALI.

Ad §. 1.

CORPORE.) Dicis: hanc propositionem adhuc esse controversam, cum Materialistæ nullam animam, & Idealistæ nullum corpus admittant. Resp. Materialistæ admittunt animam, utut materialem, & idealistæ corpus, utut phœnomenon. Præterea hi sectatores admittunt experientias de mutationibus & facultatibus animæ nostræ, quas tanquam principia in progressu operis adsumemus.

Ad §. 6.

Es ist merckwürdig von der Seele, daß sie sich der obiectorum auſſer sich bewust ist.

Daß wir uns unserer und anderer Dinge bewust sind, ist prima experientia, die wir von unserer Seele haben. Alles, was man aus diesem charactere mentis deduciren kan, oder was darzu gehöret, das mus auch zu unserer Seele gehören.

Der Cörper kan kein Bewustseyn haben, denn sonst würde er wissen, daß es gedonnert, daß einer pereat geruffen ꝛc. wenn er auch bey dem Donner-Wetter, bey dem Pereat-Ruffen ꝛc. im tieffen Schlafe gelegen. Dahero muß dasjenige, was sich

in uns seiner und anderer Dinge bewust ist, etwas unterschiedenes von dem Cörper seyn, & hoc dicitur *anima*.

Ad §§. 7. 8. 9.

Es kan mit einem Menschen, der sich nicht bewust ist, z. E. mit einem Kinde, furioso &c. kein pactum und obligation gemacht werden, weil keines ein Bewustseyn gehabt hat. Es ist aber dieses Bewustseyn theils deutlich, theils auch dunckel, und daher kommt idea clara & obscura (§. 16.). v. g. Wenn man bey finsterer Nacht gehet, so ist man sich wohl etwas bewust; man kan aber nichts distinguiren, und das ist idea obscura; hingegen wenn der Mond aufgegangen, kan man sich alles deutlich repräsentiren, und das heist idea clara. De perceptione & apperceptione in dictatis plura inveniri possunt.

Ad §. 9.

Multi apertis oculis non vident, apertis auribus non audiunt, si mens iamiam aliis cogitationibus & mutationibus obruta sit, & si adsit perceptio fortior, quæ obscuret minorem.

Ad §. 10.

Hæc conscientia differt a conscientia morali, de qua Exercitat. III.

Ad §. 11.

Dahero wir im Schlafe nicht gedencken. Ein Schlafrunckener, der aus dem Schlafe gerissen wird, weiß nicht, was er thut, dahero ihm seine actus regulariter nicht imputirt werden können.

Ad §. 19.

Conscientiæ.) Quod est coniugium perpetuum, & quod non nisi privata coniugum fide nititur.

Thalac) seu ad beneplacitum, quod celebratum est ad determinatum tempus, quo elapso maritus pro arbitrio a matrimonio discedere potest.

Ad §. 22.

Lumen in notionibus, in iudiciis, ratiociniis & demonstra-

Digitized by Google

monstrationibus deprehenditur. Lumen naturæ in notionibus dicitur *profunditas intellectus*, in ratiociniis vero *soliditas*. Lumen, quod deprehenditur in iudiciis, præsupponit lumen in notionibus, & lumen in ratiociniis obvium prærequirit lumen in iudiciis & notionibus &c.

Es ist bekannt, daß man in dem gemeinen Leben immer auf das Licht der Natur provociret, an statt daß man auf das Ius naturale provociren solte, welche provocation sich zwar defendiren lässet, ob man gleich das Ius naturæ nur pro parte luminis naturæ halten kan.

Weil das Licht in der Seele von der Klarheit der Ideen den Anfang nimmt, so bekommen wir das erste Licht von einer Sache, in so weit wir casus speciales von derselben bekommen. Die casus speciales verursachen, daß wir die Dinge voneinander unterscheiden können, welches zum Anfang des Lichts in der Seele hinlänglich ist.

Ad §. 27.

Die universalia existiren nicht besonders, dahero können wir uns auch solche durch die sensus nicht sigillatim repräsentiren, und folglich stellen uns die sensus die universalia in singularibus obvia nur confus und obscur vor.

Confuse.) Denn sonst müsten die Thiere, von Natur stumme und gemeine Leute, und überhaupt Menschen, die das Abstrahiren noch nicht gelernet, auch distincte Ideen haben.

Ad §. 28.

Perceptionem) seu sensationem.

Die notiones universales werden eigentlich *notiones* oder Begriffe genennet, weil man sonderlich in Disciplinen mit universalibus zu thun hat, ob gleich nicht zu leugnen, daß wir auch notiones singulares haben, wenn wir uns nemlich eine rem singularem seu individualem in der Seele vorstellen.

Perceptio seu sensatio distincta, tanquam continens, est diversa ab idea distincta, ceu contento. Idea seu notio distincta est abstracta, quæ continetur in sensione distincta.

Ad §. 31.

Ad §. 31.

Wenn wir z. E. bey dem Suo keinen deutlichen Begrif suchen wolten, sondern nur notionem claram annehmen, so würden wir uns dadurch nicht in den Stand setzen, etwas gewisses daraus zu deduciren, und folglich würde uns das Ius naturale dasjenige nicht gewähren, was wir intendirten, nemlich Gewißheit in articulis, qui vel ad ius naturæ, vel ad ius gentium spectant.

Ad §. 36.

Hæ fictiones insignem usum habent in I. N. & G. si systema legitime continuare velimus. Fictiones dantur, quibus filum systematis pertexere possumus.

Ad §. 37.

Summitas imperii cum obligatione ad rationes populo subiecto reddendas copulata est cum contradictione.

Wenn einer setzen wolte, es solte der summus imperans in aliqua republica zugleich vor seine actiones entweder dem populo oder andern Printzen responsable seyn, so wäre dieses ein assertum absurdum, indem auf diese Art derjenige, der das imperium summum hätte, und folglich keinen superiorem als GOtt und den Degen über sich erkennete, zugleich das imperium populi sui vel aliorum imperantium über sich erkennen müste.

Ad §. 38.

Ein Roman, welcher contradictoria in sich hält, wird vor impossibel gehalten; hingegen hält man ihn vor possibel, wenn man in dem Vortrag und Erzehlung keine contradiction antrift.

Ad §. 40.

Wenn man in Republiquen einem, der keinen Verstand und Willen hat, einen consensum beyleget, ist dieser consensus fictus hypothetice impossibilis.

Ad §. 42.

Officia & iura naturalia, quæ non concipiuntur ex natura, non sunt principiata principii Iur. Nat.

Ad §. 44.

Digitized by Google

Ad §. 44.

Wenn man sagt, es habe alles seine rationem sufficientem, versteht man darunter so viel, daß alles müsse völlig begreiflich seyn, warum es vielmehr existiret, als nicht existiret, z. E. wenn man durch das Pulver Felsen zersprengen, durch gewisse Brennspiegel die Metalle in Fluß bringen kan.

Ad §. 45.

Wenn man einen populum im Iure Gentium als ein Uhrwerck vorstellen wolte, wäre es fictio possibilis, sed absque ratione suffic. formata, in so weit man die iura & officia populorum daraus deduciren wolte. Es entstehet eine *fictio cum ratione suffic. formata*, wenn man den *principiis* einer Disciplin oder Wissenschaft *convenient* fingiret, dergleichen diejenige ist, welche im §. 6. beygebracht worden.

Ad §. 46.

Notum est, quod conclusiones induant naturam principiorum & consequenter eandem naturam habeant, quam principia.

Ad §. 47.

Evincitur.) Z. E. Wenn man eine Societät und einen gentem als ein individuum humanum betrachtet.

Debet.) Z. E. Wenn man wolte fingiren, es solte der usufructuarius mit dem proprietario in keinem nexu bleiben.

Ad §. 50.

Huc referas regulam: *Ubi eadem ratio legis, ibi eadem legis dispositio.* Z. E. Wenn die Ausfuhr des Korns wegen der Theurung verbothen ist, so ist es einerley, ob es in natura, oder in Mehl, Brod ꝛc. weggeführet wird.

Ad §. 52.

Wo man auf die blosse Aehnlichkeit siehet, da ziehet man kein quantum in consideration.

Ad §. 54.

Beym Reflectiren denckt man rückwärts auf das, was man vorher schon einzeln betrachtet hat, und vergleicht es mit demselben.

Die reflexion verursacht, daß die Seele zu einem gröſſerm Licht von den vorkommenden Materien gelangen könne.

Ad §. 57.

Diese Materie kan erläutert werden mit denen nominibus substantivis & adiectivis, welche species und genera anzeigen, und mit welchen wir grosse Aehnlichkeiten der Dinge verknüpffen.

Ad §. 61.

Hier wird das Wort Verstand definiret, in so weit er dasjenige Vermögen der Seele ist, wodurch wir etwas begreiffen, und wodurch wir zu Wissenschaften aufgelegt sind.

Man nimmt das Wort Verstand auch vor das Vermögen, wodurch man sich etwas bewust ist, und gar wohl weiß, was man thut. Wenn z. E. ein gemeiner Mann weiß, was stehlen und hencken sey, und sich bewust ist, wenn er stiehlet, auch weiß, daß es verbothen sey, und der Galgen darauf stehe; so hat er den Verstand, der zu einem delicto erfordert wird, ob er gleich nach der demonstration nicht begreiffen kan, warum man einen um 10. Thaler willen aufknüpffen könne.

Ad §. 62.

Wenn wir entweder würcklich oder ex principiis mechanicis begreiffen, wie ein planetologium beschaffen sey; so sind wir von der Realität einer Planeten-Uhr gewiß.

Ad §. 64.

Wofern einer ein Ius so theilen wolte, daß die Personen nach der Vertheilung nicht mehr in nexu verblieben; so würde diese division ein absurdum involviren, und folglich logice falsch seyn.

Ad §. 66.

Die innerliche Erfahrung geht auf die Empfindung der mutationum, die sich in unserer Seele zutragen.

Ad §. 68.

Diese Doctrin dienet insonderheit bey der Aussage der Zeugen, um zu untersuchen, ob sie ihre Muthmassung und Schlüsse mit

mit demjenigen confundiren, was sie mit ihren Sinnen haben erreichen können, welches letztere eigentlich einem testi zugehöret.

Wenn man einem etwas, als eine Experientz einräumet, giebt man ihm ein principium indubium & indemonstrabile zu, wenn er aber aus der Experientz geschlossen hat, muß er sichs gefallen lassen, daß man den Schluß untersucht, oder daß man die demonstration von ihm prätendiret.

Vitium subreptionis begeht derjenige, welcher einen Schluß aus der Erfahrung vor die Erfahrung selbst ansiehet, oder ausgiebet. Welcher vorgiebt, daß der motus spirituum animalium in den Nerven aus der Erfahrung bekannt wären, der confundirt ein iudicium collectivum mit einem iudicio intuitivo, und folglich einen Schluß mit der Erfahrung.

Ad §. 70.

Contingentis.) Z. E. Die Würckungen des Pulvers, item, wenn einer bey seinem Printzen in Gnade oder Ungnade kommt, geschieht solches unter gewissen Umständen, aus welchen sich dergleichen begreiffen läst, und welche requisita veritatis contingentis genennet werden.

Ad expectationem casuum similium pertinent *consecutiones empiricæ*, distinguendæ a consecutionibus rationalibus. vid. LEIBNITII *epistolæ ad diversos* p. 197.

Ad §. 71.

Inferius patebit, experientiam esse Iuris Naturæ magistram.

Ad §. 72.

Man kan von allen Mustern als rebus singularibus universalia abstrahiren. Auf diese Art kan man von der speciellen Conduite der Menschen profitiren, und sie mit Verstand und Vernunft imitiren. In der Nachahmung ist ein conatus den andern ähnlich zu werden.

Ad §. 81.

Wer also ein systema angreiffen will, der muß entweder die principia, oder ihren nexum, oder alles beydes angreiffen;

ausser dem ist der defensor stricto iure nicht schuldig zu antworten. Dahero ist es nicht erlaubt nach der Vernunft, daß man ein systema aus einem gantz andern und verschiedenen systemate attaquiret.

Man muß die Richtigkeit eines systematis nicht aus andern systematibus, sondern aus den Regeln, wornach ein systema nach der Logic gemacht werden soll, beurtheilen.

Bey der defension eines systematis muß man nicht zugeben, daß der adversarius gewisse determinationes subiecti aussenlässet; wenn man in dem systemate behauptet: qui tacet, consentire videtur; kan man die determinationes subiecti nicht weglassen. Conf. infra §. 1363.

Man muß auch nicht zugeben, daß der adversarius andere Worte vor die unsrige setzet.

Hierbey ist zu mercken, daß man nicht aus einzeln propositionibus von einem gantzen systemate urtheilen könne, so wenig man aus einem blossen Aussenwercke von einer gantzen Vestung urtheilen kan.

Eine proposition ist um deswillen nicht wahr, weil sie in einem systemate steht, sondern in so weit die principia des systematis zugleich wahr sind.

Ad §. 82.

Hæc propositio non est reciprocabilis, dantur enim systemata errorum, ubi principia sunt errores.

Ad §. 85.

Sic regulæ acquirendi habitus corporis ad normas acquirendi habitus mentis propter similitudinem, quæ est inter omnes habitus, transferri possunt.

Ad §. 88.

Dergleichen fictio heuristica ist, daß im Iure gentium ein populus als ein individuum humanum kan betrachtet werden.

Ad §. 93.

Extra systema nulla datur ratio (§. 81.).

Man

Man merckt auch leichtlich, daß die Vernunft von der bloſſen opinion unterſchieden ſey. (§. 79.)

Wer das Schachſpiel betrachtet, wird offenbar finden, was die Vernunft nach der gegebenen definition ſey.

Ein Vernünftiger agiret nicht eher, als wo er fuſſen kan. Einer, der weiß, was Vernunft iſt, wird ſie nicht zu gebrauchen ſuchen, als wo er einen nexum erkennen kan. Wo man keinen nexum bemercken kan, daſelbſt kan man die Vernunft nicht gebrauchen.

Ad §. 96.

Wer vernünftig dencken will, der muß unumgänglich ſyſtematice dencken. Dahero beobachten auch diejenigen in ihren actionibus ein ſyſtema, welche im gemeinen Leben nach der Vernunft agiren.

Ad §. 97.

In ſpecie muß bemercket werden, daß die Vernunft in keinen principiis precariis, hoc eſt, ſine demonſtratione aſſumtis, acquieſciret. In ſo weit ein eſprit fort oder auch atheus dergleichen principia precaria annimmt, zeigt er hierdurch keine Vernunft.

Ad §. 98.

Zu dergleichen Chimären gehören ſo viel cauſſæ diſceptationis & belli minus iuſtificæ. Conf. §. 1205. Man kan dergleichen Chimären aus den Diſciplinen nicht anders loß werden, als in ſo weit man ein ſyſtema gehörig, d. i. nach den Regeln der Vernunft formiret.

Ad §. 100.

Wer ſagen will, daß ein Satz Vernunft-mäßig ſey, dem müſſen ſchon andere vernünftige principia bekannt ſeyn, gegen welche er denſelben halten kan.

Ad §. 101.

Es iſt hier wohl zu mercken, daß ein Menſch, oder auch wohl das menſchliche Geſchlecht, die gantze regionem veritatum und ihren nexum einzuſehen, und folglich den vollkommenſten Grad der Vernunft zu beſitzen, propter finitudinem animæ, unfähig

Ad §. 104.

Es kan einer z. E. die Ebbe und Fluth nach der Experienz bemercken, ohne daß er es mit der Vernunft einsiehet, wie es zugehet.

Es kan die Erfahrung der Vernunft niemahls würcklich zuwider lauffen; denn die Erfahrung repräsentiret uns res existentes & consequenter possibiles. Die Vernunft ist eine penetration in den nexum der possibilium. Es gehen also beyde mit rebus possibilibus um.

Ad §. 105.

Nullam rationem.) Hierher gehört D. Königs Schediasma von Menschen, die unter Thieren erzogen worden.

Ad §. 106.

Hieraus erkennet man, daß diejenigen, welche die Vernunft cultiviren wollen, auch die Sprache zu excoliren Ursach haben.

Ad §. 109.

Analogum rationis, i. e. etwas, daß der Vernunft ähnlich ist. Nam e. g. canis videre potest, an ipsius dominus sit iratus, an hilaris, und also kan man den Thieren analogum rationis beymessen. Daß Thiere keine Vernunft haben, kan man unter andern auch daraus urtheilen, weil Menschen, so unter den Thieren von Jugend auf erzogen, zu keiner Vernunft gelangen, conf. §. 106. da doch die Menschen eher zur Vernunft aufgelegt sind, als die Thiere.

Ad §. 111.

Z. E. Der Aberglaube, welcher auf falschen Meinungen beruht, wird durch die Wissenschaften übern Hauffen geworffen.

Ad §. 112.

Alias conclusiones, inde deductæ, non nisi conjecturæ essent, quia conclusiones naturam principiorum induunt. Z. E. Wie die dominia rerum, ingleichen die imperia civilia in der Welt actu entstanden sind, beruht auf bloßen Conjecturen, welche man im Jure Nat. nicht zum Grunde

setzen

setzen kan, ob gleich dergleichen Muthmassungen ihren guten Nutzen in andern Dingen haben können.

Ad §. 115.

Dahero wenn man diejenigen Sachen, welche unterschieden sind, für einerley hält, und diejenigen Dinge, welche einerley sind, als verschiedene ansieht, so irret man.

Ad §. 119.

Hierher gehört eine Schrift von denen Ursachen der Aufführung Engellands ꝛc. welche von Mattheson aus dem Englischen übersetzet worden.

Ad §. 121.

Qui nude possibile pro probabili habet, is errat, qui probabile pro improbabili habet, & v. v. is errat.

Eugenii Cosmotheoros fasset schöne probable Schlüsse in sich.

Ad §. 122.

Z. E. Wenn man einen Hund aufgeschnitten, und bemerckt hat, was vor Gliedmassen in demselbigen angetroffen werden, man sieht aber nachhero andere Hunde, so schließt man secundum analogiam, daß sie eben dergleichen Gliedmassen haben müssen.

Ad §. 123.

Hæc doctrina in applicatione legum ad facta probabilia in conscientia probabili &c. maximi momenti est.

Ad §. 124.

Consensus variorum est eorum dependentia a principio communi. Aliquid dependet ab altero, quatenus illud rationes suas habet in hoc. Ergo consentiunt inter se ea, ubi quædam in aliis rationem habent.

Hinc in detegendo consensu in aliqua re obvio eo respiciendum est, ut cognoscatur principium commune, ad quod varia reduci possint.

Die Vollkommenheit eines Gemähldes besteht in der Aehnlichkeit desselben mit dem Original. Die Vollkommenheit einer

ner Republic lauft auf die Ubereinſtimmung der Verfaſſungen mit der allgemeinen Sicherheit und Wohlfarth hinaus.

Ad §. 125.

Veræ.) e. g. Acumen ingenii, ſoliditas.

Apparentes.) Quales e. g. in ſaltatione adfectata deprehenduntur.

Ad §. 129.

Quo quis ingenioſior eſt, eo plus voluptatis ſeu tædii in aliquo excitatur.

Alia demonſtratio: Ubi datur conſenſus, ibi deprehenditur principium commune (§. 124.) & conſequenter ratio communis (§. 42.), ſeu ultima, in qua quippe acquieſcimus & ultra quam in materia propoſita non progredimur.

Ad §. 131.

Hæc voluptas (mentis) eſt diſtinguenda a voluptate ſenſuali & carnali, quam edendo & bibendo ſentimus.

Bey dem Vergnügen kommt es nicht nothwendig auf eine wahre Vollkommenheit an. Es iſt bekannt, daß wir uns an ſcheinbaren Vollkommenheiten vergnügen können.

Ad §. 134.

Cum actibus, ex generoſo animo profectis, copulata eſt voluptas vera. Idem dicendum de perceptione perfectionis, quæ eſt in cultu ſcientiarum, artium ingenioſarum, virtutum &c.

Ad §. 135.

Huc ſpectat *dolor*, qui eſt ſenſus ſolutionis continui in noſtro corpore. Fieri ſolet, ut tædium doloris nomine veniat. Id quod hac ratione demonſtratur: Conſenſus partium in corpore conſtituit eius perfectionem (§. 124.). Continuum partium in corpore pertinet ad partium conſenſum. Ergo continuum partium in corpore ad eius perfectionem ſpectat. Soluto ſeu ſublato continuo in corpore, tollitur perfectio, quin imperfectio produ-

Digitized by Google

producitur (§. 126.). Ergo sensus solutionis continui in corpore est sensus imperfectionis corporis. Iam cum dolor sit sensus solutionis continui in corpore; dolor est sensus imperfectionis & consequenter tædium (§. præs.).

Ad §. 140.

Dahero ist vernünftig, daß man der ersten Regung nicht trauet, sondern sich vielmehr Zeit nimmt zu überlegen, ob es eine wahre oder scheinbare Vollkommenheit sey; dieses wird von den grösten und vernünftigsten Politicis beobachtet.

Ad §. 141.

Zu der Zeit, da das Vergnügen oder Mißvergnügen bey uns entsteht, sind wir nicht im Stande alles distinct zu übersehen, wenn wir auch gleich sonst zu einer distincten Erkäntniß aufgelegt wären.

Studium.) Hoc studium est conatus efficax, de quo §. 508.

Ad §. 144.

Dantur mala dulcia, quæ sunt bona apparentia, ob consectaria maligna, cum illis copulata.

Ad §. 147.

Dantur mala, dolores, quibus durabile bonum insequitur. Hinc & dantur bona amara.

Mancher muß Fatalitäten über sich nehmen, welche aber zu seinem Besten ausschlagen. Es ist eine Haupt-Maxime, daß man von seinem Unglück zu profitiren sucht.

Ad §. 149.

Ein Princeps muß öfters in consideration der allgemeinen Wohlfarth einen Particulier sacrificiren.

Bonum partis.) Wenn einer z. E. den kalten Brand am Finger bekommt.

Ad §. 151.

Man dijudiciret das bonum und malum hauptsächlich aus den Sviten, wenn das commodum übele Sviten nach sich ziehet; so wird das commodum alsdenn vor ein malum gehalten.

Digitized by Google

Ad §. 152.

Einer höret einen Candidaten predigen und destinirt ihn zu seinem Eydam, weil er habil ist; andere hören ihn auch, und er gefällt ihnen, ohne dergleichen Absichten. Diese haben bloß ein plaisir an der Geschicklichkeit des Candidaten, jener aber repräsentiret sich dieselben als ein bonum seiner Familie.

Sæpius.) Das plaisir oder deplaisir entsteht gleich bey dem ersten Anblick einer Sache, ehe noch eine Relation derselben auf die Perfectionirung oder Verschlimmerung unseres Zustandes geschehen kan, welche doch ad considerationem boni gehöret. (§. 141.)

Ad §. 153.

Obstet.) Progredimur ab idea de perfectione vel imperfectione rei concepta ad voluptatem vel tædium, ab hisce ad appetitum vel adversationem, ab hisce ad propositum, ab hoc ad actum, a reiteratione actus ad consuetudinem vel habitum, ab hoc ad necessitatem agendi hypotheticam.

Ad §. 154.

Etwas kan ein bonum seyn, nach dem Sinn und ist ein malum nach der Vernunft, und etwas kan ein malum seyn nach dem Sinn, z. E. eine Medicin, die übel schmeckt, und ist ein bonum nach der Vernunft.

Ad §. 157.

Nach der Politic ist man verbunden zu hindern, daß gewisse Affecten bey uns nicht entstehen, wenn sie uns in Zukunft beschwerlich fallen können.

Ein hoher Grad von der inclination und reclination ist ein Affect.

Gradus appetitus vel auersationis sensitivæ sæpius dependet ex recursu appetituum & aversationum, voluptatis & tædiorum præteritorum.

Weil die Affecten können mechanisch werden, hat man um so vielmehr Ursache zu hindern, daß sie nicht habituell werden, welches

Digitized by Google

welches geschiehet, wenn man denselben nicht bey Zeiten vorbeuget. Hierher gehört das phlegma aulicum.

Ad §. 158.

Die Affecten dienen den animalibus insonderheit mit zur Sicherheit, in solchen Fällen, wo periculum in mora ist.

Ad §. 161.

Repræsentatione.) Wer uns also in Affect stürtzt, der excitirt in uns multiplices repræsentationes bonorum vel malorum. Hierher gehört der dolor iustus. Dieses dienet zu denen Disculpationen.

Ad §. 162.

Commotionem.) Z. E. Wenn das Geblüt nach dem Hertzen häuffig zufliesset, und der Mensch gantz bleich im Angesicht aussiehet, so schliessen wir daraus, daß er einen heftigen appetitum oder aversationem in der Seele habe.

Ad §. 163.

Curiositatis.) Hierher gehört die Neigung zum Wissen. Siehe Gebauers Vorrede zum Grund-Riß der Historie p. 6.

Edendi.) Huc referas famem & sitim. Cum instinctu se conservandi copulata est fuga interitus & vitæ, quam iudicamus miseram & calamitosam.

Insonderheit kan mit bemercket werden, daß ein Mensch zur variation eine besondere Beliebung hat.

Huc referri potest inclinatio ad harmoniam, ad proportionem.

Es ist einem Menschen eingepräget, daß er wissen will, wie ein Ding zugehet.

Ad Schol. 2.

Dignus est.) Huc referas fugam subiectionis & contemtus.

Ad Schol. 3.

Si sustuleris hosce instinctus, non concipies modum ac rationem, qua determinari seu commoveri possit homo ad actus Iuri naturali conformes.

Digitized by Google

Ad §. 164.

Divellere.) Weil die Vernunft auf den nexum der Dinge ſieht, ſo wird einer, der nach der Vernunft lebt, den nexum rerum auf alle Weiſe beobachten müſſen, wenn er ſeine Glückſeligkeit befördern will.

Ad §. 165.

Servituti morali opponitur *libertas moralis*, quæ eſt dominium in ſenſus, imaginationem & affectus.

Ad §. 170.

Mentem.) Mens tribuitur ſpiritui, qui intellectu & voluntate pollet, & conſequenter moralitatis capax eſt. Hinc de cauſis moventibus, quæ in brutorum animabus deprehenduntur, non loquimur.

Ad §. 174.

Et licet non adſint motiva obiectiva, ea tamen ſubiectiva eſſe poſſunt. Motivum ſubiectivum latitat in obiecto, quod arripimus & deteſtamur, ſubiectivum vero in nobismetipſis, e. g. in noſtra commoditate.

Ad §. 175.

Huc ſpectat illud ſapientiſſimum: ubi nihil valemus, ibi nihil volumus. Nec minus heic loci, tanquam concluſio notanda eſt hæc propoſitio: nil niſi bona maiora malumus, & nil niſi mala minora minus nolumus.

Ex lege appetitus oder auch ex idea voluntatis erſiehet man 1) einen Trieb zum Guten, oder zu Dingen, die uns vollkommener machen, oder zu Vollkommenheiten, und folglich zu Dingen, die uns vergnügen; 2) einen Trieb, die mala von uns abzuwenden, oder dasjenige, was uns unvollkommener oder mißvergnügt macht und alſo eine fugam malorum, imperfectionum &c. Wenn einer ein malum ergreift, ſo ergreift ers um deswillen, weil er ſichs als ein bonum repräſentiret.

Ad Schol. 1.

Nullum malum poteſt per ſe intendi, quia voluntas non fertur in malum.

Ad §. 181.

Digitized by Google

Ad §. 181.

Hac ratione demonstrari potest, divisionem alicuius iuris in partes non segreges esse necessariam, cum divisio eiusmodi in partes segreges sit impossibilis seu absurda.

Ad §. 182.

Es sind Dinge, welche nothwendig sind in einer Monarchie, welche aber in einer Aristocratie oder Democratie anders sind. Das Nothwendige in einer Monarchie supponirt einen besondern nexum, der zu einer Monarchie gehöret, und folglich ist sothanes necessarium nur ein hypothetice tale.

Peripheriam circuli esse divisam in 360. partes seu gradus, est hypothesis. Stante hac hypothesi, necessarium est, quadrantem circuli constare ex 90. partibus. In necessitate hypothetica cessat necessitas cessante hypothesi seu nexu.

Cessante hypothesi cessat necessitas, e.g. ubi nullus datur casus foederis, ibi nulla datur obligatio foederalis, nec ullum ius foederale.

Die Beobachtung des Iuris naturæ ist in quocunque conceptibili rerum nexu nothwendig. Dahero nicht einmahl eine Spitzbuben-Bande unter sich bestehen kan, wenn sie das Ius naturale unter sich brechen will.

Ad §. 184.

Ad necessitatem physicam referas eclipses solares, lunares &c.

Ad §. 186.

Libertas hæc mentis etiam vocatur interna. Conf. §. 489. Hæc libertas mentis distinguenda a libertate morali (vid. Annot. ad §. 165.) a libertate actionum (§. 310.) & a libertate status vid. §. 910. 912.

Ad libertatem hanc gehört, mehr als spontaneitas. Den animalibus brutis kan man spontaneitatem oder actus spontaneos, keinesweges aber libertatem, zuschreiben.

Digitized by Google

Ad §. 190.

Wenn uns die motiva neceßitirten, ſo würden wir von denen einmahl gefaßten motivis nicht abweichen können; wir finden aber täglich das contrarium. Denn es iſt bekannt, daß wir die erſten motiva changiren oder verändern, und andere dagegen bekommen können.

Ad §. 194.

Es iſt oftmahls ſchwer, ja wohl gar über unſere Kräfte, die Sviten einer action nach der Vernunft einzuſehen, und alſo muß man ſich hauptſächlich der Experientz oder der expectationis caſuum ſimilium bedienen. Dahero caſus ſingulares, unter ihren gehörigen Umſtänden aufzuzeichnen ſind, worzu eine particularisirte Hiſtorie und der Umgang mit erfahrnen Perſonen ein groſſes beytragen kan.

Wer den nexum in dem ſyſtemate divino betrachtet, der wird a priori begreiffen können, daß keine action ohne Sviten iſt. Weswegen man auch mit groſſem Grunde wahrnimmt, quod in ſyſtemate divino nulla actio maneat vel irremunerata vel impunita.

Dantur actiones e. g. ſumtio medicinæ, quæ conſenſum reſtituunt.

Eine Morale, ein Ius naturæ kan nicht mechaniſch genennet werden, wenn jene oder dieſes auf die leges logico morales gebauet wird, welche von den legibus mechanicis & motus völlig unterſchieden ſind.

Ad §. 197.

Hinc *actiones liberæ*, in ſphæra naturali & rationis conſideratæ, non poſſunt eſſe *indifferentes*, quatenus hæ neque bonæ neque malæ eſſe iudicantur. Dari actiones indifferentes in foro externo, præcipue civili, ex doctrina de imperio civili patebit.

Wenn es actiones liberas gäbe, die gar keine effectus weder in unſerm Cörper, noch in unſerer Seele, noch in unſerm ſtatu externo, noch ſonſt in andern nach ſich zögen, ſodann müſte man in ſphæra rationis actiones indifferentes zugeben.

Ad §. 205.

Digitized by Google

Ad §. 205.

Cum libertate copulata est electio (§. 187.). Libertas est copulata cum voluntate (Schol. §. 201.). Ergo electio est copulata cum voluntate. Ergo ubi nulla electio, ibi nulla concipitur voluntas.

Ad §. 208.

Notetur methodus ex assumta notione incompleta formandi notionem completam & definitionem.

Ad §. 213.

Wenn einer casu dato difformitatem actuum oder discontinuitatem actuum zeigen kan, der hat erwiesen, daß noch keine Gewohnheit vorhanden sey.

Ad §. 214.

Man observiret, daß nach Verschiedenheit der Creaturen, die dispositiones naturales unterschieden sind.

Ad §. 215.

Ein Trieb (instinctus naturalis) ist von dem habitu oder von der Gewohnheit zu unterscheiden.

Ad §. 219.

Huc referas, quod natura operetur per minima.

Jener hat erstlich ein Kalb von einem Ort an den andern getragen und es successive dahin gebracht, daß er einen Ochsen von einem Ort zum andern bringen können.

Ad §. 223.

Wenn man weiß, daß einer die habitus simpliciores nicht exerciret hat, kan man auch schliessen, daß er den habitum compositum nicht haben könne.

Ad §. 224.

Habitus pravi successive deponendi sunt, uti successive contrahuntur. Hoc applicari potest ad consuetudines & habitus pravos in linguis, exercitiis corporis &c. contractos. Si in nostra potestate sit deponere habitus pravos, neglectio eiusmodi est culposa & imputabilis. Præcipue heic loci notandum, quod natura non faciat saltum.

Ad §. 227.

Digitized by Google

Ad §. 227.

Illustrari potest hæc notio descriptione alicuius horologii, fortalitii, ædificii &c.

Si quis dixerit, anima est substantia simplex, quæ sibi repræsentat totum universum, secundum certas mutationes in corpore organico factas, seu secundum situm, quem corpus organicum occupat in mundo, is essentiam animæ determinasse dicitur.

Cum essentia sit conceptus primus in sensus non incurrens, essentiæ rerum in sensus non incurrunt, sed mente concipi debent.

Ad §. 228.

E. g. Intellectus in gradu absolute summo, omnipotentia, omnisapientia sunt attributa propria divinitatis. Sic facultas cogitandi, ratiocinandi, iudicandi, ratio (Vernunft) sunt attributa animæ nostræ.

Modi.) Si quis applicet se ad cognitionem theologiæ, vel ad quodcunque aliud vitæ genus, eiusmodi cultura studii vel artis est modus.

Ad §. 229.

Pendent.) Z. E. Daß die Majestät limitirt wird, ist ein modus. Gesetzt, sie könte ihrem Wesen nach nicht limitirt werden per pacta, so wäre die Einschränckung auch kein modus von der Majestät.

Ad §. 234.

Conatu.) Diesen conatum fühlen wir, wenn wir schlaffen wollen, und wegen der noch vorhandenen Lebhaftigkeit der Gedancken oder Affecten nicht einschlaffen können.

Erumpit.) Es muß also das principium würcklich schon in actione seyn.

Wir wollen das Wort conatus um so vielmehr hier beybehalten, weil wir unten das crimen conatus untersuchen wollen.

LEIBNITIVS conatum agendi etiam vocat tendentiam.

Ad §. 239.

Digitized by Google

Ad §. 239.

In imputatione præcipue attenditur ad conatum agendi.

Ad §. 243.

Compoſitum eſt ens, quod habet partes extra partes, easque inter ſe connexas, & unum aliquod conſtituentes. Ex hac definitione, ex modo compoſitionis, & ex definitione eſſentiæ (§. 227.) allata conſtabit, modum compoſitionis eſſe eſſentiam compoſiti.

Ad §. 252.

Weil ex vi repræſentativa animæ auch der lex appetitus & averſationis deduciret wird; ſo wäre alſo naturæ animæ diſconveniens, wenn wir etwas, ſo wir uns als ſchlimm vorſtellen, appetiren, oder als gut vorſtellen, averſiren ſolten.

Ad §. 254.

Z. E. Daß ein von Natur blinder Menſch die Matheſin lernen, in Wachs boußiren ꝛc. könne.

Illud, quod ſupernaturale dicitur intuitu animæ, eſt, quod ex eius vi repræſentandi univerſum concipi non poteſt.

Ad §. 255.

Wenn die inſtinctus naturales aus der vi repræſentativa univerſi begreiflich ſind, ſo werden ſie mit Recht natürlich genennet: es muß alſo dasjenige, was aus dem inſtinctu naturali fließt, natürlich ſeyn.

Dieſer Satz iſt wichtig, weil er gebraucht werden kan, daß man bemercke, ein lex ſey natürlich.

Ad §. 257.

Es iſt bequemer, daß man das Weſen zur Natur mit referiret, indem man dasjenige, was man bey dem Cörper aus ſeinem Weſen, d. i. aus ſeiner ſtructur begreiffen kan, auch zum natürlichen referiret, dasjenige aber bey einem Cörper auch übernatürlich nennet, welches aus deſſen ſtructur unbegreiflich iſt; z. E. das Fliegen iſt bey unſerm Cörper übernatürlich.

Digitized by Google

Ad §. 261.

Wenn also ein Mensch zu einer gewissen Einsicht gelangt, oder auch gewisse visiones hat, welche man aus dieser vi repræsentandi universum nicht begreiffen kan, so müssen dergleichen Einsichten und visiones bey der Seele natürlich sey.

Ad §. 262.

Das Licht der Seele besteht in der Klarheit und Deutlichkeit der Ideen, diese dependiren von dem actu attendendi & reflectendi (§. 49. 54.), die attention und reflexion fliessen aus der vi repræsentativa universi tanquam natura animæ, dahero muß das Licht der Seele natürlich seyn, welches aus besagten facultatibus fleißt.

Ad §. 266.

Distinguas inter naturam animalem & rationalem, vtramque natura humana complectitur.

Ad §. 269.

Alicui rei est.) Attributa rei ab eius essentia sunt inseparabilia (§. 228.). Enimvero essentia rei ad naturam illius referenda est (§. 259.), quidquid ergo ex attributis alicuius rei concipi potest, illud est ab illius natura inseparabile & consequenter ipsius naturæ conveniens.

Ad §. 271.

Leges igitur ex attributis animæ conceptibiles ad I. N. spectant.

Ad §. 277.

Unio, quæ est inter corporis & animæ facultates, ad naturam humanam spectat. Hinc in eo, quod homini universim naturale est; ad illam unionem respiciendum est. Hinc in concipiendo Iure naturæ ad hanc unionem attendere debemus.

Ad §. 281.

Diese prima naturæ müssen mit den andern primis naturæ, welche im folgenden paragrapho vorkommen, um deswillen nicht confundiret werden, weil man sonst die leges naturæ,

Digitized by Google

ræ, die überhaupt ein animal zu beobachten hat, nicht distinguiren könte von denjenigen legibus, welche ein Mensch, als ein Mensch, zu beobachten hat.

De primis naturæ agit GROTIVS lib. I. part. II. §. 6.

Ad §. 284.

Si atheus nec suam naturam, nec alias naturas introspiceret, nec ius naturæ cognoscere posset, sed cum is cognoscere valeat vires animæ & corporis & earum nexum, in quibus latitant motiva actionum suscipiendarum vel omittendarum; atheus etiam leges mere naturales perspicere & ad illas colendas obligari potest.

* * *

NB. Weil folgende §§. 113. 114. 115. 120. aus versehen weggeblieben, so beliebe solche der geneigte Leser *ad p. 23.* in gehöriger Ordnung zu inseriren.

Ad §. 113.

Bey einer soliden Gelehrsamkeit hat man Ursach dasjenige, was gantz gewiß und ohnstreitig von demjenigen, was noch zweifelhaftig ist, zu separiren, damit man sein systema, das man zu formiren angefangen, beständig rein behalten könne. Man kan nachhero das streitige aus dem unstreitigen decidiren.

Convictionem.) Wer also zur Überführung kommen will, muß sich an demonstrationes gewöhnen, und nichts ohne demonstration annehmen.

Ad §. 114.

Opinio est vel vera, vel falsa. Vera ist z. E. diejenige, wenn einer nach der gemeinen Anführung das Rechnen hat gelernet, er siehet, daß seine Exempel von der addition bis zu den Brüchen alle richtig sind, ob er gleich keine demonstration, warum sie so und nicht anders seyn müssen, iemahls geben kan, in so weit hat er opinionem veram. Da aber eine alte Frau es vor ein böß omen hält, wenn ein Haase vor ihr über den

Weg springt, so hat sie opinionem falsam, und wenn sie dergleichen Narren-Possen gewiß glaubt, so hat sie vanam persualionem.

Ad §. 115.

Qui falsæ credit propositioni, is errat, e.g. mundum præsentem esse imperfectum; religionem pertinere ad plebem solutam tam illudendam, quam coercendam.

Logicam demonstrativam haben wir zwar in ihrer Vollkommenheit, sed logica probabilium adhuc desideratur, weil dieselbe bloß von Staats-Leuten, welche die Sviten der Affairen genau eingesehen, solte formiret werden.

Es gehören hieher die Conjecturen derer Astronomorum von der Bewohnung anderer Planeten, ingleichen die Meinung, daß die bruta Seelen haben. Die Doctrin von der probabilité mehr und mehr zu cultiviren, ist es sehr vortheilhaftig, daß man sich die in dem commercio mundi wahrgenommene Umstände notiret, und seine Conjecturen formiret und anmercket; solchergestalt kan man seine Fehler bemercken, wenn die Sache ihren Ausschlag bekommen, oder man wird convinciret, daß man richtig conjecturiret habe.

Ad §. 120.

Existentia.) Hæc existentia vel præterita, vel præsens, vel futura esse potest.

Wenn man ein factum findet, dessen angeführte Umstände wider einander lauffen, so ist die Erzehlung contradictorisch, folglich unmöglich; in dergleichen Fall ist an keine probabilité zu gedencken. Wer in probablen Schlüssen was rechtes thun will, muß auf den Welt-Lauf Achtung geben, die Historie zu Hülffe nehmen, und mit seiner experience particularisirte Geschichte der alten und neuern Zeiten verknüpffen. Man muß auch über geringe casus reflectiren, worinnen die generalia probabiliter zu schliessen verborgen liegen, und welche nachhero in grössern und wichtigern casibus können gebraucht werden.

(* * *)

ANNO-

Digitized by Google

ANNOTATA
AD
EXERCITATIONEM II.
DE
OBLIGATIONE MORALI
ET LEGE NATVRALI
EIVSQVE
PRINCIPIO ET ORIGINE.

Ad §. 287.

ES ist bekannt, daß die Römer, Griechen und andere Heydnische Völcker ein ius naturæ & gentium erkannt. Aus ihrer falschen Theologia können sie solches nicht erkannt haben, allermassen aus einer Chimäre keine Wahrheiten fliessen; die wahre Religion haben sie nicht erkannt, so bleibt also nichts übrig als ihre Natur, die sie haben erkennen können. Conf. §. 126. Diss. proluf. nec minus celeb. STOLLII tract. von der Heydnischen Morale, & Dn. WOLFII orat. *de sapient. Sinar. confut.*

Ad §. 289.

Augustius.) Relatio naturæ ad Deum efficit, ne illa habeatur pro idolo, pro fonte necessitatis cœcæ, & fati bruti & inexorabilis, & inde oriundæ patientiæ coactæ, unde non nisi solatium miserrimum derivari potest.

Es werden also bey dem iure naturæ, welches mit der theologia naturali soll verknüpft werden, zwey catenæ virtutum miteinander verbunden.

Ad §. 291.

Dieser paragraphus ist um deswillen zu mercken, weil schon viele unter den alten Philosophen die Natur der Welt vor

Digitized by Google

GOtt, und die Particulair-Naturen der andern Dinge vor Theile der Gottheit angenommen.

Coniunctim sumtæ.) Weil bey einem mundo corporeo alle corpora miteinander verknüpft seyn, so müssen auch alle Naturen der Cörper miteinander verknüpft seyn. Weil aber der nexus verursachet, daß man Dinge als ein unum oder totum betrachten kan, so kan man alle Particulair-Naturen der Cörper, als eine Total-Natur der gantzen Welt betrachten.

Weil die gantze existirende Welt nur contingent ist, so muß auch die Natur der Welt nur contingent seyn, und kan also kein ens a se seyn.

Ad §. 293.

Die repræsentationes unserer Seele richten sich nach dem Punct, den unser Cörper in der Welt einnimmt.

Ad §. 296.

Auch die ewige Wahrheiten können ohne GOtt und seinen Verstand nicht bestehen, indem sie ideelle Dinge sind: diese können ohne den Verstand eines Geistes nicht subsistiren.

Ad §. 297.

A Deo omnia efficienter originem duxisse, theologia naturalis nos docet.

Ad §. 300.

Quicquid tribuitur generi, illud etiam tribuendum est omnibus speciebus. Obligatio moralis in genere est nexus motivi cum actione, ergo obligatio civilis est etiam nexus motivi cum actionibus. Motivum est repræsentatio boni vel mali, ergo obligatio civilis est nexus repræsentationum vel bonorum vel malorum cum actionibus civium. Iam vero in doctrina de imperio civili demonstrari potest, quod obligatio civilis per bona repræsentata non fiat, neque adeo per præmia, ergo obligatio civilis tantum fit per mala repræsentata vel per pœnas.

Bey

Bey der definitione obligationis generalis ist nicht die Frage, welches obligatio naturalis oder positiva sey, quæ sit vera, quæ sit spuria obligatio, eben wie man bey der general notion vom bello oder pacto nicht auf iustitiam oder iniustitiam sieht, sondern solches der fernern discussion überlässet.

Weil die obligation ein nexus motivi cum actione ist, motivum aber repræsentatio boni vel mali mentem determinans ist, mens aber bloß einem Geiste beygeleget wird, welcher Verstand und Willen hat, und folglich der Moralität fähig ist, so kan man unsere definition von der obligation nicht auf die bruta appliciren, ob gleich caussæ moventes in den Seelen derselben vorhanden sind, dadurch sie determiniret werden.

Præterea notum est, quod actio moralis sit illa, cuius principium est mens. Mens peccat, non corpus. Id quod iam monuit LIVIVS. Ergo in quo subiecto nulla datur mens, illud peccare non potest.

Ad §. 301.

Daß Menschen überhaupt obligirt werden, und man ihnen etwas auszuüben oder zu unterlassen vorschreiben könne, und sie folglich zur Beobachtung natürlicher, göttlicher und menschlicher Gesetze aufgelegt sind, das kommt daher, daß sie ein Vermögen haben, sich per motiva zu determiniren. Conf. WOLFII *Psychologiæ Empiricæ* §. 945.

Ipse Theocrator.) Deus nos obligare solet per casus prosperos non minus quam adversos.

Ad §. 302.

Diese consectaria sind alle ex generali notione obligationis gezogen worden.

b) Eine Potentz kan durch verschiedene Tractate zu etwas obligiret werden.

Multiplici ratione.) e. g. naturali, civili. Id quidem iuxta sapientiam, prudentiam, pium naturale & christianum.

c) In

c) In der doctrin de iuramento werden wir finden, daß einer, der etwas beschweret, repræsentationem pœnarum divinarum habe, welche von der repræsentatione malorum, die man ausser dem Jurament casu dato zu erwarten hat, unterschieden ist.

f) *Crescentibus.*) e. g. Si crescant motiva civilia, quæ deprehenduntur in pœnis asperioribus, crescit etiam obligatio civilis.

Motivis), quæ cum actione copulata deprehenduntur.

Es hat einer bishero ein ruchloß Leben geführet, ietzt aber schlägt er in sich.

h) Ein Vater ist obligirt, seine Kinder zu conserviren, werden sie aber Hochverräther, so entsteht bey ihm, wenn er ein Regent ist, eine obligation, sie um der allgemeinen Sicherheit willen hinrichten zu lassen.

Item e. g. Wenn eines sein Bruder delinquiret hat, und er ist in Diensten desjenigen Printzen, an dem er sich vergriffen hat, so entstehet bey einem solchen eine collision zwischen der obligation gegen seinen Printzen, und zwischen derjenigen, die er gegen seinen Bruder hat.

N.) Qui iure gaudet vel minus connectendi motiva cum actionibus, is iure gaudet nos obligandi vel minus, seu is nos legitime obligat, vel minus, applicetur propositio ad principem legitimum, ad latronem.

Ad §. 303.

Wenn einer völlig überführet ist, daß keine action unbelohnt oder unbestraft bleibe in systemate divino, der wird weit stärcker bewogen honet und rechtschaffen zu agiren, als einer, der hiervon nur eine probable Meinung hat.

Ad §. 304.

Hierher gehört, wenn einer durch einen falschen Glauben obligirt wird.

Wie man conscientiam in rectam & erroneam eintheilet, so geschichts auch mit der obligation.

Es

Digitized by Google

Es können Menschen per bona apparentia vel per mala eiusdem generis determiniret werden, welches obligatio erronea ist.

Ad §. 307.

Status externi.) Hierher gehöret das zeitliche Vermögen, Freunde, Credit ꝛc. Wenn einer dem andern aus dem Wasser helffen soll, und kan nicht schwimmen; wenn einer, der keine grosse penetration hat, sehr wichtige und weitläuftige negotia expediren soll; wenn einer eine schlechte Erziehung gehabt, und sich doch am Verstand und Willen cultiviren sollen; wenn einer, der feindselig und ex improviso angefallen wird, und sich in continenti contenenciren soll, von solchen und dergleichen Dingen sagt man, daß sie extra alterius potestatem sind.

Ad §. 311.

Hæc libertas actionum dicitur. Wenn einer z. E. auf der Wache vor allzugrosser Mattigkeit einschläffet ꝛc.

Ad §. 314.

Hier ist wiederum ein attributum proprium von der obligatione morali, generaliter sumta.

In Republiquen obligirt ein imperans, quà talis, seine Unterthanen per metum.

Bey der obligation ist actio vel suscipienda vel fugienda & consequenter actio futura. Hinc ad præterita nemo obligatur.

Ad §. 315.

Auch dieses fliesset bloß ex notione obligationis moralis in genere.

In obligandis & flectendis aliis respicere debemus ad inclinationes & reclinationes naturales. Conf. WOLFII *Doctrin. Mor. cap. IV. §. ult.*

Es ist merckwürdig, daß GOtt das plaisir und deplaisir, welches in unserer Seele erregt werden kan, braucht, uns zum Guten zu bringen, oder vom Bösen abzuhalten.

Man muß hier die temperamenta, inclinationes & reclinationes hauptsächlich in Betrachtung ziehen.

Digitized by Google

Ad §. 316.

Spontaneos.) Wo also eine äusserliche Gewalt in uns agiret, der wir nicht resistiren können, da kan keine obligation statt haben. Daher folgt, daß dasjenige, was der Freyheit repugniret, wider die obligationem moralem lauft.

Sola spontaneitas non sufficit ad obligationem moralem. Licet itaque in brutis detur spontaneitas, illa tamen moraliter obligari non possunt, cum sola spontaneitas libertatem mentis non constituat.

Ad §. 317.

Auctor actionis appellatur, qui, quod fecit, voluit. vid. GVNDLINGII disp. *de efficientia metus cap. I. §. 25.*

Effectus ist ein suum der causæ efficientis. Daher betrachtet man eine solche action, davon einer autor oder causa ist, mit ihren Sviten als ein suum (morale) das ihm imputiret werden kan.

Z. E. Es schmeist einer im Schlafe um sich herum, so kan er pro autore morali actionis nicht gehalten werden, denn er hat keinen voluntatem efficacem.

Debet.) Seu quæ actio nunquam existentiam nacta vel ab eodem repressa fuisset, nisi adfuisset voluntas efficax. Einer, der autor von einer action ist, und die obligation hat, nach einem lege zu agiren, oder eine actio vi legis zu thun oder zu unterlassen, hat sie entweder nach dem lege oder contra legem eingerichtet. Im andern Fall geschicht es entweder ex destinato consilio, oder nicht. Das erstere trift man bey einem doloso an.

Ad *Corollar. 1.*

Ein anders ist eine action in sich decretiren, ohne daß man eben die intention hat, den legem zu violiren, und ein anders ist dieselbe iuxta vel contra legem decretiren.

Ob gleich ein culposus nicht decretirt wider den legem zu agiren, weil er aus Unvorsichtigkeit agirt, so decretirt er doch die action, die er vornimmt, und dependiret also die action in sich betrachtet von seinem decreto.

Ad

Digitized by Google

Ad *Conſect. 3.*

Summe ebrii.) Hi omnes actiones decernere non poſſunt ob deficientem voluntatem.

Ad §. 319.

Notandum, quod ea, quæ tribuuntur ſpeciei, quâ tali, ea non tribuenda ſint illius generibus.

Ein Uhrwerck iſt eine ſpecies machinæ, derſelben kommen Sachen zu, die ich einer machine überhaupt nicht beylegen kan.

Ad §. 323.

Hierher gehören verſchiedene Sprichwörter: Untreu ſchlägt ſeinen eigenen Herrn. Ein Heuchler bringt ſeine grauen Haare nicht mit Ehren unter die Erde. Der Krug geht ſo ꝛc.

g) Aus einer kleinen Sache entſtehet öfters ein groſſes Feuer.

Ad §. 324.

Deſcendunt.) Z. E. Wenn einer, der ſich ſehr erhitzt hat, einen kalten Trunck thut.

Was die Seele anbetrift, kan hierher inſonderheit gezogen werden, wenn einer, der den Affecten, welche bey ihm entſtehen, nachhängt, ſolche nachhero ſo ſchwer loß werden, oder denſelben nicht widerſtehen kan.

Activa.) Huc referas morbos, quos quis actionibus contrahere poteſt, nec minus ſanitatem atque vigorem, quem corpori quibusdam exercitiis conciliare poſſumus. Referas huc omnes habitus corporis.

Ad §. 325.

Ex hoc §. perſpicitur uſus notionis naturæ.

Ad §. 327.

Ordine), i. e. ſtante natura.

Es kan z. E. der Genuß des Weins bey einer Perſon gut ſeyn, bey der andern aber ſchlimm, und zwar in Betrachtung ihrer verſchiedenen Conſtitutionen. Wenn aber dem Titio der Wein ſchädlich oder nützlich iſt in conſideration ſeiner Natur,

Digitized by Google

einem individuo aber der Wein nicht zugleich gut oder schlimm seyn kan; so sagt man, es sey der Genuß des Weins casu dato nothwendiger Weise gut oder schlimm.

Obiectiva.) Quia hæc moralitas denominatur ab actionibus, quæ sunt obiecta præcepta vel prohibita.

Subiectiva.) Quia illa moralitas a subiecto præcipiente depromta est.

Diese moralitas wird obiectiva genennet, in so weit man aus denen actionibus tanquam ex obiectis eine Moralität deduciret.

Wenn ein schlimmer effect entweder per miracula, oder durch das Glück, oder durch den Beystand anderer Menschen ist gehemmet worden, ist dadurch die Untrennbarkeit des schlimmen Effects von der action nicht aufgehoben worden. Glück und Unglück macht eine action weder gut noch böse.

Separari.) Die Sviten sind untrennbar nach der Natur, oder wenn die Natur ihren Lauf behält, dahero wenn per miraculum oder auch remedium naturale das consectarium gehemmet wird, so wird dadurch die natürliche Untrennbarkeit nicht aufgehoben. Es wird durch dergleichen miraculöse oder natürliche Hemmung des Affects die action und ihr nexus nicht aufgehoben intrinsece.

Ad §. 330.

Ein Mensch kan in der Welt, welche ein systema ist, nicht wie ein Isole leben, er braucht zu seiner Erhaltung cultur und commodite sehr vieles, welches von Menschen und andern Creaturen muß gewürcket werden. Also ist das vivere convenienter naturæ nostræ mit dem vivere convenienter naturæ aliorum hominum, aliarumque rerum in mundo obviarum verknüpft. Ja weil der Mensch in einem systemate mundano lebet, in welchem alles connex ist, und sich von dem systemate weder trennen kan, noch wegen desselben Ursprung von GOtt sich nach der Vernunft wird trennen wollen; so kan er seiner Natur nicht völlig convenable leben, wenn er sich nicht nach der Beschaffenheit und Natur der Welt in seinen actioni-

Digitized by Google

actionibus richten will. Daher haben diejenigen nicht unrecht geurtheilet, welche das vivere convenienter ordini mundi urgiret haben. Und weil die Vernunft, als die Lehrmeisterin des natürlichen Gesetzes, die dependens der Welt von GOtt und von seinen Vollkommenheiten erkennet; so verfält sie auf das vivere convenienter perfectionibus divinis.

Ad §. 334.

Was von unserm Irrthum, von unserer Unwissenheit und Ubereilung dependiret, kan GOtt und der Natur nicht zugeschrieben werden.

Ergo omnis obligatio naturalis errorem & præcipitantium respuit.

Ad §. 335.

Man läst sich ein Glied, welches der kalte Brand ergriffen, ablösen, ne pars sincera trahatur. Sehr viel wichtige casus, da die leges, officia und iura in collision kommen, können aus diesem §pho decidiret werden.

Huc referas propositionem: imperfectio in parte ad perfectionem totalem obtinendam conspirans, non est imperfectio vera.

Ad §. 338.

Diese beyden propositiones schreibt Gassendus dem Epicuro zu in seiner defension.

Ad §. 349.

Wir haben den legem appetitus, der zu unserer Natur gehört, und woraus diese proposition fliesset.

Ad *Consectar.*

Hieraus sehen wir offenbar, daß die Beobachtung der natürlichen und göttlichen Gesetze keine Last genennet werden könne.

Ad §. 341.

Fac ea, quæ te perficiunt (§. præced.) atqui expletio officiorum erga Deum & erga alios nos perficit, Ergo &c. Minor in Exerc. IV. demonstratur.

Digitized by Google

Ad §. 342.

Ad n. 2.) Dantur actiones, quibus dissensus seu contradictio statuum tollitur.

Ad §. 346.

Morales.) In sphæra morali quippe obvenientes.

Ad §. 347.

Sic factum est, ut in sphæra morali non nisi illæ, quarum §. præcedenti mentionem fecimus, pro LL. habeantur & ut in foro externo non nisi LL. cogentes nomine legum insigniantur.

Ad §. 349.

Unten werden wir bemercken, daß die obligatio erga *alios* vel perfecta vel imperfecta sey. Dahero müssen die leges, welche wir in consideration anderer zu beobachten haben, zweyerley seyn.

Ad §. 351.

Die verschiedenen significatus iuris naturalis muß man insonderheit um deswillen mercken, damit man die Logomachien in denen controversiis dieser Disciplin erkennen könne.

Ad §. 353.

Principium inadæquatum alicuius disciplinæ dicitur propositio, quæ continet rationes propositionum vel plurium vel pauciorum, quam quæ in illa disciplina obveniunt. Principium ergo inadæquatum peccat vel in excessu vel in defectu.

Ad §. 354.

Ergo factis aliorum I. N. mutari non potest. Neque adeo pro miracula, nec per facta aliorum turpia illud mutari potest.

Maior in hoc ratiocinio hæc est: quodcunque ius nobis inculcat actiones immutabiles bonas expediendas & prohibet actiones immutabiles malas, illud ius est immutabile, atqui &c.

Wenn

Digitized by Google

Wenn alſo einer gegen uns irraiſonnable agirt, können wir gegen ihm oder gegen andere nicht irraiſonnable agiren. Wenn man aber das ius retorſionis, das ius læſi in lædentem, und vermöge deſſelben harte, ja auch wohl die härteſten remedia ergreiffen muß, ſo agirt man iuſte, aber auch um deswillen nicht irraiſonnable.

Ad §. 356.

Notandum, quod ratio, quatenus illa introſpicit nexum, quem actiones cum earum conſectariis habent, nos condoceat moralitatem actionum.

Ad §. 357.

Nach der Experientz kan man bonitatem oder pravitatem actionum ex effectu bemercken, um deswillen ſind Perſonen, die eine groſſe Experientz haben, auch in ihren Unternehmungen viel behutſamer.

Die Experientz giebt exempla ſingularia an die Hand, die uns mehr afficiren, als die univerſalia und abſtracta. Es iſt alſo bey der Ausübung des iuris naturæ die Verbindung der Vernunft mit der Experientz nöthig.

Ad §. 358.

Hinc ratio eſt quidem magiſtra, ſed non principium iuris naturalis.

Ad §. 359.

Hinc dictamen rationis eſt dictatum naturæ & Dei ipſius.

Ad §. 360.

Cum extra ſyſtema nulla detur ratio, I. N. non niſi in ſyſtemate introſpicere poſſumus.

Notandum, quod cultus rationis & experientiæ in rebus moralibus hic requiratur, neque adeo ſufficiat, aliquem excoluiſſe rationem ſtudio veritatum, ad ſphæram moralem non pertinentium. Id quod etiam tenendum de experientia.

Manifeſtiſſima eſt.) Notum eſt, quod hiſtoria nobis repræ-

Digitized by Google

repræsentet facta humana cum eorum consectariis bonis vel malis.

Ad §. 361.

Wenn GOtt auch gleich aus besonderer Gnade die üblen natürlichen Sviten einer action hemmete, so hebt er deswegen das ius naturæ nicht auf, (er ändert dasselbige um deswillen nicht). Ein Mörder hat morsus conscientiæ und Unruhe nach der Natur. Wenn nun GOtt einen solchen Menschen die besondere Gnade thäte, daß er seines Mords ungeachtet nicht melancholisch wäre, sondern aufgeräumt bliebe, so hätte GOtt den legem naturalem: ne occidas, nicht aufgehoben oder geändert. Wenn GOtt einen legem gäbe, occidas alios, so wäre lex naturalis aufgehoben.

Ad §. 362.

Wer das ius hat consectaria mala mit den actionibus eines andern zu verknüpffen, der hat auch das ius andere zu straffen, und wer kein ius hat consectaria mala mit den actionibus eines andern zu verknüpffen, der hat auch kein ius ihn zu straffen.

Ad §. 364.

Man hat beobachtet, daß die Wiedervergeltung, das ius talionis, schon in der Natur lieget.

Wenn GOtt versprochen hat, den Kindern wohl zuthun bis ins tausende Glied, wenn sie ihre Eltern respectiren sollen, so ist dieses ein præmium divinum positivum. Die Vernunft erkennt wohl, daß GOtt alle gute actiones belohne, aber sie erkennt nicht die determinirte Belohnungen, oder worinnen sie bestehen sollen. Eben diese Bewandniß hat es auch mit den pœnis divinis positivis.

Ad §. 369.

Hier wird lex naturalis generell genommen; wenn einer gleich das ius naturale stricte sic dictum beobachtet, kan er deswegen doch unglückselig seyn, indem die blosse Beobachtung des iuris naturæ externi einem nicht glückselig macht.

Ad §. 371.

Digitized by Google

Ad §. 371.

CICERO sub vocabulo honesti intelligit virtutem philosophicam. conf. *Offic. Cicer. cap. IV. lib. I.*

Ad §. 372.

Certis.) Die leges naturales machen nur einen Theil von denen legibus divinis aus, unter welchen viele sind, welche die blosse Vernunft nicht begreift.

Ad §. 373.

Propositiones hic deprehenduntur non definitiones.

Ad §. 373. & 374.

Hæ sunt propositiones, non definitiones. Es wird hier der habitus, andere vollkommener und glückseliger zu machen, nicht ausgeschlossen. Unten wird erwiesen werden, daß zur Beobachtung des iuris naturalis auch gehöre, daß man andere suche glückseliger zu machen, folglich extendirt sich die Tugend auch ad officia erga alios.

Ad §. 375.

Sunt, qui felix prosperumque scelus, virtutem perperam vocare solent.

Es kan einer glücklich seyn, und ist nicht glückselig, und einer kan glückselig seyn, und ist nicht glücklich.

Ad §. 377.

In quocunque itaque homine nullus datur actus reflexus, nec ex consequenti intellectus & rationis usus, neque adeo libertas; in illo nulla concipitur felicitas.

Ad §. 378.

Bey der Beobachtung der legum naturalium und divinarum überhaupt heist es nicht alleine, daß es unsere Schuldigkeit sey, sondern auch, daß dieselbe zu unserm Vergnügen ausschlagen.

Digitized by Google

ANNOTATA AD EXERCITATIONEM III. DE IMPVTATIONE MORALI.

Ad §. 381.

DANTVR LL., stricte dictæ, de quibus inferius agetur, & quarum applicatio ad facta *imputationem, stricte dictam* seu *externam* producit.

Ad *Schol. I.*

Datur imputatio stricte dicta, ubi lex cogens ad facta applicatur.

In genere.) Was bey der general notion von der obligation zu beobachten ist, solches muß auch hier observiret werden. Ergo, wenn von der imputatione morali in genere die Rede ist, so muß man nicht von einer specie derselben, quâ specie, reden. Wenn man von einer Republic in genere redt, redet man nicht von einer Monarchie ꝛc. Vid. GVNDLINGII *Ius Nat. cap. IV.*

Ad §. 383.

Es kan also einer bey der imputation nicht andere Umstände annehmen, als welche in dem lege bemerckt werden.

Quamdiu in foro externo factum iuridice, hoc est, sufficienter probatum non est, tamdiu alicui factum imputari nescit, licet factum prolatum in se imputabile esse possit. Non-esse, & non-apparere, pari passu ambulant in foro externo.

Externe.) Existentia facti singularis requiritur in imputatione singulari seu in concreto, quæ est distinguenda ab imputatione in abstracto facta, ubi factum fingitur.

Conse-

Digitized by Google

Consideratam.) Es wird hier ein factum singulare erfordert, und folglich mit individuellen Umständen, welche von dem lege determinirt werden. Die andern determinationes bleiben weg, oder werden wenigstens bey der imputation nicht in consideration gezogen.

Ad §. 384.

Circumstantia) ad quam reflectit lex.

Ad §. 388.

Der Buchstabe oder das Wort ist das corpus oder ein mechanicum quid, der sensus oder das ideale, welches zur Seele gehöret, und mit dem Buchstaben oder den Worten verknüpft wird, ist die Seele iedes legis oder Wörter.

Ad §. 389.

De imputatione vera & legitima hic loquimur.

Es kan also keiner den legem vel ultra vel contra rationem legis appliciren, wo er nicht ungerecht agiren will.

Ad §. 390.

Occasio legislatæ kan zwar rationem legis an die Hand geben, sie muß aber doch von der ratione legis unterschieden werden. Es kan einer rationem legis wissen, ob er gleich occasionem legislatæ nicht weiß.

Sit lex: Es soll kein Korn aus dem Lande geführet werden.

Ratio: Um dadurch die Theurung in dem Lande zu verhindern.

Ratio alia diversa: Damit dem Feinde die subsistence difficultiret werde.

Ad §. 397.

Robur JCti præcipuum in revocatione casuum singularium ad principia iuris generalia ponendum est (§. 395.). Hinc JCtus non acquiescit in farragine præiudiciorum, responsorum & casuum singularium, sed omnia examinat iuxta systema, in quod leges & iura redegit.

Praxis est applicatio propositionum generalium ad casus singulares. *Theoria* absoluitur complexu propositionum

tionum generalium; unde patet, quod praxis ſit applicatio theoriæ ad caſus ſpeciales.

Ad §. 402.

Es iſt alſo auch bey der interpretation dieſes zu beobachten, was ſonſten in der arte heuriſtica zu obſerviren iſt. Hieher gehören diejenigen interpretes, welche man Calumnianten nennt, und welche unſern Worten präjudicirliche Ideen dolo malo beylegen.

Ad §. 407.

Motivi } a natura pendentis.

Ad §. 408.

Wenn auch einer denen actionibus, welche nach dem Willkühr eines Oberherrn verbothen oder gebothen ſind, pravitatem oder bonitatem nicht um der mit demſelben verknüpften Straffe willen, ſondern vermöge des Gutbefindens des ſuperioris beylegen und behaupten wolte, daß der ſuperior die Straffe um deswillen mit den actionibus verknüpft, weil ſolche von ihm vor böſe gehalten würden, ſo muß auch nach dieſer Betrachtung lex poſitiva moralitatem actionis repräſentiren, welche propoſition wir haben wollen.

Ad §. 413.

Man kan in derleichen Fällen nicht darthun, ob eine action mit dem lege übereinkommt, oder mit demſelben ſtreite, wo man nicht darthun kan, es komme die actio mit der ratione legis überein, oder ſtreite mit derſelben.

Ad §. 415.

Wir werden unten finden, daß ein furioſus könne actiones begehen, welche zwar imputables ſind ad reparandum dammum, aber nicht moraliter imputabiles, eben weil ſie nicht morales ſind.

Non poſſe.) Z. E. Wenn ein furioſus einen ermordet, ſo iſt dieſe Ermordung keine actio moralis, conſequenter kan ſolche dem furioſo moraliter (ad pœnam) nicht imputiret werden.

Ad §. 416.

Digitized by Google

Ad §. 416.

(§. 10.). Licet conscientia prior alteram requirat.

Von demjenigen, der keinen legem ausfindig machen kan, womit er seine actiones justificire, sagt man, er kan es nach seinem Gewissen nicht verantworten.

Ad §. 417.

Wenn das Gewissen eine Chimäre wäre, so müsten alle judicia, die man de moralitate actionum fällt, irrig seyn: weil aber judicia vera keine Chimären sind, so können auch judicia vera lata de moralitate actionum keine Chimären seyn, und consequenter kan ein wahres Gewissen, welches sich in dergleichen judiciis veris gründet, keine Chimäre seyn.

Es kan auch vorher gar leicht erwiesen werden, daß conscientia species imputationis moralis sey, weil man bey dem Gewissen einen legem antrift, welcher eine propositio ist, quæ repræsentat moralitatem actionis.

Ad §. 419.

In der doctrin de fama infamia werden wir die merita & demerita genauer determiniren können.

Wenn einer in Republiquen wider die leges naturæ, welche in derselben nicht verpönet worden sind, peccirt, so ist zwar wohl ein demeritum in foro interno, aber nicht in foro externo verhanden.

Ad §. 420.

In Republiquen kan man nichts prätendiren, als daß man nicht bestraft werde, wenn man contra leges civiles nicht peccirt, und daß man uns contra læsiones aliorum beschütze. Hat man mehr gethan, als man stricto iure schuldig gewesen, so kommt es auf die Gnade des imperantis an, ob er solches belohnen will.

Ad §. 421.

Undanck, welcher mit keiner læsione perfecta verknüpft ist, ist in foro externo keine actio demeritoria, ob es gleich in foro interno, coram tribunali rationis &c. das schänd-

Digitized by Google

lichſte Laſter von der Welt iſt, und um deswillen in eodem foro gar hoch imputiret wird.

Ad §. 422.

Um deswillen kan man dasjenige, was von denen actionibus moralibus in voriger exercitation beygebracht worden, auf die merita appliciren.

Ad §. 423.

Wenn caſu dato ausgemacht werden kan, daß die action an und vor ſich nicht imputable ſey, ſo iſt ipſo factum demonſtrirt, daß ſie kein meritum oder demeritum haben könne.

Ad §. 424.

Es iſt bekannt, daß unſere Vollkommenheiten oder Unvollkommenheiten wachſen oder abnehmen, und daß ſie alſo auf ein höher quantum, oder auf einen höhern Grad ſteigen können.

Sic maior gradus delicti eſt in latrone, quam in eo, qui in urbe furtum commiſit.

Ad §. 428.

Dimenſionem.) Dimenſio cum requirat homogeneitatem (§. 427.), pretium ita comparatum eſſe debet, ut illius ope res, alioquin heterogeneæ ad homogeneitatem reducantur.

Ad §. 430.

Moralitas actionis eſt relatio eius ad leges, vel ad conſectaria, ex actione progenerari ſolita.

Moralitas eſt prædicatum, quod tribuitur actionibus alicuius ſpiritus, qui eſt immaterialis, & in quo non niſi intenſum aliquid concipitur.

Ad §. 432.

In der Natur wird dieſe propoſition genau beobachtet: wer viel ſündiget, muß viel leiden; das iſt: ie mehr einer wider die Natur agirt, ie mehr ſündiget er, folglich muß er deſto mehr paſſiones erwarten. In den civitatibus hat man es bis dato noch nicht dahin gebracht, daß man dergleichen proportion aufs genaueſte beobachten könne, unterdeſſen nimmt man

ſich

Digitized by Google

sich bey der administratione iustitiæ externæ nicht aufs möglichste in acht.

Ad §. 434.

Etiam in merito, pro consequenti actionis sumto, gradus dantur.

Dieses kan gebraucht werden in der Materie de delictis, denen man in Republiquen gewisse gradus beyleget, nach welchen man die pœnas in consideration der allgemeinen Wohlfarth proportioniret.

Ad §. 438.

Dahero sagt man mit Recht: Unglück beschimpffe nicht. vid. WOLFFII *Doctr. Mor. §. 616.* Hierher gehört auch, daß man vor Unglück nicht könne.

Potestate.) Wir können dergleichen Sachen nicht hintertreiben oder zuwege bringen, weil man sie nicht voraus gesehen.

Res fortunæ ad res inevitabiles referuntur.

Ad §. 439.

Wenn GOtt böse actiones durch Unglück heimsucht, wie solches unten wird demonstriret werden, so wird in dergleichen Fällen das Unglück einem nicht imputiret, sondern nur zugefügt propter actiones imputabiles ad pœnam.

Wir sind nicht causæ von den Glücks-Fällen, ergo sind wir nicht autores davon, und folglich können sie uns nicht imputiret werden.

Ad §. 446.

Wir werden unten bemercken, daß wenn der error vincibilis ist, solcher auch imputable sey, welches auf imputationem & conscientiam erroneam muß appliciret werden.

Ad §. 441.

In so weit es in unserer Gewalt ist iudicium verum von einer action zu fällen, wird es uns imputiret, wenn wir nicht nach der Wahrheit judiciret haben.

Ad §. 442.

Huc referas præcipue casus, ubi iudicium verum & since-

sincerum de damno proprie vel improprie tali ferendum est.

Ad §. 445.

So wenig als einer sein iudicium und seine Vernunft zur mensur des iudicii oder Vernunft eines andern machen kan, so wenig kan einer ein Gewissen zur mensur des Gewissens eines andern machen.

Ad §. 449.

Fugiendos,) Tædia enim & tristitia nos reclinant ad actione exequenda, voluptas & gaudium aliique adfectus grati nos commovent ad eam expediendam.

Ad §. 452.

Hæc convenientia intelligenda est ratione tertii & ultra tertium non est extendenda.

Has leges conscientiæ admittere debet atheus, nisi velit eiurare dictamen rationis.

Conveniunt.) Man kan mit dieser propositione die unten gesetzte conclusion verknüpffen, wenn man summum rigorem in der demonstration nicht eben beobachten will.

Ad §. 456.

In so weit ein Mensch Vernunft hat, in so weit ist er aufgelegt von der moralitate actionum obiectiva zu urtheilen. Es dependiret also der Wachsthum in der Beurtheilung der Moralität von dem Wachsthum der Vernunft.

Ad §. 457.

Ratione methodi ist hier zu mercken, daß man aus dem iudicio de moralitate actionum singularium obiectiva legitime fortschliesset, bis man auf imputationem naturalem & moralem kommt, womit man das dictamen rationis verknüpffet.

Ad §. 458.

Hinc forum conscientiæ in sphæra naturali est forum seu tribunal rationis. In quo subiecto nullus datur usus rationis,

Digitized by Google

rationis, in eo nulla datur conſcientia. Inde ſimul patet, quam neceſſaria ſit cultura rationis.

Ad §. 459.

Quicquid non eſt dictamen rationis, illud non eſt imputatio & conſcientia naturalis. (§. 457. 458.) Atqui imputatio & conſcientia erronea non eſt dictamen rationis, Ergo &c.

Nec minus patet, quod ſola imputatio recta, ſola conſcientia recta ſit naturalis.

Es kommt hierbey inſonderheit zur Uberlegung, daß, wenn die Vernunfft eine Einſicht iſt in den nexum der Wahrheiten, man die Irrthümer nicht zur Vernunfft referiren könne. Dahero wenn ſich einer in der imputation und folglich in dem Gewiſſen verirret, kan man ſolches nicht ad imputationem & conſcientiam rechnen, als welche beyde dictamina rationis ſind.

Ad §. 460.

Ein Atheus, ein Eſprit-fort ſucht force in der Vernunfft und zwar im Betracht der Philoſophie, der Mathematic, der Theologiæ naturalis, und macht es andern weiß, die die Vernunfft im beſagten Diſciplinen nicht cultiviret haben. Weil dieſe ihm hierinne vor ſtarck halten, worinne er doch ſchwach iſt, ſo gewinnt er gegen ſie.

Ad §. 463.

Ein Atheus erkennet die prima naturæ, homini propria, und folglich naturam rationalem; Dahero er alles, ipſa ex natura rationali kan demonſtrirt werden, zugeben muß.

Ad §. 465.

In ſo weit wir in der Vernunfft noch nicht dahin gekommen, daß wir ihre dictamina in actibus ſuſcipiendis vel omittendis völlig einſehen können, in ſo weit haben wir das I. N. noch nicht ergründet.

Ad §. 469.

Exiſtentia delicti dicitur *corpus delicti*. Delicta imputantur

Digitized by Google

putantur ad pœnam; hinc imputatio ad pœnam præsupponit corpus delicti. Ergo ubi hactenus nullum datur corpus delicti, ibi non est, cur sermo sit de imputatione ad pœnam.

Ad §. 470.

Si ex signis vulgaribus propositio quædam infertur, præsumtio locum habet. De præsumtionibus vid. GVNDL. *Logicam part. II. c. III. sect. III. §. 36. pag. 115.*

Ad §. 472.

Ponas, quod aliquis neget spectra, & quod a negatione spectrorum ad atheismum concludatur ab altero; ponas porro, quod atheus sub certa hypothesi sit eiiciendus e republica; ille, qui asserit, quod Titius ob negationem spectrorum sit eiiciendus e republica, vitium committit in imputatione ratione materiæ.

Ad §. 475.

In der definition von dieser ignorantia und von diesem errore muß man genau auf die determinationes, copulative sumtas, sehen

Ad §. 481.

Ad facta.) Hinc factum imputabile debet esse factum obligatorium.

Ad §. 483.

Actiones, quæ lædunt existimationem nostram, sunt moraliter impossibiles.

Ad §. 485.

Z. E. Die Rettung eines andern aus der Wassers-Gefahr, kan in gewissen Fällen moraliter nicht möglich werden, z. E. wenn man nicht schwimmen kan.

Commissio periurii est quidem naturaliter possibilis, sed moraliter impossibilis.

Ad §. 487.

v. g. Es soll einer die Music lernen, der doch nicht hören kan;

Digitized by Google

kan; einen Oratorem agiren, der doch nicht reden kan; einen Astrononum, der nicht sehen kan ꝛc.

Ad *Schol.* §. 488.

In non-valentem agere nulla cadit agendi obligatis.

Ad §. 492.

Imputatio moralis etiam requirit, ut aliquis possit haberi pro Autore actionis. (§. 478. & 317.) Ergo si quis pro Autore alicuius actionis haberi non possit, eidem etiam actus moraliter imputari non potest.

Naturaliter impossibiles.) Hinc res fortunæ adversæ, quæ non sunt in nostra potestate (§. 438.) nobis non possunt imputari.

Ad §. 493.

Nostrum morale.) Quæ tribuuntur animæ moraliter, ea omnia *suum morale* complectitur.

Bey der genesi peccati & virtutis findet man etwas gemeinschafftliches, welches anzeigt, daß einer nicht absolut nothwendiger Weise sündigen oder tugendhafftig agiren müsse.

Man kan bey dem Loco Augustini auf den legem appetitus reflectiren. Wenn man nach demselben nichts appetiren kan, als was uns als gut vorkommt, und consequenter eine repræsentatio boni erfordert wird, welche mit einem plaisir verknüpft ist; so muß in dergleichen Fällen in der Seele eines Menschen erstlich ein Gedancke entstehen von der actione perpetranda und auf denselben eine delectation.

Ad §. 495.

Perfecta, Imperfecta.) h. e., quæ nos vel perficiunt vel imperfectiores efficiunt.

Ad §. 497.

Stimulare.) e. g. Wenn einer an einer irraisonnablen Manier zu agiren ein plaisir hat.

Tædium imaginarium.) e. g. Wenn einer einen Eckel vor den Wissenschaften hat.

Digitized by Google

Ad §. 499.

Tollas repræsentationes perfectionis vel imperfectionis actionum, tolles voluptatem vel tædium, tolles etiam repræsentationes boni vel mali & inde ortum appetitum vel subnatam aversationem, voluntatem vel noluntatem, nec minus affectus, tolles etiam vel omissionem actionum, earundem reiterationem, consuetudinem & necessitatem peccandi (agendi) & tandem in rebus malis desperationem. Hæc omnia patent ex applicatione canonis: Tollas principium & tolles omnia principiata, seu, quod idem est, cessante principio, cessant omnia principiata.

Hier können in Betrachtung gezogen werden Leute, welch die Unschuldige unterdrucken, die andere zusammen hetzen, und von ihrer collision zu profitiren suchen, die malversiren, die sich die Maximen eines politici scelerati auszuüben angelegen seyn lassen.

Ad §. 505.

Reclinatio mentis etiam per renisum explicari potest. Sed renisus est nisus contrarius, qui deprehenditur in aliquo, qui se defendit contra iniuriam externam.

Die reclination ist eigentlich ein renisus oder eine renitenz.

Ad §. 506.

Zu den Affecten gehören insonderhet die Haupt-Passiones: Ehr-Geitz, Geld-Geitz ꝛc. deren nisus in dem Cörper und insonderheit in den Augen zu bemercken, welche (Augen) auch schwer im Zaum zu halten sind.

Ad §. 508.

Fieri potest, ut alicuius e. g. ducis bellici, voluntas sit efficax, quæ tamen inefficiens redditur.

Ad §. 509.

Hieher gehört der Eyfer zu agiren, welcher ein conatus efficacissimus oder voluntas efficacissima ist, etwas auszuüben.

Die

Digitized by Google

Die doctrin vor dem Willen, welche hier und in den folgenden vorgetragen wird, dient insonderheit zur Einsicht in die Moralität der actionum und folglich in ihre Imputabilität.

Ad §. 510.

Es ist nöthig, daß man den nexum inseparabilem zwischen den Willen und der consectatione finis, ingleichen der Ergreiffung der Mittel genau attendire.

Ad §. 511.

Wir werden nach und nach den nexum inseparabilem inter fines, remedia, remotionem impedimentorum, expectationem & suscitationem occasionum & usum remediorum demonstriren.

Dieses dienet in specie darzu, daß wenn einer ein ius oder eine obligation hat ad consequendum finem, er auch ein ius oder obligation haben müste ad omnia connexa.

Dicuntur etiam *fines intermedii* seu *particulares*.

Ad §. 515.

Aus der definition fließt, daß, wenn einer etwas als ein impedimentum allegirete, man könte aber daraus nicht begreiffen, warum die remedia nicht hätten können zur Existenz gebracht werden, ein solches impedimentum vor keines gehalten wird.

Ad §. 519.

Libera.) Dahero kan einer ad eiusmodi remotionem impedimentorum obligirt werden, und wenn er seine Kräffte nicht alle gebraucht, die impedimenta zu removiren, kan es ihm imputirt werden.

Dantur etiam impedimenta, quorum remotio est moraliter impossibilis, e. g. si princeps religionis cuiusdam amplificationi velificari nolit, eius sublatio vel interfectio est moraliter impossibilis.

Ad §. 520.

Idem affirmandum est de conatu efficaci.

Digitized by Google

Ad §. 524.

Inde gradus meritorum diiudicandi sunt.

Einer, der einen schlechten Anfang zu einer Sache hat, und sie doch ausgeführet; wer in solchen Umständen sich befunden, daß er auf vielfältige Art distrahiret und zu vielen Paßionen gereitzet worden, dem ohngeacht aber viele Difficultäten überwunden, und den Zweck erlangt, der muß einen starcken conatum in seiner Seele gehabt haben.

Ad §. 526.

Das Glück gehört zur occasion und ist occasio expectanda.

Hierher gehören diejenigen, die im Trüben zu fischen suchen, ingleichen diejenigen, welche andern Minen legen, die in etlichen Jahren springen, oder ihren effect thun sollen.

Ad §. 528.

Unien wird ausgemacht werden, wenn einer auf eine gerechte Art occasiones agendi suchen oder sie ergreiffen kan.

Ad §. 529.

Dieses kan gebraucht werden bey den Rebellionen, oder auch in so weit einer rühmliche Unternehmungen ausgeführet hat. Diesen Schluß pflegt man auch zu gebrauchen bey dem crimine conatus.

Desto mehr Umschweiffe einer hat brauchen müssen, um seinen Zweck zu erlangen, desto gröſſer ist sein conatus oder Eiffer.

Dieses hat statt sowohl in guten als bösen Dingen, welche ausgeführet werden.

Ad §. 531.

Proæresis.) Das Wort proæresis wird 1) genommen pro quovis proposito, welches im §. 509. angezeigt worden, 2) wenn einer einen bösen Vorsatz gehabt.

Ad §. 533.

Malum.) Hoc casu sagt man, daß einer impunitatem meritire.

Evitat.

Digitized by Google

Evitat.) *Impunitatem mereri* dicitur.

Ad §. 536.

Furioſi, infantes &c. moraliter non violant leges.

Es giebet Menſchen, die zwar die LL. violiren, aber nicht moraliter e. g. furioſi, Kinder, Leute, die nicht zur Gnüge inſtruiret worden ſind.

Wenn einer einen legem nicht moraliter gebrochen hat, ſo kan ihm auch violatio legis nicht moraliter imputiret werden.

Es giebt eine imputation, welche nicht moralis iſt, wie wir unten ſehen werden, e. g. in ſtatu naturali wird einem furioſo ein damnum imputirt, aber nicht moraliter.

Ad §. 538.

Ex hoc §. iniuſtitia legum caſu dato æſtimari poteſt.

Ad §. 539.

Hieraus iſt offenbar, daß die LL. mit dem voluntate ſimplici nicht zufrieden, (§. 508.) mit welchen einer ſich nicht diſculpiren kan.

Ad §. 543.

Præcipue cum nulla detur obligatio ad impoſſibilia, vel in ſe vel naturaliter talia. (§. 487.)

Ad §. 544.

Vires ſunt vel animæ, vel corporis, vel ſtatus externi. Ad vires animæ refertur uſus prudentiæ, ſapientiæ, ingenii &c. quæ magnum momentum habent in negotiis graviſſimis expediendis.

Ad §. 545.

Vires ſunt vel propriæ vel alienæ. Hinc & voluntas efficax utitur auxilio aliorum, ſi opus ſit (§. 725.)

Ad §. 546.

Si detur *diligentia*, quam LL. exigunt in expediendis quibusdam actionibus, ea dicitur *legitima* ſeu *debita*, ergo ſi varient leges, variat etiam diligentia debita.

Wenn man wider alle leges culpoſe oder doloſe pecciren kan, culpa und dolus aber diligentiam debitam præſupponiren,

Digitized by Google

ſupponiren, ſo müſſen alle leges diligentiam debitam erfordern.

Aus der definitione diligentiæ debitæ flieſſet, daß wo uns ein lex nicht angehet, oder wo man kein officium von uns fordern kan, man auch von uns keine diligentiam debitam prätendiren könne. Dahero wenn man von einem dergleichen diligentiam fordert, ohne daß ein lex vorhanden iſt, oder ohne das ein officium dociret werden kan, ſo fordert man von ihm diligentiam debitam ſine iure, h. e. illegitimè, und man lädiret ihn perfecte, und giebt ihm cauſam diſceptationis iuſtificam.

Ad §. 547.

Die imputatio moralis erfordert obligationem moralem, (§. 478.) und dieſe will haben, daß einer pro autore actionis gehalten werde (per conſectar. I. § 317.) und alſo ex animo deliberato agiren könne. Ein ſolcher agirt entweder nach den legibus, oder wieder dieſelbigen. Im andern Fall geſchiehet es entweder ex animo deliberato oder indeliberato, h. e. vel doloſe vel culpoſe. Ob nun alſo gleich ein culpoſus nicht agirt ex animo deliberato *contra legem*, ſo muß er doch aufgelegt ſeyn in andern Dingen ex animo deliberato zu agiren. COCCEIVS *in Diſſ. 2. de præſtatione culpæ* ita ſe explicat: In culpoſo quidem propoſitum agendi, ſed non lædendi (i. e. moraliter violandi legem) deprehenditur. Bey einem doloſo finde ich, daß er nicht allein ex animo deliberato agiren kan und würcklich agirt, ſondern daß er auch ex animo deliberato contra legem agirt.

Culpa präſupponiret per definitionem ein officium, ein officium präſupponiret legem, vi definitionis officii. Dieſes muß auch gelten vom dolo. Wer alſo culpoſe oder doloſe agiren ſoll, muß ſein officium und legem erkennen. Er muß alſo Verſtand haben. Es kan alſo ein kleines Kind, ein furioſus &c. weder culpoſe noch doloſe agiren.

Bey

Digitized by Google

Bey der definitione culpæ kan man ſich vorſtellen den caſum, da ein Officier ſeine Gefangenen ohne Vorbedacht echappiren läſſet.

Proæreſis.) Dieſer caſus wird per principium reductionis ad definitionem doli reducirt.

Verſutiæ.) Hic culpa ſumitur pro ſolo non-uſu virium noſtrarum explendo officio ſufficientium. Eiusmodi non-uſus vel indeliberatus eſt vel deliberatus. Prior *culpa negligentiæ*, poſterior *verſutiæ* audit. Vnde patet, quod culpa verſutiæ coincidat cum dolo.

Wenn man etwas ex animo deliberato oder conſulto thut, ſo will man dasjenige, was man thut. Aller Wille aber präſupponiret repræſentationem boni. (§. 175.) Wenn einer alſo ſoll ex animo deliberato agirt haben, muß er ſich ein commodum oder incommodum repräſentiret haben. Jemehr man kan caſu dato erweiſen, daß einer ſich auf commoda habe Rechnung machen können, deſtomehr wird man von ſeinem animo deliberato überführet, kan man aber caſu dato ausmachen, daß ſich einer auf kein commodum Rechnung gemacht, ſo iſt er a dolo liberiret.

Ad §. 548.

Wenn einer gleich keine inclination hat zu etwas, deßwegen kan ich nicht gleich bey ihm eine reclination ſupponiren.

Ad §. 549.

Hic agitur de imputabilitate actionis ad pœnam (ad culpam vel ad dolum.)

Man kan ſich hier zur Erleichterung einen General vorſtellen, der den Feind bey gegebener Gelegenheit nicht angreifft.

Ad §. 550.

Hic agitur de imputabilitate actionis ad laudem, vel ſaltem ad impunitatem.

Digitized by Google

Præmio.) In foro interno ſaltem.

Immunes.) In foro externo ſeu civili.

Ad §. 553.

Im iure civili ſetzt man imputabilitatem culpæ & doli voraus, welche im iure naturæ muß erwieſen werden.

Ad §. 554.

Idem eſt admittendum de uſu virium, officiis contrario.

Ad §. 557.

Hic applicatur canon: Quousque patet cauſa, eousque etiam cauſatum patet. Voluntas efficax eſt cauſa & uſus virium eſt cauſatum.

Vſus virium aliorum hominum eſt uſus auxilii, ab aliis expectandi.

Ad §. 559.

Quicquid non eſt dictamen rationis, illud non eſt imputatio vel conſcientia naturalis. Atqui imputatio erronea & conſcientia eiusdem generis; non eſt dictamen rationis. Ergo &c.

Nec minus patet, quod ſola imputatio recta, ſola conſcientia recta ſit naturalis.

Wo man von einem keinen voluntatem efficacem prätendiren kan, da kan man auch nicht ad præſtationem diligentiæ debitæ ihn anhalten, er kan auch in ſo weit weder culpoſe noch doloſe agiren.

Ad §. 560.

Wenn der Willen ausbrechen ſoll, ſo muß er occaſion haben.

Ad §. 561.

Huc etiam referas rationem, cur in republica delicta doloſa ſeverius puniantur, quam culpoſa, & cur nonnulla delicta in ipſo conatu ſeu niſu puniantur, cum in conatu eiusmodi deprehendatur dolus.

Depre-

Digitized by Google

Deprehendimus.) In utroque etiam propoſitum agendi, ſed non lædendi & violandi legem conſpicitur.

Ad *Schol.* §. 563.

Reflectatur hic ad ignorantium vincibilem ſuperius traditam.

Ad §. 567.

Wenn die Ubergabe einer Veſtung nicht zur Exiſtenz kommt, weil der commandirende General keinen Vorſatz hierzu gehabt, wird er pro autore huius non-exiſtentiæ gehalten.

Ad §. 568.

Alle imputatio moralis erfordert obligationem moralem, (§. 478. 461.) dieſe erfordert, daß das ſubiectum obligandum pro autore actionis könne gehalten werden (§. 317.) Ergo muß dieſes auch erfordert werden ad actionem moraliter imputabilem.

Ad §. 569.

Wenn alle actus morales moraliter imputabiles ſind, ſo muß man auch dasjenige was von einem actu moraliter imputabili prädicirt wird, von dem actu morali prädiciren.

Oben iſt erwieſen worden, daß imputabilitas moralis erfordere, daß einer pro autore actionum propriarum ſuarum können gehalten werden. Wenn alſo actus boni oder mali, doloſi oder culpoſi, ſollen moraliter imputabiles ſeyn, ſo müſſen diejenigen, die dergleichen actus begehen ſollen, auch pro autoribus actuum ſuorum können gehalten werden.

Ad §. 571.

Hæc doctrina in bonis non minus quam malis actionibus locum habet.

Ad §. 572.

Zu einem Furioſo kan man nicht ſagen: Du haſt es gethan. Ein Furioſus kan auch nicht ſagen; Ich habe es gethan.

Digitized by Google

Idem etiam affirmandum est de moralitate actionum. Hierher gehöret das Sprichwort: Man muß den Willen vor die That annehmen.

Ad §. 573.

Si actio causæ efficientis proficiscitur a vi, quæ eidem inest, nec in ipsa actione aliunde pendet, *causa efficiens principalis* dicitur. Si vero actio proficiscitur a vi, aliunde pendente *causa efficiens* dicitur *instrumentalis*, v. e. qui bombardam onerat, dirigit & solvit, agit virtute sibi propria. Est igitur effectuum inde resultatorum causa principalis.

Ad §. 574.

Wenn einer etwas böses permittiret, daß er doch hindern könnte und solte, der ist causa moralis von demjenigen, was geschiehet.

Ad versiculum.

Ad autores redit sceleris coacti culpa.

Consilium.) Huc referas casum, ubi quis inspiret alteri principia agendi, quæ bona vel mala esse possunt.

Palpo.) Wenn einer dem andern, der etwas böses verüben will, rühmt und lobt.

Recursus.) Dahero der Hehler so gut als der Stehler.

Participans.) Hier wird erfordert, daß er weiß, daß es gestohlen Gut sey.

Non manifestans.) Huc referas crimen silentii.

Mutus.) Er schweigt stille zur That, da er reden solte.

In diesen Fällen findet man kein bloses factum alienum, sed proprium auf Seiten desjenigen, der einen andern e. g. instigiret hat.

Cum invito non obtrudatur beneficium iuxta doctrinam de pactis, homo liberandus in liberationem consentire

Digitized by Google

tire h. e. illam ſibi applicare ſeu eam amplecti debet. Quo non facto, factum liberatorium alteri in eius redemtionem non imputari poteſt iuxta principia rationis. Notemus itaque quod in eiusmodi opere liberationis, alteri imputando, concipias tria facta diſtincta, quæ a ſe in actuali imputatione ſeparari neſciunt.

Sed ſi quis ſatisfactionem eiusmodi vicariam ſub certis conditionibus admittat, reus vel liberandus non aliter liberatur niſi illas conditiones adimpleverit. Hinc ſatisfactio eſt vel pura vel qualificata.

Externæ.) In ſo weit ſie ad externa ausbrechen.

Es iſt bekannt, daß man einem anderen principia inſpiriren kan, wornach er agirt. Dieſe principia können gut oder ſchlimm ſeyn.

Referas huc etiam auxilium (Vorſchub) quo alterum iuvamus.

Ad finem h. §.

Hinc & factum Adami nobis non imputatur qua alienum, ſed qua proprium.

Ad *Schol.*

Hic agitur de ſatisfactione vicaria.

Perfecte.) i. e. Sie müſſen leiden, daß an ihnen die Strafe exequiret wird.

Salvator noſter SPONTE ſe obtulit liberationi, cum manibus eorum, qui eum comprehendebant, potentia ſua ſe eripere potuiſſet, licet paſſus non fuerit impaſſibiliter (ohne Schmertzen).

Es kan einer um ſein ius und deſſen exercitium absque ſuo conſenſu nicht gebracht werden.

Ad § 575.

Hinc nonnulli actionem humanam ſeu moralem definiunt per eam, cuius principium mens eſt.

Digitized by Google

Ad §. 576.

Wenn in so weit diese instinctus mit dem proposito den legibus naturalibus ein Genügen zu thun verknüpfft werden, e. g. φιλοτιμία, der instinctus nach Ehren; so entstehen actiones bonæ. Auf diese Art ist der instinctus mit der Vernunfft vermischt. Und weil allen officiis gewisse instinctus naturales correspondiren, wie solches unten wird ausgeführet werden; so könte man aus dem nexu instinctuum naturalium cum ratione das Ius Nat. demonstriren.

Ad §. 578.

Patiatur.) Seu moraliter imputabilis sit.

Ad §. 579.

Mixtæ.) Quia videntur partim voluntarium, partim non voluntarium continere. Vid. GVNDLINGII *Disp. de efficientia metus §. 21. cap. I.*

Mixtæ.) Sie werden so genennet, weil 1) eine äusserliche Gewalt da ist, welche uns 2. mala repräsentiret, und uns zwingt eines davon zu erwehlen, und 2) weil auch unsere Wahl und folglich unser Wille darbey angetroffen wird.

Ad *Schol.* 2. §. 580.

Si actiones metu coactæ essent simpliciter non imputabiles moraliter, etiam in illas plane nulla pœna cadere posset.

Censeantur.) Wenn ein Commendant aus Furcht, er möchte nach der Drohung des Belagerers aufgeknüpfft werden, die Vestung übergiebt, ohne daß die behörige Extremität da ist, so wird ihm diese actio metu extorta in culpam imputirt.

Wenn die actiones metu coactæ nicht imputables wären und nicht dem Willen zugeschrieben werden könnten, so würde keine Capitulation dörffen respectiret werden von Seiten derer Belagerten.

Ad

Ad §. 581.

Wenn einer gereitzt wird zu malversiren, die Ehe zu brechen, einen Hochverrath zu begehen ꝛc. so prätendiren die leges, daß er diesen Reitzungen wiederstehen, renitiren soll, bey welchem renisu ein innerlicher Zwang angetroffen wird.

Und wie man eine Action, da ein ehrlicher Mann denen tentationibus zu ungerechten Thaten renitiret, oder wiederstehet, pro voluntaria & moraliter imputabili hält, so muß auch die Action pro voluntaria gehalten werden, wenn einer ex renisu turpi etwas gethan.

Ad §. 582.

Z. E. Wenn ein Feind mit sengen und brennen droht, wofern man die Contribution nicht erlegen oder den Trouppen von der Gegen-Parthey Proviant zuschicken würde.

Ex hoc §. patet, quod non omne invitum sit voluntarium, sed quoddam tantum invitum pro voluntario pronunciari debeat.

Wenn Personen in solchen Umständen sind, daß sie sehr flattiret und zu bösen unvernünfftigen actionibus sehr gereitzt werden, sie renitiren aber und überwinden die Reitzungen; so ist ein solcher renisus einer solchen Uberwindung ruhmwürdig oder imputabilis ad laudem.

Ein Richter soll weder aus Liebe noch aus Furcht einer Parthey das Recht beugen. Und wenn er es ex metu thut, wird es ihm imputirt ad culpam.

Ad fin. §. 583.

Ergo *datur* invitum, quod etiam est voluntarium, nimirum illud, quod oritur ex coactione secundum quid.

Ad §. 584.

Das Argument in dieser Materie kan also kurtz gefasset werden:

Digitized by Google

den: Wo eine Wahl ist, da ist ein Wille, per superiora, einer der ex metu mali maioris gezwungen wird etwas zu thun, wehlet. Ergo &c.

Aus dem §. 579. erhellet, daß wenn einer gezwungen werden soll per coactionem secundum quid, er dasjenige was er thun oder unterlassen soll, für ein malum minus gegen das andere hält, was man ihm zufügen will. Dahero wenn er dasselbe vor ein malum maius hält, so kan man ihm nicht zwingen, oder der Zwang ist vergeblich. Um deßwillen kan man wieder diese doctrinen nicht casus obiiciren, da einer z. E. nicht durch die Tortur hat gezwungen werden können, daß er das crimen e. g. perduellionis, læsæ maiestatis &c. bekenne. Es ist bekannt: Mori qui scit, cogi nescit. Es giebt Fälle, da einer die Tortur, ja den Tod selbsten vor ein malum minus und die Abschwerung der wahren Religion, daß Bekänntniß einer Schandthat, die er nicht begangen hat ꝛc. vor ein malum maius hält; welches letztere bey dem Campanella zu mercken.

Ad §. 586.

Conatus efficax alterius nos lædendi est causa belli iustifica & nobis dat ius præventionis &c. de quo inferius.

Hinc ut desint vires, tamen est laudanda (vel culpanda) voluntas. Vnde & simul patet quod detur peccatum vel virtus in conatu.

Dahero nimmt man in dergleichen Fällen den Willen vor die That an. Und weil die imputabilitas, consequenter das meritum oder demeritum pur auf den Willen oder conatum dem legi satisfaction zu thun, gezogen werden muß, so kan eine äusserliche Action, z. E. eine Allmoße, eine Hülffe ꝛc. vor keine Tugend gehalten werden, wenn die Hülffe mit dem conatu oder mit dem Willen dem legi satisfaction zu thun nicht verknüpfft ist.

Cogi-

Digitized by Google

Cogitatio ac meditatio ſceleris nonnunquam pro effectu punitur. Exemplum præbet Glaucus apud Herodatum Lib. VI.

Ad §. 587.

Reiteratio actuum complectitur actus, qui referuntur ad voluntatem agentis efficacem, & conſequenter moraliter imputabiles ſunt. Id quod applicandum ad habitum & conſuetudinem, tanquam cauſata. Cauſa cauſæ eſt cauſa cauſatorum.

Ad §. 588.

(Dantur affectus, dolores, qui dicuntur iuſti & qui excuſantur, licet non approbentur).

Si ponatur affectus ex improviſo in nobis excitatus, ob iniuriam nobis illatam, oritur dolor, qui iuſtus dicitur. Ea, quæ ex eiusmodi dolore oriuntur, excuſantur, licet non approbentur.

Z. E. Einer bekommt ein ſpatium oder intervallum, daß er ſich bey dem Affect begreiffen und zur Uberlegung kommen kan.

Wenn der Urſprung und die Dämpffung der Gewohnheiten, ingleichen der Affecten ad voluntatem noſtram referiret werden kan, wenn es in unſerer Gewalt geweſen iſt, die habitus zu hemmen oder zu dämpffen, ſind ſolche imputables, per ſuperiora.

E contrario ſi quis primis voluptatis & tædii ſenſibus reſiſtere non potuit, ei affectus moraliter non imputantur.

Ad §. 589.

Hinc eiusmodi defectus naturales & bona naturalia omne meritum & conſequenter omnem culpam vel laudem reſpuunt.

Digitized by Google

Ad §. 592.

Excuſatur eiusmodi actus, licet non approbetur. Hinc nullum demeritum hoc caſu deprehenditur, quia ad demeritum requiritur actio moraliter imputabilis.

Ad §. 597.

Z. E. Wenn einer einem andern bey ſeiner Frau antrifft, entſteht in dergleichen Fällen *dolor iuſtus*, und überhaupt nennet man die affectus iuſtos in dergleichen caſibus.

Huc ſpectat dolor vel affectus iuſtus, qui excuſatur, ſed non approbatur.

Ad §. 601.

Wenn Kinder kindiſche actiones vornehmen, und aus denſelben ein Unglück entſtehet, kan ihnen ſolches nicht imputiret werden.

AN-

Digitized by Google

ANNOTATA AD EXERCITATIONEM IV. DE OFFICIIS HOMINVM NATVRALIBVS, EORVMQVE DISCRIMINE ET GRADATIONE.

Ad §. 607.

Bey einer Uhr trifft man compositionem realem an, in so weit sie partes extra partes hat. Ein Geist kan ebenfalls zu perfectionibus gelangen, da eine jede ihre besondere Vollkommenheit haben kan. Es entstehet also in diesem Fall eine composition, welche nicht realis ist, sondern nur rationis, indem in der Seele keine partes extra partes admittiret werden können.

Rationis.) Eine lebhaffte imagination, ein starckes Gedächtnis, eine grosse Aufmercksamkeit und Uberlegung, eine durchdringende Beurtheilungs-Krafft ꝛc. machen zusammen genommen, perfectionem compositam in der Seele aus.

Ad §. 609.

Wenn ein Feind in ein Land einbrechen will, pflegt es öffters zu geschehen, daß man die Vorstädte wegreißt, ingleichen daß man auf viele Meilen Weges alles weg sengen und brennen läßt.

Ad §. 611.

Si regulæ sibi invicem contradicant vel plane agere non possumus, vel si agere velimus, regulas in totum vel in tantum negligere debemus.

Digitized by Google

Z. E. Wenn der princeps die Weinberge ruiniren läſſet, wenn ſie gar zu nahe an der Veſtung liegen.

Bey der contradictione regularum kan einer entweder gar nicht agiren, oder wann er agiren will; muß er einige Regeln aus dem Augen ſetzen. Wann die officia niemanden balanciren, muß allen beyden etwas benommen, oder von beyden einige exception gemacht werden.

Ad §. 612.

Hieraus kan man erkennen, in welchen Fällen man eine exception nach der Vernunfft iuſtificiren könne oder nicht.

In ſo weit man exceptiones macht in conſideration der perfectionis totalis, nennt man die exceptiones derivativas. Hingegen aber werden die exceptiones primitivæ genennet, wenn ſie keinen raport auf perfectionem totalem haben.

Ad §. 614.

Das ius eminens eines imperantis kommt darauf an, daß er in conſideration der allgemeinen Wohlfarth einen oder etliche particuliers ſacrificiret.

Ad §. 615.

Ergo ſi integrum poſſit ſervari ſalva parte, parti non eſt pereundum. Licet perfectio partis contradicat perfectioni alterius partis, eam ob cauſam non ſtatim pereundum eſt parti, ſed examinandum, quænam pars ad perfectionem integri plus tribuat.

Ad §. 616.

Neceſſitas hypothetica entſteht, wenn actio oppoſita vi hypotheſeos impoſſible iſt.

Ad §. 617.

In caſu exceptionis ſuſcipiendæ ad minimum duæ regulæ adſunt, ſed in neceſſitate abſoluta tantum unica regula adeſt.

Ad

Digitized by Google

Ad §. 618.

Wenn einer par raiſon d' etat, oder par raiſon d'interet etwas thun muß.

Z. E. Wenn ein Corpo in der äuſſerſten Noth durch eines neutralen Herrn Land ohne deſſen conſens gehet, und auf rationem belli provociret. Hierher gehört das Sprichwort: Man muß aus der Noth eine Tugend machen.

Ad §. 627.

Dieſe union oder harmonie zwiſchen beyden Subſtanzien iſt aus der Erfahrung klar. Ob es harmonia præſtabilita ſey, davon, als von einer hypotheſi adhuc controverſa, iſt hier, als in einer diſciplina maxime practica, nicht die Rede.

Ad §. 633.

Wir werden unten concipiren daß uns GOtt und die Natur ein ius ad hæc omnia giebt.

Ad §. 638.

Officium erga nos naturale triplex eſt, vel ratione corporis, vel animæ, vel ſtatus externi perficiendi. Hinc officiorum erga nos & ex conſequenti legum naturalium expletio cum intentiore mentis voluptate copulata eſt. (§. 131.) Huc referas verba, quæ LEIBNITIVS applicuit adimpletioni Iuris Naturæ: c'eſt notre devoir & notre plaiſir.

Ad §. 641.

GOtt hat durch die Natur den Cörper und die Seele verknüpfft und conſequenter beyder Subſtanzien ihre perfectiones. Was GOtt und die Natur verknüpfft, kan der Menſch durch die Vernunfft nicht trennen, weil dieſe auf den nexum rerum geht.

Ad §. 646.

Conf. doctrinam moralem WOLFFII.

Digitized by Google

Die perfectio der Seele ist perfectio totalis & compoſita, welche einen conſenſum perfectionum partialium erfordert. (§. 601.) Dahero muß eine jede facultas der Seele ſo cultiviret werden, daß ihre perfection der perfectioni totali nichts präjudicirt: es muß alſo z. E. die Memorie, die Imagination ꝛc. ſo cultiviret werden, das dadurch die Vernunfft, der Verſtandt ꝛc. keinen Abbruch leidet.

Ad §. 649.

Es iſt hier blos die general-definition von der perfection auf die die Vollkommenheit des Willens appliciret worden.

Ad §. 650.

Immutabiles.) Supponitur hic, quod ille, in quo oritur appetitus eiusmodi, introſpicere debeat bonum verum. Id quod etiam de averſatione immutabili & durabili adnotandum.

Immutabilia.) Seu producunt tædium immutabile & conſequenter averſationem immutabilem. Hac ratione oritur conſenſus averſationum.

Ad §. 657.

Wenn wir heute etwas appetiren, und morgen daſſelbe averſiren, ſo iſt kein conſenſus, ſondern vielmehr eine contradiction unter den appetitibus, und eben dieſes iſt zu beobachten bey den averſationen.

Ad §. 658.

Hinc voluntas alicuius emendata eſſe non poteſt, quæ ad actus externos, legibus naturalibus convenientes, non erumpit, cum tamen nullum impedimentum adſit. (§. 508.) Nec minus patet, cur a voluntate inefficienti (Schol. §. cit.) ad voluntatem ſimplicem concludere non poſſim, quia impedimenta adſint.

Ad

Digitized by Google

Ad §. 660.

Man hat Ursach cognitionem vivam, welche ex nuda persuasione entsteht, auf alle Art und Weise zu evitiren, weil sie kan falsch seyn, und uns auf die Beförderung unserer Unvollkommenheit oder Unglückseeligkeit führen kan.

Distincta boni cognitio efficit, ut illud non possimus non velle, & distincta mali cognitio efficit, ut illud non possimus non nolle. Daß dieses richtig sey, sehen wir daraus, daß einem post actum gantz anders als ante actum. Hätte einer ante actum die Sache distinct eingesehen; so würde er post actum nicht anders raisonniren.

Ad §. 661.

Imperfectionibus.) Man sieht hieraus, das nicht quævis emendatio intellectus, e. g. in Physicis, in Mathesi, oder in andern Wissenschafften, ingleichen ein raffinement in Schelmenstreichen, ad emendationem voluntatis sufficient sey. Es muß also der Verstand in rebus moralibus exerciret seyn, und zwar auf eine überzeugende Art.

Das desiderium innatum felicitatis ist verknüpfft mit dem desiderio die Mittel zur Glückseeligkeit zu ergreiffen, weil aber die Tugend das Mittel zur Glückseeligkeit ist, und die emendatio voluntatis von der Tugend nicht kan getrennet werden, so muß mit dem desiderio felicitatis innato, auch das desiderium den Willen zu emendiren, oder zu perfectioniren verknüpfft seyn, wenn es ein Mensch einsiehet.

(Das Verlangen nach der Glückseeligkeit ist verknüpfft mit dem Verlangen die Mittel hierzu zu wissen, und dieses mit dem Verlangen tugendhafft zu werden, und wiederum dieses den Willen und Verstand zu verbessern in rebus moralibus, ingleichen die Vernunfft in denselben zu cultiviren).

Diese Materie hat in specie ihren Nutzen in der Frage, ob coactio civilis könne gebraucht werden, um die Unterthanen tugendhafft und fromm zu machen.

Ad

Ad §. 663.

Uberhaupt ist zu mercken, daß man bey der Uberlegung der officiorum naturalium auch die instinctus naturales annotiret, welche denselben correspondiren, und welche von GOtt dem Menschen beygelegt worden, daß er zur Beobachtung sothaner officiorum aufgelegt ist, und angetrieben wird.

Huc spectat instinctus cognoscendi rationes rerum easque sufficientes.

Ad §. 665.

Experiri omnia certum est, antequam pereo.

Ad §. 666.

Hinc iactura iuris incerta præferenda iacturæ iuris certæ.

Wenn ein General von seinem Feinde in die Enge getrieben worden und die Gefahr augenscheinlich ist, woferne er nicht fechten wollte, die Gefahr aber noch ungewiß ist wenn er eine Bataille hazardirte, so obligirt ihn die Vernunfft zum letzten.

Ad §. 677.

Moraliter.) Z. E. Ein Officier kommt in solche Umstände, da er vermöge seiner charge die Gefahr des Lebens nicht vermeiden kan.

Moraliter evitatu possibile.) Distinguitur inter periculum certum & incertum. Ein Soldat weiß, daß nicht alle Kugeln treffen.

Ad §. 678.

Potest.) Ergo ubi nulla contradictio legum & officiorum, ibi non datur exceptio a lege seu ab officio & consequenter nulla concipitur violatio minor Iuris Naturæ.

Wenn man sich durch seine Schuld in solche Umstände stürzt, darinn man ein malum minus ergreiffen und also exceptiones machen muß; in diesem Fall wird einem alles imputiret.

Sapiens

Digitized by Google

Sapiens non agit per exceptiones primitivas, sed tantum per derivativas, quas ob consecutionem ultimi sui finis arripere tenetur.

Wer absque nexu sich in die Welt wagt, ingleichen wenn ein General einen vermeidlichen Fehler begehet, der muß nachhero exceptiones über exceptiones machen, und also das Ius Naturæ immer brechen, zumal wenn er capricieux ist.

Ad § 682.

In systemate & bonorum & malorum semina sunt fœcunda. Vnde principiis obstandum.

Princeps in republ. prohibet mala, quia serpunt &c.

In Republiqven kan solches ungemein gebraucht werden, da die imperantes einem gewissen malo, so einreissen will, wegen der übeln Sviten, Einhalt zu thun, das Befugniß haben.

Ad §. 683.

Diese propositon hat ihren Nutzen, wann man will die quæstion decidiren: ob ein Frauenzimmer, etiam cum internecione aggressoris, ihre Ehre defendiren könne?

Ad §. 687.

Man kan beweisen, daß ein Mensch nach der Natur verbunden ist, sein wahres plaisir, seinen Profit und Ehre zu suchen.

Ad §. 691.

Einem die Liebe abtrotzen ist auch contradictorisch und unvernünfftig, welches auf die Abtrotzung der officiorum amicitiæ muß appliciret werden.

Ad §. 692.

Was uns aufgezwungen wird, das betrachten wir als ein malum. (§. 597.) Was also kein malum ist, das kan uns nicht aufgedrungen werden. Actus amoris, qua tales, sind bona, und folglich keine mala, und können uns also nicht als actus amoris aufgedrungen werden.

Digitized by Google

Notum est, quod opus redemtionis invito non obtrudatur. Vid. annotatum ad Schol. §. 574.

Ad §. 693.

Nec minus patet, quod amicitia & consequenter officia amicitiæ alteri non possint obtrudi.

Ad §. 697.

Possumus.) Nisi illam velimus (§. 508.) & consequenter nisi illam, tanquam bonum contemplemur. (§. 466.) Ex contemplatione felicitatis nostræ tanquam boni cuiusdam insignis oritur voluptas intensior. (§. 142.)

Wenn das Verlangen nach der Glückseligkeit einem Menschen angebohren ist, und dasselbe ohne die Liebe gegen sich selbsten nicht bestehen kan, so muß die Liebe gegen sich eben sowohl als das Verlangen und der Trieb nach der Glückseligkeit justificirt werden können.

Wenn also einer amorem sui ausüben wolte, der würde etwas ausüben wollen, welches dem göttlichen Wincke und der Vernunfft convenable wäre.

Ad §. 699.

Hic deprehenditur transitus ad officia erga alios, & consequenter nexus officiorum erga nos & erga alios.

Sub ratione boni.) Dieses bemerckt man an denen Eltern, warum sie ihre Kinder öffters mit ihren grossen Beschwerden perfectioniren. Sie wollen künfftig in ihrem Alter eine Freude und Stütze haben.

Nec potest quisquam beate elegere, qui se tantum intuetur, qui omnia ad utilitates convertit, alteri vivas, si vis tibi vivere. (Sunt verba SENECAE *epist. 48.*)

Ad §. 701.

Hier liegt der Grund von einem honetten Gemüthe verborgen.

Diejenigen werden von dem studio alios perficiendi mehr überführet, und zur Liebe gegen andere und folglich zur Beförderung

Digitized by Google

derung des boni publici stärcker disponiret, als welche mit den Universal-Demonstrationen der Moral und Iuris Nat. die Betrachtung des Weltlauffs und derjenigen Personen, die sich in der Welt durch die Beförderung des allgemeinen Besten unsterblich gemacht, verknüpffen. Dahero es vortheilhafftig ist, daß man bey den Universal-Demonstrationen der Moral, des Iuris Nat. und der Politic auf exempla singularia seine Gedancken richtet.

Man bemerckt hier einen nothwendigen nexum zwischen dem studio perficiendi alios und zwischen der Liebe gegen andere. Ist dieser nexus untrennbar, so kan in eines Gemüthe kein studium alios perficiendi angetroffen werden, wo die Liebe nicht vorhanden ist.

Ad §. 706.

Der beste Sieg ist, wenn man seinen Feind zur Reue und nicht zur Mißgunst bringen kan.

Beneficiis compensare odia, hoc enim vero est peramplipectoris (die Großmuth) virtus & pietas. Hæc sunt verba CONFVCII.

Ad §. 712.

Hier liegt die Methode verborgen, sich auf eine raisonable Art necessair zu machen.

(Amor est vel generalis, vel specialis).

Es giebt Menschen, so die Liebe gegen andere vor eine Last, und vor eine Hinderniß ihrer eigenen Glückseligkeit halten. Eben diese sind sehr schwer zur Ausübung der officiorum amoris und zu der daraus entstehenden honnetté zu bringen. Dergleichen Personen muß gezeigt werden, daß die Beförderung ihrer Glückseligkeit die Liebe anderer zum Fundament habe, und daß die Liebe anderer mit ihrer Glückseligkeit verknüpfft sey.

Ad §. 716.

Wenn ein victor denckt, wie es ihm thun würde, wenn man ihm gar zu harte conditiones vorschreiben würde, wenn

er überwunden würde, wenn er denckt: hodie mihi, cras tibi; so kan er dadurch bewogen werden, die conditiones pacis nicht zu hoch zu spannen.

Ad §. 721.

Studiosos.) Qui reluctantur eos iuvare non possumus. Invitis, hoc est, qui renituntur, auxilium ferre non possumus. Notum est, quod invitis non obtrudatur opus redemtionis. Conf. annot. ad Schol. §. 574.

Ad §. 724.

Auxilium viribus auxiliatoris proportionatum esse, i. e. vires eius non superare debet.

Ad §. 725.

Dergleichen Menschen, wenn man sie als personas physicas betrachtet, formiren nicht eine Person, sie werden aber moraliter als eine Person betrachtet, in Erwegung ihres gemeinschafftlichen finis.

Ad §. 726.

Es haben dergleichen Menschen auch einen Willen, weil sie einen finem haben.

Ad §. 729.

Vires debent esse proportionatæ periculo, in quod alterum coniectum deprehendimus & conservationi nostræ.

Ad §. 731.

Hier wird nicht die Liebe, noch ein officium amoris, quà tale, einem andern obtrudiret, sondern nur dasjenige, was sonst von unserer Liebe dependiret, und zwar in casu necessitatis.

Ad §. 732.

Es ist hier nöthig, daß man alle officia erga alios auf zwey genera reducirt, zu welchen alle dieselben officia ohne Ausnahme können gezogen werden.

Es giebt viererley Arten des Bezeugens gegen andere, 1) *subtrahendo*, wenn ich einem was nehme, das sein ist, 2) *non sub-*

subtrahendo, wenn ich einem andern das Seinige lasse; 3) *addendo*, wenn ich einem behülfflich bin, 4) *non addendo*, wenn ich einem nicht behülfflich bin. Die erste ist contra Ius Nat. in genere, (§. 669.) die andere ist dem I. N. convenient, und kan man einem darzu zwingen, die dritte ist auch convenient in genere man kan einem aber nicht zwingen, die vierte ist contra I. N. in genere. Ergo remanent duo genera officiorum erga alios.

Oder:

4. Arten des Bezeugens gegen andere.
1) *Perficiendo alios.* conveniens I. N.
2) *Non perficiendo alios.* contra I. N.
3) *Alios imperfectiores reddendo.* contra I. N.
4) *Alios non imperfectiores reddendo.* coveniens I. N.

Ad §. 733.

Hierher gehört die expression, wenn man sagt: Aut fiat iustitia, aut pereat mundus, sed mundo non est pereundum, ergo fiat iustitia (expletrix seu stricte dicta,) das hat statt in statu naturali, wenn man behauptet, daß uns die Vernunfft in diesem casu keinen Zwang gäbe, so wäre dieses wider die Vernunfft, als welche spricht: Ne pereas &c.

Ad §. 734.

Sie werden genennet die Pflichten der Schuldigkeit.

Ad §. 736.

Sie werden genennet die Pflichten der Liebe und Höflichkeit.

Officii perfecti custodia non est cultus officiorum virtutis, animi generosi, humanitatis, deßwegen man laudem meritirte, z. E. wer durch einen falschen Eyd, durch eine falsche delation oder denunciation den andern nicht unglücklich macht, der hat keine tugendhaffte action ausgeübt, denn hierzu gehört mehr.

Amoris.) Sie werden so genennet, weil man einem wenigstens dasjenige äusserlich erweiset, was die Liebe zu thun

Digitized by Google

pfleget, ob es gleich kommen kan, daß einer keine Liebe gegen den andern träget. In commercio mundi ist man wenigstens mit dem äusserlichen höflichen Bezeigen zufrieden. Es gehört also zur Erweisung der officiorum amoris nicht nothwendig, daß einer Liebe oder innerliche Freundschafft vor uns träget.

Dicuntur etiam officia decori, de quibus inferius. Huc referas officia innoxiæ utilitatis.

Ad §. 738.

Forum externum etiam dicitur iuridicum, ubi quæstiones iusti ventilantur.

Ad facta.) Et cum inferius demonstretur, ius cogens ad custodiam τῶ suum cuique contendere; imputatio externa est applicatio τῶ suum cuique ad facta singularia.

Simulatio pietatis hypocrisis dicitur. Ein Heyde tribuiret seinen imaginairen Gott menschliche Thorheiten und Unvollkommenheiten. Also kan er durch die Betrachtung seines eingebildeten Gottes die wahren Vollkommenheiten des wahren GOttes in seinen actionibus nicht abschildern, und folglich kan er gloriam divinam adumbriren. Dahero ist die wahre Pietät mit dem Heydenthum incompatible. Es kan aber auch die wahre Pietät mit dem anthropomorphismo nicht bestehn, weil man nach demselben Gott menschliche Thorheiten und Unvollkommenheiten beylegt. Das pium naturale ist der höchste Grad von der moralitate actionum, und begreifft also die gradus inferiores der Moralität in sich.

Ad §. 741.

Insonderheit ist zu mercken, daß wenn Menschen die officia perfecta bloß ex metu beobachten, sie gantz gewiß dieselbigen officia mit Füssen treten, wenn der metus cessiret.

Ad §. 742.

Der höchste Grad von der Tugend ist die pietas, der andere die officia honestatis & amoris, der dritte und letzte die Beobach-

Digitized by Google

Beobachtung der officiorum neceſſitatis; wo der höchſte Grad iſt, da muß auch der mittlere und geringſte ſeyn.

Ad §. 743.

Es iſt wohl zu mercken, daß einer in commercio mundi nicht vor irraiſonnable, nach dem Sinn der Frantzoſen, gehalten werden kan, wenn er die officia amoris oder auch andere officia erga ſemet ipſum aus den Augen ſetzet. Es kan einer unvernünfftig agiren, ohnerachtet man nicht ſagen kan, er habe irraiſonnable agirt. Zu dem letzten gehört, daß ein Menſch die officia perfecta auf eine enorme Art gebrochen, oder einen pruritum hat, ſolche enorm zu brechen. Unvernünfftig agiren und irraiſonnable agiren, differiren ut genus & ſpecies. Es iſt bekannt ex logicis, daß man bey einer ſpecie mehr antrifft, als bey einem bloſſen genere.

Ad §. 745.

e. g. Opus redemtionis nemini obtruditur. Conf. Annot. ad Schol. §. 574.

Ad §. 746.

Lex gratitudinis eſt iuris imperfecti.

Ad §. 747.

Vid. SCHILTERI *Exerc. XVI. ad π. §. I.*

Verba HERTII hæc ſunt: Suum ſignificat omne, quod cuique competit, ſive id datum ſit a natura, ut vita corpus, membra, pudicitia, exiſtimatio ſimplex, actiones propriæ, ſive facto humano acceſſit.

Ad §. 750.

Relinquitur.) Si vel ad forum externum ſeu coactionis reflectas. (§. 738.)

Ad §. 751.

Uſurpationum.) Hinc iuſtitia non aliam naturam habet, quam abſtinentiam ab alieno, vel cuſtodiam τῦ ſuum cuique.

Digitized by Google

GROTIVS *in Prolegom.* §. *10.* ius illud proprie nominatum diversam longe naturam habeat, in eo positam, ut, *quæ iam sunt alterius* alteri permittantur, aut impleantur.

Ad §. 752.

Consilium legi, quæ cogens non est, opponi non debet.

Ad *Schol.* h. §.

Repugnavero.) Dahero kan nicht einmahl eine Spitzbuben-Bande, oder Raubnest vor sich bestehen, wenn unter denselben dieser lex violiret wird.

Cogens.) i. e. quod cum coactione eventuali copulatum est.

Ad *Schol.* §. 753.

HASSENIVS, Prof. Wittebergensis, in GROTII de I. B. & P. brevi conspectu c. X. XI. ius externum ab interno distinguit, dicendo, quo sensu pudor vetare dicatur ea, quæ lex permittit, cap. X. etiam *iustitiæ internæ* mentionem facit.

Ad §. 754.

Manifestum est.) E contrario quæcunque officia ex custodia τῦ suum cuique non concipiuntur, ad sphæram Iuris Nat. cogentis non pertinent. Huc spectat iurisprudentia naturalis, stricte dicta, hinc principium iuris naturalis externi ita firmandum, ut non ad omnes LL. naturales applicari possit. Vnde patet, quod ex eodem principio Leges honesti, pii, prudentiæ non debeant deduci. Nec totum, nec pars alicuius totius ex alia parte illius deduci potest.

Eine Uhr ist ein totum, ein Rad ist ein pars. Es wäre unvernünfftig, wenn man die gantze Uhr, oder andere Räder aus einem Rad begreifen wolte.

Ad

Ad §. 755.

Notandum, quod Ius Nat. cogens debeat habere principium domeſticum, ex quo non niſi officia & iura perfecta derivari poſſint.

Ad *Schol.*

Es kan einer ein *principium* geben, *e. g. ames alios*, oder *perficias te & alios &c.* er kan es *principium I. N.* nennen, er muß es aber vor kein *principium* ausgeben, daraus die *iura & officia perfecta*, ingleichen die *cauſæ belli iuſtificæ vel minus iuſtificæ* können begriffen werden. Denn dieſes gehört vor das *ius naturale cogens.*

Ad §. 758.

Leges naturales omnes ſunt leges divinæ, nec conſilia divina appellari poſſunt, cum nulla actio hominum libera maneat vel irremunerata vel impunita.

Ad §. 759.

Si leges naturales, ad quarum cuſtodiam alter alterum eventualiter cogere poſſit, *leges naturales cogentes* ſeu *ius naturale cogens* commode appellentur, eodem modo reliquæ leges naturales, quæ extorſionem non patiuntur, *leges naturales non-cogentes* ſeu *ius naturale non-cogens* in foro externo nuncupari poſſunt.

Wenn einer diejenigen LL. naturales, welche aus dem ſuum cuique nicht können deduciret werden, nicht beobachtet, kan ſich keiner über ihn in foro externo naturali beſchwehren.

Ad §. 761.

Altera ſpecies officii ſtricti eſt obligatio civilis.

Dicuntur etiam officia perfecta ſeu debita.

Ad §. 763.

Wenn einer eine obligationem perfectam aufs Tapet bringet, welche er aber aus dem ſuum cuique nicht demonſtriren kan, dieſelbe obligatio perfecta iſt ſpuria.

Digitized by Google

Ad §. 766.

Distinguas.) Vnde concipitur, cur actio ingrati, Iure Naturali a nonnullis reiiciatur contra BOECLERVM.

Ad §. 768.

Cum hæc propositio fluat ex custodia τῦ suum cuique tanquam principio adæquato iuris naturalis cogentis, etiam eadem propositio est lex iuris naturalis cogentis.

Diese proposition ist aus dem principio domestico des iuris naturalis cogentis deduciret worden. Und überhaupt, was man ex principiis domesticis huius disciplinæ nicht begreiffen kan, das gehört ad hanc sphæram nicht.

Ad finem h. §. post allegat.

In foro externo non minus quam interno.

Ad §. 769.

πλεονεξίαν exprimunt latini per iniuriam, vid. Schol. §. 797.

Ad *Schol.* h. §.

Suo.) Ergo ubi quis non habet minus suo, is de damno, sibi illato, conqueri non potest.

Iustitia correctrix dicitur, quæ docet modum reparandi damnum alteri illatum e. g. Titius hat 8000. Rthlr. der Caius subtrahirt ihm 1000. Rthlr. so behält er 7000. wenn er nun die 1000. Rthlr. wider zu seinen 7000. bekommt, so hat er wieder 8000. das ist iustitia correctrix.

Ad §. 770.

Hæc propositio etiam est lex naturalis cogens.

Ad *Schol.* §. 771.

Ἔλαττον *s. minus.*) Et consequenter de violatione sui, atque adeo de damno (§. 769.) conqueri non potest.

Ad §. 772.

Hierher gehören die so genannten Gerechtigkeiten, Gerechtsamen.

Ad

Ad §. 773.

Bey dem iure imperfecto trifft man eine bloſſe *aptitudinem ad aliquid habendum* an, folglich iſt noch kein ſuum vorhanden. Wo dieſes nicht iſt, da iſt kein lex cogens, und folglich kein wahrhafftes ius zu concipiren. Dahero ein ius imperfectum, nur ein ius, improprie tale, iſt. Ich kan eigentlich nicht ſagen, ich habe ein ius von einen Reichen Wohlthaten zu fordern, ob ich gleich derſelben ſehr benöthiget, und der Reiche auch ſolche ohne ſeine Incommodität entbehren kan.

Ad *Conſectar.* §. 774.

Principiatum non repugnat principio. Quodcunque repugnat alicui principio, illud pro illius principiato haberi non poteſt, ſed aliud principium habere debet.

Ad §. 775.

Weil facultas cogendi alterum ad cuſtodiam officii untrennbar verknüpfft iſt cum iure perfecto tanquam attributo proprio, ſo kan ich von jener facultate auf das ius perfectum ſchlieſſen. A noſtra itaque facultate cogendi alterum ad noſtrum ius perfectum valet conſequentia.

Ad §. 777.

Cum iure imperfecto facultas cogendi copulata non eſt, quæ ratio eſt, cur idem ius imperfectum & inefficax dicatur.

Ad §. 778.

Extendenda.) Hieraus folget, daß favor neceſſitatis kein ius naturale, weil er ultra cuſtodiam τῶ ſuum cuique extendirt wird.

Ad §. 780.

Obligatio perfecta beſteht auch in perpeſſione coacta z. E. wenn ein imperans das ius hat einen Dieb aufhangen zu laſſen, ſo beſtehet die obligatio perfecta bey dem Diebe darinn, daß er leiden muß, daß er aufgehangen wird.

Digitized by Google

Ad *Schol.* 2.

Si quis habeat ius perfectum, is etiam facultate pollet cogendi alterum, ut officio satisfaciat. (§. 775.) Sed eiusmodi officium, ad cuius custodiam alter alterum cogere potest, est perfectum (§. 734.); hinc a iure perfecto unius ad obligationem perfectam alterius secure concluditur.

Vnde & patet, quod ius perfectum & ei respondens obligatio perfecta duas personas diversas requirat & consequenter in una persona concurrere non possint. e. g.

Titius.	*Caius.*
Obligatio perfecta.	Facultas cogendi Titium ad suscipiendam actionem.
Actio ad quam Titius cogi potest.	*Ius perfectum.*

Ad §. 782.

Obligationi perfectæ respondet ius in aliis per præcedentia.

Ad §. 785.

Indultum.) Wenn dasjenige, was wir de iure thun können, auch von unserer Pflicht erfordert wird, so sind wir vermöge der Pflicht gehalten, das ius zu exerciren. Z. E. Ein Magistratus inferior hat das ius einen Tumult zu stillen, aber auch die Obligation hierzu. Es ist aber wohl zu mercken, daß diese Obligation nicht correspondire jenem iuri einen Tumult zu stillen, sondern einem andern iuri.

Ad §. 792.

Boni.) Ergo sapientia est cognitio ad emendationem voluntatis tendens. Hinc & sapientia est virtus oculata (eine aufgeklährte Tugend).

Ad *Schol.* 2. §. 794.

Ex superioribus patet, quod etiam officia amoris & benignitatis aliis non possunt obtrudi. Ad

Digitized by Google

Ad §. 797.

Hier wird gehandelt von der Gerechtigkeit nach dem Zwange.

Diejenigen die das iuſtum in foro externo höher ſpannen als auf cuſtodiam τῆ ſuum cuique, die machen viele inſociable.

Virtus.) Notandum, quod ad iuſtitiam externam requiratur virtus ad minimum externa.

Iuſtum, rectum, iſt überhaupt dasienige, was mit der Regel oder norm übereinkommt. Es giebt Regeln, zu deren Beobachtung einer kan gezwungen werden.

Auch hier iſt ein iuſtum, welches eine ſpecies iſt von jenem, und wird iuſtum ſtricte dictum genennet, welches nemlich mit den LL. cogentibus übereinkommt. Dieſes iuſtum muß unterſchieden werden von dem iuſto ethico, welches eine neue ſpecies iuſti iſt, und darzu keiner externe kan gezwungen werden.

Ad *Schol.* 1. h. §.

πλεονεξία.) Vitium particulare iuſtitiæ oppoſitum πλεονεξία dicitur, huius verbi vim latini per iniuriam vere exprimunt. VINNIVS *in Commet. Inſtitut. Lib. II. Tit. I. §. 2.*

Ad §. 798.

Hier wird gehandelt von der Gerechtigkeit nach der Liebe, welche der äuſſerlichen Zwang-Gerechtigkeit contradiſtinguiret wird.

Dantur peccata gratiæ, miſericordiæ, amoris. Sed vera ſapientia efficit, ne amor, ne gratia peccent.

Verſtand, Vernunfft, Weißheit, welche man in rebus moralibus erlangt hat, macht, daß die Liebe nicht ſündiget, und daß ſie eine Tugend wird.

Ad §. 806.

Die Regeln der Logic erfordern, daß man in die definitiones, welche principia demonſtrandi ſeyn ſollen, nichts bringt, welches noch muß ausgemacht werden. Dahero abſtrahiren wir mit dem GROTIO in der definitione belli mit Recht von der iuſtitia belli.

Digitized by Google

Ad *Schol.* 1. h. §.

Manifeſta.) Hæc determinatio probe eſt notanda in definitione belli. vid. n. 1.

Ad *Schol.* 2.

Bellum eſt vel *offenſivum* vel *defenſivum.* Illud tribuitur ei, qui primum impetum in alterum facit; hoc vero illi, qui vim reprimere conatur. Hanc diviſionem belli in offenſivum & defenſivum præſupponunt fœdera offenſiva & defenſiva.

Ad *Schol.* 3.

Repreſſaliæ.) In hisce nulla datur adhuc voluntas certandi per vim manifeſta, quæ tamen ad bellum requiritur.

Ad §. 807.

Wenn eine Republic officia humanitatis depreciret, und die andere thut in conſideration deſſen eben dergleichen, ſo iſt unter ihnen noch kein Krieg.

Man muß alſo ad cultum pacis externæ nicht die Beobachtung der officiorum amoris referiren.

Ad finem §. 809.

Seu certandi cum aliis per vim.

Ad fin. §. 815.

Seu ut manifeſtaret perfectiones ſuas.

Ad §. 821.

Copulata eſt.) Moralitas actionum intrinſeca zeigt, daß GOtt mit denen freyen actionibus natürliche Straffen oder Belohnungen verknüpfft, und alſo ſeine Güte, ſeine iuſtitiam punitivam & remuneratoriam, und folglich ſeine perfectiones blicken läſſet, welches illuſtratio gloriæ ipſius iſt.

Ad §. 823.

Ergo ob illuſtrationem gloriæ divinæ & conſeq. ob propagationem religionis purioris fas eſſe non poteſt violare

Digitized by Google

violare I. N. & G. conf. locum THOMAE AQVINATIS §. 1438. adductum.

Ad §. 826.

Voluntate divina.) Da das I. N. aus dem Wesen und aus der Natur des Menschen und anderer Dinge zu begreiffen ist, so kan man den Ursprung des I. N. nicht in den Göttlichen Willen suchen. Wir behaupten hier daß die Beobachtung des I. N. mit dem Göttlichen Willen convenient sey.

Ad §. 828.

Weil die Beförderung unserer Glückseligkeit mit dem Göttlichen Befehl und Willen seine Ehre zu befördern, verknüpfft ist; so erweist sich GOtt bey seinem Befehl nicht als ein blosser despot, sondern auch als ein Vater, welches der Herr THOMASIVS ins besondere inculciret hat.

Ad §. 829.

Diejenigen also, welche die leges naturales cogentes brechen, handeln offenbar wider den Göttlichen Willen, und folglich wider die principia der reinen Religion, z. E. wenn man denen Juden oder andern einer andern Religion zugethanen Menschen ihre Kinder propter diversitatem religionis wegnimmt.

Ad *Schol.* 4. §. 835.

Deus per naturam nos obligat ad illustrandam gloriam suam.

Ad §. 846.

Ein Frommer siehet auch auf die Sviten der Handlungen.

Ad §. 848.

Pium naturale consistit in conatu efficaci illustrandi gloriam divinam, qui coniunctus est cum actibus externis actualibus nisi impedimentum adsit. Internus hic conatus coactioni nulli subest, externæ vero actiones extorqueri possunt. Iure an iniuria hoc fiat, ex principiis prævviis diiudicandum est.

Was

Digitized by Google

Was keinen Zwang leidet, gehört nicht ad forum externum, und folglich ad forum internum.

Ad §. 854.

Hiervon dependiret die wahre Ehre eines Menschen. Conf. §. 1013.

Ad §. 855.

Worinnen das dedecus actionum bestehe, ist leicht zu determiniren.

Ad §. 860.

Custodia sola legum cogentium non consiliat actionibus decus.

Es ist vortheilhafftig, daß man einen terminum ad quem weiß, wieweit das decus nach der Natur und nach dem I. N. gehet. Herr THOMASIVS legt das decorum in sensu stricto der Beobachtung der officiorum humanitatis bey, welche auch also officia decori genennet und folglich den officiis stricte dictis seu perfectis opponiret werden.

Ad §. 861.

Illicitum est in eodem foro, quod legibus, stricte dictis, repugnat.

In foro externo kan einer alles thun, es ist alles erlaubt, wenn nur der tertius nicht lädiret wird. Das Wort læsio aber muß genommen werden pro violatione ✠ suum cuique.

Ad §. 863.

Actiones indifferentes à Cicerone dicuntur *neutræ*. Hinc actio indifferens est, quam lex relinquit arbitrio nostro, & ad quam adeo nos non cogit.

Ad §. 864.

Einen Contract machen mit einem andern, ist actio indifferens in foro externo, aber nicht in foro interno in welchem wir obligirt sind zu pacisciren mit einen andern, wann er unserer Hülfe braucht, und wir ihn helfen können.

Ad

Digitized by Google

Ad §. 867.

Vnde patet, quod perferre debeamus aliorum animum ingratum ſimplicem. Dahero ein Vernünfftiger ſich über einen andern, der ihm blos officia humanitatis denegiret, oder auch gegen ihn ingratitudinem ſimplicem exerciret, nicht beſchweret, noch weniger deswegen mit ihm einen Streit anfängt. Am allermeiſten überwindet die Großmuth den Undanck. Wer ſich beliebt, brauchbar und unentbehrlich zu machen, in Credit und Autorität zu ſetzen, und die wahre Politic zu beobachten weiß, der braucht keinen Zwang andere zur Erweiſung der officiorum humanitatis zu determiniren.

Ad *Schol.* §. 869.

Hinc & leges naturæ cogentes non repugnant legibus naturæ internis (§. 37.). Conf. §. 912. Iur. Socialis & Gentium.

Ad §. 870.

Exiſtimandi.) Hinc ſola cuſtodia legum cogentium ad decus actionum non pertinet. Eiusmodi cuſtodia ſola veram laudem & gloriam non producit.

Ad §. 872.

Hoc caſu minor fit eſca maioris.

Ad §. 875.

Was hier behauptet wird, kan von den officiis erga alios und erga ſe nicht verſtanden werden, als welche zwar wohl einen nexum haben, welcher aber kan getrennet werden, und zwar in den Fällen, da die Beobachtung der officiorum erga alios uns unglückſelig machen wird.

(o)

Digitized by Google

ANNOTATA AD EXERCITATIONEM V. DE IVRE LAESI IN LAEDENTEM CONNATO IN STATV NATVRALI.

Ad princ.

Was wir hier und in den folgenden ausführen werden, daß muß auf gantze Societäten, Staaten und Völcker applicable seyn. Wenn Menschen in kleine oder grosse Societäten treten, und in gantze gentes coalesciren, so bleiben sie Menschen und degeneriren in keine bruta; sie suchen auch in Gesellschafften eben den finem, ja in einem weit höhern Grad zu erhalten, dergleichen sie einzeln und zerstreuet nicht erhalten können. Es können also Menschen in Societäten, und in so weit sie gantze Völcker und Staaten ausmachen, keine andern leges naturales haben, als die sie als individua zu beobachten haben. Dahero man mit Recht das Ius Gent. ein Ius Nat. individuorum applicatum ad integras gentes nennet.

Ad §. 882.

Limitationes alicuius rei sunt illius determinationes mutabiles. Z. E. Ein Mensch kan zu vieler Erkenntniß gelangen; er kan tugend- oder lasterhafft werden; sein Cörper kan zu vieler Geschicklichkeit gelangen; er ist zu vielen Paßionen aufgelegt, dergleichen determinationes mutabiles sind limitationes.

Status rei est eius limitationum existentia. Ergo status alicuius rei evanescit, si limitationes illius existentiam amittant.

Ad

Ad §. 883.

Die limitationes, die entſpringen aus denen freyen actionibus, die conſtituiren den ſtatum moralem hominis. Alle limitationes, die bey denen Menſchen erwachſen, aber aus ſeinen freyen actionibus nicht entſpringen, gehören nicht ad ſtatum moralem.

Ad §. 885.

Ein particulariſirter Lebens-Lauf von einem individuo zeiget, was vor limitationes poſſibiles bey ihm ſind nach und nach zur actualitæt kommen, und in welche ſtatus ſucceſſivos er nach und nach gerathen ſey.

Ad §. 888.

Status naturalis opponitur 1) ſtatui animali, 2) adſcititio, 3) ſociali, 4) *civili*.

Ad §. 889.

Adventitius.) Ein civis behält als ein Menſch in Republiquen gewiſſe iura e. g. defenſionis &c. welche ad ſtatum illius naturalem gehören. Er bekommt aber auch gewiſſe officia und iura als ein civis, die er in ſtatu naturali nicht hat. Und um deswillen legt man einem civi auch einen beſondern ſtatum adventitium bey.

Hypotheticum.) Der ſtatus von dergleichen Menſchen, welche kein imperium civile über ſich erkennen, dependiret entweder blos von der Natur, ohne daß man auf einiges factum derſelben reflectiret, oder man findet ein factum contingens, woraus gewiſſe iura & officia entſpringen. Der erſte ſtatus wird abſolutus, der andere hingegen hypotheticus genennet. Dieſer differiret pro diverſitate facti. e. g. Der Natur nach müſſen die Menſchen nicht abſolut nothwendiger Weiſe in ſtatu dominiorum leben, indem die communio bonorum an und vor ſich keine contradiction involviret. Wenn alſo die Menſchen in dominiis leben, ſupponiret dieſes ein factum contingens, und folglich iſt der ſtatus dominiorum hypothe-

Digitized by Google

cus. Dergleichen factum iſt generatio, und folglich iſt der ſtatus parentum & liberorum hypotheticus, wenn ſie in ſtatu naturali leben.

Officia abſoluta.) e. g. neminem lædas, neminem externe contemnas &c.

Iura abſoluta.) e. g. Ius defenſionis, retorſionis, talionis &c.

Status beluinus ſeu animalis wird er genennet in ſo weit die bruta kein ſuum beobachten, und nicht in ſo weit ſie officia humanitatis aus den Augen ſetzen.

Ad §. 891.

Eine kleine Uhr iſt ſowohl eine Uhr als eine groſſe.

Ad §. 893.

Quia nimirum ad differentiam quanti non reflectitur.

Ad §. 896.

Præſcriptum.) STRICTIVS ſeu per excellentiam ſumtum.

Ad §. 900.

Man obſerviret, daß wenn Völcker mit einander tractiren, die Conferenz-Säle oder Zelter ſo gemacht werden, daß alle præcedenz vermieden werde.

Ad §. 901.

Hinc feminæ, quà tales, in ſtatu naturali pro inæqualibus haberi non poſſunt.

Alſo kan ein älterer Regent keinen Rang über einen jüngern, wenn dieſer auch minorenn iſt, prätendiren, obgleich dieſer einen Reſpect gegen jenen bezeigen kan, welches aber nur auf einer Courteſie beſteht.

Ad §. 902.

In doctrina de imperio civili demonſtratur, quod ſolum pactum iuſtum ſit cauſa acquirendi imperii illius iuſtifica.

Ad

Digitized by Google

Ad §. 903.

Vnilaterali.) e. g. Wenn eine Republique in gewisse Länder Schiffarth oder commercia getrieben ꝛc.

Ad §. 904.

Es kan also ein Volck ob solam stupiditatem &c. nicht in die Sclaverey gestossen werden, es müssen hierzu pacta expressa oder tacita vorhanden seyn.

Ein Printz hat in statu naturali eben die iura durch negotiationes einen Candidaten zu einer Crone zu unterstützen, als ein anderer Potentat.

In solchen Fällen, da die Gleichheit angetroffen wird, heist es: prior tempore, prior iure.

Ad §. 908.

Hieraus ist klar, daß die Kinder der Sclaven, nicht als Sclaven gebohren werden.

Die Sitten gewisser Völcker können hier nicht decidiren.

Ad §. 910.

Um deßwillen sagt man, daß ein effectus von der causa dependent sey.

Dicitur etiam libertas status.

Ad §. 911.

Religio omnis imperii impatiens est.

Ad §. 916.

Diese propositon kan nicht reciprociret werden. Denn man kan beweisen, daß die summi imperantes in libertate naturali summa, aber um deßwillen nicht in statu naturali leben, weil sie als cives eminentissimi in statu civili leben, welcher dem statui naturali contradistinguirt wird. Conf. §. 1298. Iur. Soc.

Ad §. 917.

Cum nemo sit lædendus (§. 768.) eiusmodi arbitrium cum læsione vel præiudicio alterius copulatum esse non debet.

Digitized by Google

Ad §. 819.

Omnes homines, in ſtatu naturali viventes, ſibi invicem, quidem mala repræſentare poſſunt, non quà ſuperiores, ſed quà homines, e. g. læſi, vel læſionem metuentes.

Ius vindictæ, quod tribuitur hominibus, in ſtatu naturali viventibus, probe diſtinguendum eſt a iure puniendi, quod eſt iu. maieſtaticum.

LOCKIVS in libro de gubernatione civili ſtatuit, homines, in ſtatu naturali viventes, ſeſe invicem punire poſſe.

Ad §. 921.

Spinoſa ius hominum in ſtatu naturali ſola potentia, cupiditate ſeu appetitu definit. Vid. GVNDLINGII *Diſſ. de efficientia metus cap. 2. & 3.*

Hinc libertas naturalis ſumma non eſt ſtatus naturalis, qualis multo minus libertas civilis eſſe poteſt. Gentes itaque, quæ vivunt in eiusmodi ſtatu licentiæ, non vivunt in ſtatu naturali. Quorſum referendi ſunt populi, latrocinia exercentes. Ergo eiusmodi gentes vivunt in ſtatu beluino (§. 981.). Eam ob cauſam etiam eiusmodi gentes ſibi vindicare non poſſunt iura æqualia (§. 904.). Vnde patet, quod libertas naturalis utut ſumma, non ſit ſtatus licentiæ.

Status licentiæ eſt etiam contra §. 905.

Ad §. 923.

Ab actu ad poſſibilitatem valet conſequentia. Wenn alſo etwas fortdauren ſoll, ſo muß es auch möglich ſeyn, daß es fortdauren kan, und folglich muß es etwas in ſich haben, das zur Fortdaurung aufgelegt iſt. Es ſind überhaupt die limites ſo beſchaffen, daß ſie absque re limitanda nicht beſtehen können.

Unſere Seele dauret fort, und alſo muß in ihr ein perdurabile angetroffen werden. Dieſes kan appliciret werden auf corpora artefacta perdurantia &c. Das perdurabile in unſerer Seele iſt ihre Krafft.

Ad

Digitized by Google

Ad §. 924.

Gesetzt es wären die limitationes so beschaffen, daß dieselbe rem limitandam destruirten, so wären es keine limitationes, z. E. wenn ein princeps summus so limitirt werden solte, daß sie ihm als einen Delinquenten tractiren könten, so wären dergleichen limitationes und conditiones mit der Majestät h. e., mit dem imperio civili summo seu independenti ab imperio humano quocunque incompatibles, und folglich keine limitationes.

Wenn ein Künstler aus Holtz, Stein und andern Materialien ein Kunst-Werck macht; so werden die Materialien auf eine verschiedene Art limitiret. Eo ipso da sie limitationes bekommen sollen, müssen die Materialien auch fortdauren.

Applicetur definitio limitationum, quæ sunt determinationes mutabiles, ad modos rerum referendæ.

Res, quæ rem limitandam destruunt, non sunt limitationes, e. g. si imperans summus ad redditionem rationum à populo adigi possit.

Ad §. 929.

Vnde patet, quod concipere non possimus, quid sit maiestas limitata, nisi introspexerimus maiestatem ipsam.

Hier wird geredt von den limitationibus in concreto, e. g. von den limitationibus eines Metalls ꝛc.

Wenn einer die limitationes eines imperii Aristocratici verstehen will, so muß er das imperium Aristocraticum einsehen.

Ad §. 930.

Wenn z. E. ein Regiment bey einer Armee aufgehoben oder untergesteckt wird.

Ad §. 931.

Wenn eine Monarchie in eine Aristocratie verwandelt wird, wird der gantze Staat und dessen Maiestät nicht aufgehoben. Wenn ein victor ex iure victoriæ gentem victam in gen-

Digitized by Google

in gentem ſervam verwandelt, ſo verſchwindet die Majeſtät deſſelben populi, und folglich alle limitationes, die ſich darbey mögen gefunden haben. Wenn aber ein victor einen gentem in die Sclaverey ſtöſſet, ſo geht libertas naturalis und folglich alle limitationes derſelben caduc.

Ad §. 932.

Wenn ein princeps einer gewiſſen Societät gleich limitationes giebt, hört deßwegen die Societät nicht auf.

Ad §. 938.

Wenn etwas unter eine andere ſpeciem gebracht wird, wird es nur anders limitirt, z. E. wenn die iura dominii, imperii &c. getheilet werden, item, wenn aus einer Monarchie eine Ariſtocratie wird, und alſo ſummitas imperii anders limitiret wird.

Ad §. 939.

In ſervo ſeu mancipio cum libertas naturalis prorſus tollatur, ea in illo circumſcripta & limitata non deprehenditur.

Ad §. 944.

Z. E. Wenn man ein ius æqualitatis omnimodæ als eine cauſam annimmt, und ſchlieſſet aus demſelbigen legitimo modo fort, ſo müſſen dergleichen cauſata lauter *iura* ſeyn, quæ dicuntur *annexa* illi iuri, tanquam cauſæ.

Si principium ad ſuum pertinet, etiam principiata & effectus eodem referenda ſunt.

Ad §. 950.

Quæcunque culpa vel malitia ex violatione officii perfecti non concipitur, illa culpa vel malitia in foro iuridico pro tali non habetur.

Ad §. 953.

Wenn es Fälle giebt, da wir das ſuum cuique violiren, woferne wir unſere Kräffte entweder mit Willen oder ohne Vorſatz

Vorsatz nicht gebrauchen; so giebt es læsiones culposas vel dolosas.

Ad §. 955.

Salus publica oritur ex administratione iustitiæ.

Ad §. 958.

Pauperiem.) Quæ est damnum sine iniuria inferentis datum. In illatione ergo damnorum non præcise respicitur ad alterius intellectum, ad cognitionem iuris naturæ & gentium, ad culpam, ad dolum. Sufficit, quod nostrum violetur; vel violari possit. Interim non negamus damna, quæ intellectum & voluntatem præponunt.

Huc pertinent summe ebrii, quorum ebrietas involuntaria est.

Ad §. 962.

Ob wir gleich uns proprie loquendo nicht lädiren können, so können wir uns doch an uns versündigen.

Ad *Coroll.* 1. §. 971.

Ob reciprocationem etiam hæc propositio admittenda est: Quicquid non est læsio, illud non est actio violans τὸ suum cuique (§. 767.), nec consequenter actio iniusta (§. 797.).

Ad §. 973.

Ordine.) i. e. Wenn wir dem andern nicht zu nahe treten, oder wenn wir das suum cuique nicht brechen.

Ad §. 975.

Was hier de iure behauptet wird, muß auch de obligatione perfecta gelten, weil es correlata sind.

Ad §. 976.

Iura sind mit dem suo untrennbar verknüpfft. Wenn ein connexum nicht vorhanden ist, welches doch von dem andern untrennbar verknüpfft ist, so kan das andere connexum auch nicht da seyn.

Digitized by Google

Ad §. 977.

Mancher nennet einem andern einen Brod-Dieb, ohne daß der andere ihn um etwas bringt, darauf er ein ius hat. Dasjenige, darauf wir kein ius haben, können wir kein Brod nennen.

Hæc propositio applicari potest ad statum civilem.

Ad §. 979.

Diese propositionkan man mit grossen Vortheil im Iure Gentium bey der demonstration des iuris paterni gebrauchen, in dessen Betracht keiner den Eltern die Kinder nehmen kan.

Ad §. 981.

Hæc definitio convenit cum definitione nostra de damno superius adducta. Qui nobis intercipit aliquid, ad quod nobis competit ius, ille nobis eripit aliquid, quod nostrum est (§. 980.), & consequenter suum cuique violat, atque adeo nos lædit (§. 767.) & consequenter nobis damna infert (§. 769.).

Ad §. 984.

Wenn man die Sache genau betrachtet, kan es nicht einmal ein decrementum (Schwächung, Verfall) genennet werden, welches nur in der subtractione nostri statt haben kan. In dergleichen Fällen ist kein nostrum, welches decresciren könte, und kan also einer nicht minus suo haben, welches der character vom damno ist (§. 769.).

Ad §. 986.

Lucrum cessans est damnum, quod est consequens necessarium alterius damni.

Ad §. 987.

Si quis iure gaudeat impediendi effectum sibi funestum, etiam iure gaudet impediendi existentiam causæ.

Es läßt ein grosser Herr ein kleines Schloß auf die Gräntzen bauen, der kein ius darzu hat, hernach solches fortificiren, und thut uns dadurch Schaden.

Ad

Digitized by Google

Ad §. 991.

Irreparabilia.) e. g. damnum ex ſtupro violento virgini illatum.

Ad §. 992.

Wir werden unten bemercken, daß man gewaltſame remedia gebrauchen könne, um ein damnum irreparabile von ſich abzuwenden.

Ad §. 996.

Hæc obligatio etiam poteſt concipi ex iure eo diſpiciendi, ne nobis damna inferantur (§. 782. & Schol. 2. §. 780.).

Ponamus, quod non detur obligatio ad reparationem damni, etiam in altero non daretur ius eo diſpiciendi, ne lædatur. Deficiente enim correlatorum uno, deficit & alterum.

Ad *Schol.* h. §.

De pœna pecuniaria, quæ cadere poſſit in furioſum vid. FALCKNERI *Disp. de gratia ſeu iure aggratiandi, c. III. Membr. I. Sect. I. §. 25.*

Ad §. 998.

Bona.) Ex exiſtimatione bona oritur etiam auctoritas.

Ad §. 1005.

Modus vivendi communis.) i. e. Wie die meiſten Menſchen zu leben gewohnt ſind.

Der modus vivendi communis beſtehet in improbitate mediocri ſeu haud inſigni. Denen Menſchen, welche haud inſigniter improbi ſind, muß exiſtimatio ſimplex oder fama gelaſſen werden. Man muß hier einen genauen Unterſchied machen unter Laſtern, die ſocietatem humanam turbiren, und welche dergleichen incommoda nicht nach ſich ziehen.

Reflexit.) Et ſimul patet, cur exiſtimatio ſimplex dicitur etiam communis.

Vid. §. 148. Theodicée LEIBNITII.

Digitized by Google

Ad *Schol.* 2. §. 1006.

Ius humanius begreifft diejenigen LL. in sich, nach welchen die Menschen die officia amoris und die Tugend gegen einander ausüben, und folglich das ius cogens ratione læsionum nicht zu hoch spannen.

Ad §. 1007.

Wenn dasjenige das infimum ist, weswegen man einem einen valorem beyleget, so muß derselbe valor auch infimus seyn.

Ad §. 1010.

Z. E. Wenn einer zum Schelm gemacht wird, verliehrt er æqualitatem.

Ad §. 1012.

Hinc nihil restat nisi factum, unde causa infamiæ alteri inurendæ iustifica repeti possit.

Ad §. 1014.

Externas.) Z. E. Wenn man einem in äusserlichen Umgange nicht vor gut, sondern vor einen Dieb, Schelmen, Verräther, Räuber hält.

Internas.) In so weit einer dadurch in commercio mundi Anstoß findet, z. E. wenn einer einfältig, abergläubisch, nicht politisch, närrisch, er kan seinen Nahmen nicht schreiben, bey dem raisonnement begeht er sotisen ꝛc.

Ad §. 1015.

Ein Räuber, ein Mörder, ein Betrüger, ein Verräther des Vaterlandes sind weit unvollkommener als diejenigen, welche kein honestum, kein pium in ihren actionibus blicken lassen, ob sie gleich keine Räuber ꝛc. sind.

Wo gradus sind, pfleyt man ein maximum, medium & infimum anzunehmen.

Ad §. 1018.

Iam quæritur, qui contemtu externo dignus haberi debeat iuxta dictamen rationis.

Ad

Digitized by Google

Ad fin. §. 1020.

Seu is æqualitatem communem & popularem, ex modo vivendi communi oriundam, amittit.

Ad §. 1021.

Pro malo.) Nullus actus habetur pro bono, nisi is proficiscatur ex voluntate efficaci legibus convenienter agendi.

Wer blos ex metu das Böse unterlässet, desselben inclination zum Bösen wird nur gehemmt auszubrechen, und ist folglich noch im Gemüthe, welches also noch böse ist.

Ad §. 1023.

Zwischen diesen und dem §. 1015. ist keine contradiction, denn hier wird perfectio moralis in rigore morali, h. e., in fore Ethico, in dem §. 1015. aber in foro morali genetatim seu laxius genommen, da man das morale nicht nach der Schärffe nimmt.

Zu einer contradiction wird erfordert, daß man etwas von einer Sache zugleich affirmiret und negirt in eodem respectu. Hier wird von der sola custodia τῦ suum cuique die perfectio nicht affirmirt noch negirt sub eadem respectu. Zur perfection, in foro ethico betrachtet, wird voluntas efficax legibus convenienter agendi erfordert (§. 564.) welche perfectio bey einem, der blos das suum cuique beobachtet, oder nicht bricht, nicht angetroffen wird, indem er blos ex formidine pœnæ aliorumve incommodorum nicht sündiget (§. 1021.) und also einen voluntatem efficacem in sich hat die leges zubrechen, welcher aber aus Furcht der Straffe inefficiens ist und ausbrechen würde, wenn er die Straffe oder incommoda übersehen könnte.

Ad §. 1024.

Hic proponitur modus generalis æstimandi merita & demerita.

Digitized by Google

Ad §. 1025.

Habent.) Hoc applicandum est ad homines, qui existimationem simplicem habent (§. 1001.).

Reflectitur.) Man ist mit einem zu frieden in foro externo, wenn er auch nur den infimum honestatis gradum beobachtet, und zwar um des äusserlichen Friedens willen.

Ad §. 1026.

Applicetur hoc ad illos, qui existimatione simplici gaudent.

Die propositionem: Alios non contemnas, muß limitirt werden, nemlich es geht auf Personen, die den infimum gradum honestatis nicht insigniter brechen.

Ad §. 1030.

Dahero auch diejenigen modestiam zeigen, wenn sie das quantum das ihnen zukommt, oder, das sie von ihren Fürsten erlangt haben, mainteniren.

Ad §. 1033.

Hic occurrit ratio moralis & politica contra contemtum erga alios.

Hoc motivum est morale & politicum.

Ad §. 1034.

Man erkennet hieraus, warum man Leute, die nach dem frantzösischen stilo vor irraisonnable gehalten werden können, unter die infamen rechnet.

Ex Scholio §. 1005. & ex hoc §. patet, quod paucissimi inter homines, coniunctim sumtos, mereantur infamiam.

Ad §. 1054.

Contrarium.) Seu: quilibet habetur pro non-malo, donec probetur contrarium.

Man präsumirt von einem jeden, daß er nicht unehrlich sey, biß das Wiederspiel erwiesen. Von dieser præsumtion muß

dieje-

Digitized by Google

diejenige præsumtion unterschieden werden, daß einer ehrlich sey, den man völlig trauen könne.

Ad §. 1058.

Dahero es nicht vernünfftig, daß man sich dieserwegen über dem andern beschwert, wenn er dieses nicht beobachtet, indem es blos violatio officii humanitatis, und folglich keine læsio perfecta ist. Wenn einer von dem andern stillschweigt, kan man nicht sagen, der eine habe den andern perfecte lädirt, ob er auch gleich andern, die geringer sind, den Vorzug gönnet.

Ad §. 1060.

Hier kommen die officia sermonis perfecta und zwar ante pacta vor.

Weil mendacium nach dem gemeinen Wort-Gebrauch was schlimmes ist, so muß es so definiret werden, daß es nichts gutes seyn kan.

Mendacia iocosa, item, officiosa sunt improprie talia, cum ad illa definitionem mendacii applicare non possimus.

Wenn einer z. E. ausprengt, dem andern werde die praxis verbothen werden, oder er habe von einem grossen Herrn übel gesprochen ꝛc. und ist nicht wahr.

Hoc loco traditur ius sermonis ante pacta. Notetur hæc propositio generalis: Sermo quicunque, qui non copulatus est cum violatione τῦ suum cuique, læsio non est; è contrario sermo, quo violatur τῦ suum cuique, pro læsione perfecta iure habetur.

Ad §. 1065.

Wenn man äusserlich anders redet oder überhaupt agirt, als man es meinet, und folglich als man zu agiren gewohnt oder gesonnen ist, so simulirt oder dissimulirt man.

Es ist wohl zu mercken, daß jeder Mensch principia hat, wornach er zu agiren gewohnt, so lange er sich nicht ändert und wornach er gantz gewiß agirt, wenn ihm nicht impedimenta gelegt werden, worauf es bey der Erkenntniß der Gemüther hauptsächlich

sächlich ankömmt, in so weit einer in casu dato von dergleichen principiis abweicht, in so weit simulirt er. Er behält aber auch seine principia generalia in dergleichen Fällen beständig bey.

Ad §. 1066.

In der Politic sind noch mehr Ursachen vorhanden, wodurch man die æquivocationes in gewissen Fällen iustificiren kan.

Ad §. 1067.

Wenn z. E. einer dem andern einen Kupler, Spitzbuben, übelen Bezahler ꝛc. nennet.

Ad §. 1068.

Famosos, in quibus individuo facta dictaque turpia commenticia tribuuntur.

Ad §. 1070.

Nec minus scripta eristica cum libellis famosis non sunt confundenda. Aliquis cogi non potest, ut revelet autorem libellorum satyricorum vel eristicorum, id quod tamen fieri potest intuitu pasquillorum, qui delictis accensentur.

Ad §. 1071.

Agimus de statu naturali.

Ad §. 1079.

Hier geht das ius læsi connatum in lædentem und zwar in statu naturali an.

Ad §. 1080.

Securitas est status, ubi immunes sumus à læsionibus & iniuriis.

Ad fin. §. 1088.

Obtinendo, & consequenter remedium dici meretur.

Ad §. 1089.

Hactenus demonstratum est, quod læsio sit causa belli iustifica, sed præcipue opus est, ut demonstretur, nil nisi læsionem esse ejusmodi causam belli iustificam.

Ad

Digitized by Google

Ad §. 1092.

Hieraus wird man erkennen, wie sehr man in dieser disciplin eine accurate definition von der læsion nöthig habe.

Wenn einer keine determinirte notion von der læsion hat, der wird unvernünfftige causas belli aufs Tapet bringen.

Causæ belli iustificæ vocantur etiam αἰτίαι τῦ πολέμυ, seu principia belli.

Consectarium.) Communis læsio, (quæ quippe plures afficit) est communis causa belli iustifica. Hinc deficiente læsione communi, deficit etiam communis causa belli & disceptationis iustifica.

Ad §. 1094.

Wer die Gewalt ergreifft, da er keine læsion angeben kan, der ergreifft Gewalt absque prævia causa belli iustifica und folglich kan er kein bellum führen; und um deßwillen kein hostis genennet werden. Weil nun latrones dergleichen thun, kan man sie vor keine hostes halten. Wenn gewisse See-Potenzen von civitatibus piraticis Gesandten annehmen, mit ihnen tractiren, ihnen die iura hostium gönnen, so geschiehet solches par raison d'Etat.

Vbi nullum datur bellum, ibi nullus datur hostis. Durante bello partes disceptantes adhuc permanent hostes. Enimvero in induciis adhuc durat bellum (consectar. I. §. 806.); ergo durantibus induciis adhuc partes disceptantes permanent hostes.

Innocentes.) Sunt verba fabulæ primæ phædrinæ. Latrones sunt lupi foraces, quorum principium est: animalia potentiora devorant imbecilliora. Hinc latronum status hominum non est naturalis, sed beluinus, in quo iure belli frui non possunt, & consequenter pro hostibus haberi nequeunt, de quo in Iure Gentium plura. Causæ, quas lupus affert in fabula allegata sunt absurdæ, h. e., nullæ (§. 37.) & ad quales provocant latrones, qui iura

naturalia pedibus se posse conculcare existimant. Ex omnibus patet, hostem esse belligerantem, qui gaudet iure belli.

Ad §. 1101.

Abstinendum hic est à reciprocatione propositionis, quæ non nisi attributum commune hostium continet. Conclusio nostra tantum concipitur ex idea belligerantis, sed non simul ex iure belli, quod etiam requiritur ad hostem.

Ad §. 1108.

Commendatur *Plutarchus* de utilitate ex inimicis capienda.

Insonderheit findet man in THOMASII Iurisprudentia consultatoria schöne Maximen in Betracht eines Feindes.

Ad §. 1110.

Aggressio seu offensio wird 1) überhaupt vor einen gewaltsamen Angriff und defensio vor die actus, dadurch man den Angriff von sich abwendet, genommen. Nach dieser Bedeutung ist die defension gerecht oder ungerecht, wornach die attaque gerecht oder ungerecht ist. 2) Wird aggressio vel offensio (invasio) vor einen ungerechten Angriff genommen, und so bedeutet die defension die actus, wodurch man einer ungerechten attaque begegnet. In diesem andern significatu nehmen wir die Worte an diesem Orte. Der erstere sensus wird bey der Eintheilung der fœderum in offensiva & defensiva gebraucht, hernach aber nimmt man die Worte strictius. Wenn man sagt, man habe sich in terminis defensionis erhalten und solche nicht überschritten, versteht man eine gerechte defension.

Ad §. 1111.

Es ist aber wohl zu mercken, daß man nicht gleich das ius ad defensionem cruentam habe, wenn man das ius defensionis

Digitized by Google

sionis hat, indem ad defensionem cruentam special Umstände erfordert werden.

Ad §. 1112.

Ergo quo casu nulla datur læsio imminens eodem etiam nulla concipitur defensio violenta.

Ad §. 1113.

Hæc §. adhiberi potest in quæstione, an potentia increscens populi cuiusdam sit causa belli iustifica aliorum populorum? Hoc certum est, quod eiusmodi potentia increscens, si in læsionem imminentem abeat, sit causa belli iustifica (1092.), sed hic præponitur potentia, quæ pro læsione imminenti reputari possit, quod ex casu singulari diiudicandum.

Ad §. 1115.

Idem ius defensori eo magis tribuendum, quo magis primus aggressionis actus sibi ad mensuram infligi non possit.

Præventionis.) Tanquam attributum proprium alius iuris. Præcipue cum primus aggressionis actus alteri ad mensuram infligi non possit.

Ad §. 1118.

Hier ist wohl zu mercken, daß nach dem §. 511. etwas kein remedium seyn könne, worinnen man die raison von der existenz des finis nicht antrifft. Dahero wenn einer bey der defension wollte einen actum vornehmen, darinne man die raison von der würcklichen propulsatione periculi nicht antrifft, derselbe ist kein remedium.

Ad §. 1120.

Ponas, quod in Academia certæ refutationes sint interdictæ, eam ob causam non prohibita est defensio, quæ cum refutatione non est confundenda.

Digitized by Google

Ad §. 1121.

Invasio est causa defensionis violentæ. Defensio violenta est causa violationis eius, quod defensoris est. Ergo invasio est etiam causa violationis eius, quod defensoris est. Nam causa causæ est etiam causa causati.

Wenn ein Regent aus Besorgniß eines feindlichen Einfalls werben, Magazinen aufrichten, an seinen Grentzen verschiedenes verheeren, fremde Trouppen gegen grosse Summen übernehmen müssen.

Ad §. 1126.

Hieraus kan man urtheilen, welche fœdera offensiva gerecht oder ungerecht sind. Conf. annot. ad §. 1110.

Ad §. 1127.

Dahero einer, der das ius belli hat, auch das ius hat, seinen Feind dahin zu treiben, daß er Friede machen muß, oder ad paciscendum de pace.

Ad §. 1130.

Hic loquimur de iustitia belli, intuitu causæ, quæ sola læsio est. *Bellum* etiam dicitur *iustum*, vel *iniustum*, prout belligerantes gaudent iure belligerandi, h. e., iure decidendi controversiam per arma, vel minus. Sic aliquis potest habere causam disceptationis iustificam seu iustam, sed cum vivat in civitate, quà subiectus, & consequenter iure belli non gaudeat; eius bellum esset iniustum, ob defectum iuris belli.

Ad §. 1132.

Einer decreditiret unter diesen Umständen den andern nicht, wenn das decreditiren pro læsione genommen wird. Denn er greifft den andern bey der Autorität iure an, consequenter ist dieses keine actio iniusta, und folglich keine læsio.

Ad §. 1134.

Qui adiuvat hostem nostrum, quà hostem, is eum participem reddit virium suarum in eius conatu nobis infe-

Digitized by Google

inferendi mala (§. 545.) & consequenter hostis est. (§. 1101.).

Hæc & sequentia ita intelligenda sunt, ut non repugnent iis, quæ in Iure Gentium de fœdere defensivo dicta sunt §. 1879. Qui virtute fœderis defensivi auxilia mittit hosti alterius, is eum non adiuvat quà hostem.

Ad fin. h. §.

Si iure belli gaudeat.

Ad §. 1135.

Hæc materia commodius ita concipi potest: Qui adiuvat hostem nostrum ita, ut simul arripiat statum publice certandi nobiscum per vim, is hostis est (§. 1094.). E contrario, qui hostem nostrum ita non adiuvat, ut simul arripiat statum publice nobiscum certandi per vim, is hostis non est, sed neutralis (§. 1094.).

Ad §. 1139.

Ob auctionem periculi nimmt man bey entstehenden Tumulten alles weg. Man fordert in solchen Fällen mit Recht, daß man sich auf den Strassen nicht soll betreten lassen.

Ad §. 1137.

Ein Neutraler ist, der keiner von beyden streitenden Partheyen vorzüglich beystehet.

Ein Neutraler hilfft keinen von beyden streitenden Partheyen vorzüglich. Dahero wenn eine Republic einer Parthey etwas zu gefallen thut, z. E. ihr einen Werbeplatz, oder den Einkauff der Pferdte, Ammunition &c. verstattet, der andern Parthey aber solches nicht abschlägt, so beobachtet sie die Neutralité. So bald aber ein tertius einer Parthey vorzüglich hilfft, wird die Neutralité gebrochen, und der Neutrale wird als Feind angesehen.

Es kan einer nicht prätendiren, daß wir mit demjenigen brechen sollen, mit dem unser Freund bricht, auch wohl zu brechen Ursache hat.

Digitized by Google

Ad §. 1139.

Einer der uns hemmet in dem iure defensionis, der macht unserm Feind Lufft, und hilfft ihn in der That.

Ad §. 1141.

Wenn einer in der defension die mensur mit Willen überschritte.

Ad §. 1148.

Ein solcher ist nicht aufgelegt animum generosum gegen seinen Feind zuzeigen. Man kan aber nicht eher nach der Vernunfft von einem die generosité prätendiren, als bis er es dahin gebracht hat, daß er den Feind übersehen kan.

Das odium gegen einem Feind, und andere damit verknüpffte Affecten helffen zur defension nichts, sie machen dieselbe vielmehr schwerer und verwirreter (§. 1107.) und bringen einen dahin, daß er irraisonable agirt.

Wer mit Willen härtere mala gebraucht, als die Gefahr oder der finis erfordert, wird grausam genennet, dessen Kennzeichen überhaupt ist, daß er in dem Wehe eines andern sein Vergnügen sucht. Dergleichen trifft man an bey einem Mörder. Weil nun dieses bey dem odio angetroffen wird (§. 1145.), so stimuliret das odium einen zu crudelen Actionen, und macht, daß man grausam agirt, aber auch um deßwillen seine Ehre sacrificiret, welche hingegen ein Großmüthiger conservirt.

Die Großmuth (animus generosus), welche eine Tugend ist in Glück- und Unglücks-Fällen sich zu moderiren, verursachet, daß es einem wehe thut, wenn man einem mala zufügen soll. Dahero ein Großmüthiger die terminos defensionis genau beobachtet, auch die satisfaction nicht zu hoch spannet, wenn er ist lädiret worden. Ein Großmüthiger erhält Ehre bey seiner defension &c.

Ad §. 1151.

Dieses muß genau beobachtet werden, ehe man decidiret, daß einer grausam agiret habe.

Ad

Ad §. 1152.

Es ist hier wohl zu mercken, daß ein Mensch in dergleichen harten Umständen wenigstens eine Zeitlang in statu puræ animalitatis versirt, da er nicht anders als ein blosses animal auf eine Zeitlang kan considerirt werden.

Ad §. 1153.

Wenn der Superior in Republiquen einen Beängstigten nicht helfen kan noch will; so verfällt ein solcher media in civitate in statum naturalem, und muß sich dahero selbst helfen.

Ad §. 1155.

Dari dolos bonos etiam concipitur, licet doli non reducantur ad actus simulatos.

Ad §. 1157.

Dolus malus sumitur alias pro omni, quod iuri & æquitati repugnat, sed heic loci paulo strictius accipitur.

Ad §. 1164.

Diese propositiön ist universell und extendiret sich weiter als aufs moderamen inculpatæ tutelæ, welches nur ein consectarium ist.

Ad §. 1169.

Animus generosus ad hanc facilitatem proclivis est. Conf. annot. ad §. 1148.

Ad §. 1170.

Quæstiones prudentiæ dicuntur etiam *consilii* vel *consulti*, quæ sunt distinguendæ à quæstionibus iusti. Aliquis potest agere iuste, licet non agat prudenter.

Ad §. 1175.

Ein politicus braucht in Beförderung seines Vortheils eine gute opinion und credit unter den Menschen, den er aber entweder schwächt, oder gantz und gar aufhebt, wenn er die officia iustitiæ bricht, ingleichen wenn er andere auf die Gedancken bringt, daß er keine Liebe und Religion im Hertzen habe.

Ad

Digitized by Google

Ad §. 1177.

Vnde patet, quod aliquid possit esse iustum, quod tamen contra prudentiam susceptum est.

Wer im commercio mundi leben muß, kan sich unmöglich vor allem Betrug hüten.

Ad §. 1178.

Wenn ein Herr das ius hat, Handels-Compagnien in seinen Landen aufzurichten, es erwecken aber dieselben eine grosse Jalousie bey denen benachbarten Nachten, ja sie drohen wohl denselben einen grossen Verfall, so ist dergleichen Etablissement wider die politic, wenn ein Herr die Nachbaren nicht entbehren kan, wenn er von seinen Feinden angegriffen wird, ob er gleich nicht iniuste agiret, wenn er dergleichen Compagnien aufrichtet. Hieraus ist offenbar, daß wenn wir bemercken, daß ein Volck etwas thut oder unterlasse, man nicht gleich sagen könne, daß er secundum regulas iusti agire, es kan seyn, daß er blos par politic oder par raison d'Etat agirt.

Was man nach den Umständen, nach der Klugheit und politic thun muß, darzu ist man stricto iure nicht verbunden.

Ad §. 1179.

Dissimulationem.) Dieses ist in vielen Fällen die gröste politic.

Ad §. 1180.

Ein solcher sieht bey seiner defension allezeit auf Ehre, welche er verletzt, wenn er die mensur der defension mit Willen übertritt.

Wenn einem læso das ius vindictæ gegeben wird, so kan vindicta nicht von der Ehre getrennet werden. Dahero bey einigen Völckern Rache und Ehre einerley sind.

Ein defensor, wenn er dieses beobachtet, hat bey seiner defension mehr Ehre, als wenn er solches aus den Augen setzet.

Ad

Ad §. 1181.

Rache nach der Vernunfft ist nichts anders als Ehre. Wovon man keine Ehre hat, dahin soll sich die Rache nach der Vernunfft nicht erstrecken.

Reflectas simul ad §. 987.

Ad §. 1183.

Z. E. Wenn eine Republic Besatzungen verstärckt, die Vestungen reparirt oder neue aufführen lässet, fliegende Corpo ausschickt, Bündnisse schliesset, Flotten ausrüstet, die Armee immer in Bewegung erhält.

Ad §. 1185.

Manche wollen, man soll sich gegen sie verliehren, man soll von ihnen oder andern übel sprechen, oder sonst eine reprochable Action begehen, dabey sie einen packen können, z. E. wenn ein Feind satyrisiret, oder läst uns durch einen tertium, welcher keine Reputation hat, angreiffen.

Des GRACIAN *l'homme de cour* ist bey dieser Materie wohl zugebrauchen.

Das ingenium hilfft wider einen Feind gar sehr. Wer das odium im Hertzen hat, kan sein ingenium nicht recht gebrauchen.

Ad §. 1188.

Hierher gehört die Gefahr castrirt zu werden, ingleichen wenn man einen närrisch machen will.

Ad §. 1189.

Quæritur, ob dem iuri defensionis auf Seiten des aggressoris eine Obligation correspondiret? Resp. Alle obligatio perfecta, davon hier die Rede ist, beruht auf einer coacta perpessione malorum, si alter officium suum perfectum violare connitatur. Dahero obligatio perfecta aggressoris in nichts anders bestehen kan, als in coacta perpessione vulnerum. Um deßwillen ist in solchen Fällen von einer perpes-

Digitized by Google

sione spontanea vulnerum & interfectionis nicht die Rede, darüber GVNDLING und BARBEYRAC disputirt haben.

Ad §. 1191.

Die defension wird in statu naturali eigentlich das ius vindictæ genennet. Vindicta wird hier in keinen schlimmen significatu genommen.

Es ist wohl zu mercken, daß das moderamen inculpatæ tutelæ nur ein casus specialis sey, worauf der General-Satz, welcher §. 1164. befindlich ist, appliciret worden, wie aus der Demonstration des §. 1189. zu ersehen.

In statu naturali wird es ius vindictæ genennet.

Ad §. 1201.

Aus diesem §. und 1204. 1205. wird man die Beschaffenheit des systematis und den Nutzen von der definitione læsionis determinata ersehen können.

Ad §. 1202.

Wer uns in exercitio religionis verächtlich tractiret, turbirt uns in exercitio.

Ad §. 1203.

Wenn man einem eine Action verbeut, die er ex præjudicio seu ex præconcepta opinione thut, so lädirt man ihn. Man hat in statu naturali kein ius so zu decidiren von des andern principiis agendi, daß er in decisō Zwangs-weise acquiesciren müste. Wo man einen etwas verbiethet, da braucht man den Zwang. Wo aber keine læsion ist, da ist kein Recht zum Zwang. In diesem Fall ist keine læsion, Ergo &c.

Ad §. 1205.

Gegen einem, der die neutralité beobachtet, hat man keine causam belli iustificam, z. E. wenn eine Potenz einer streitenden Parthey einen Werbeplatz, einen Durchzug ꝛc. verstattet, solches aber der andern streitenden Parthey nicht abschlägt, so beobachtet er noch die neutralité, und giebt keiner kriegenden Parthey causam belli iustificam.

Wenn

Digitized by Google

Wenn man einem blos das iuſtum erweiſet, einem andern aber Wohlthaten genieſſen läſſet, ſo hat jener kein Recht ſich über uns zu beſchweren. Reflectas hic ad verba Salvatoris noſtri: *Sume quod tuum eſt, cur indignaris me eſſe tam benignum erga alios.*

Ad §. 1211.

Cauſa cauſæ eſt cauſa cauſati. Hoc axioma applicetur ad caſum præſentem.

Ad §. 1218.

Man könte es das Noth-Geſetz nennen, weil das Wort Geſetz (lex) generalius genommen wird.

Was einer aus Noth thut, das kan er nicht von Rechtswegen thun, und was er von Rechtswegen thun kan, das darf er nicht aus Noth thun.

Inferius patebit, quod nancisci non poſſimus ius in alienum, niſi per pactum iuſtum.

Ad *Schol.* h. §.

Iura perfecta ſunt favores legis cogentis.

Ad §. 1220.

Quo caſu mihi confugiendum eſt ad exceptiones, ibi neceſſitas deprehenditur.

Ad §. 1225.

Wenn einer alſo nicht in der äuſſerſten Noth verſiret, der kan den favorem neceſſitatis nicht gebrauchen.

Ad §. 1227.

Das Noth-Recht hat entweder ſtatt wider Menſchen, die uns lädiret haben, oder lädiren wollen, oder wider ſolche, die uns nicht lädiret haben, auch nicht lädiren wollen. Tertium non datur. Das letztere hat nicht ſtatt, ſo muß blos das erſtere ſtatt finden.

Ad §. 1228.

Was einer iure belli thut, das thut er nicht ex favore neceſſitatis, e. g. ex ratione belli. Und was einer thut ex

Digitized by Google

favore neceſſitatis, das thut er nicht iure belli, wohin das licitum in bello gehört. Wenn ein feindliches Corpo in eines Neutralen Land ſich retirirt, ohne Conceßion von den neutralen Herrn propter periculum, ſo es in mora zu erwarten, ſo geſchicht ſolches ex ratione belli, und nicht ex iure belli.

Ad §. 1231.

Notetur caſus, quo læſiones obveniunt, quæ nec culpoſæ nec doloſæ ſunt.

Ad §. 1235.

Ex ſuperioribus patet, quod omnia iura perfecta ſint favores legum ſtricte dictarum, inter quos favor neceſſitatis referri non poteſt.

Daß einer in dergleichen Fällen kein officium perfectum habe, dem andern das Seinige zu geben, erſiehet man auch daher, weil der andere, der uns in der äuſſerſten Noth etwas abnehmen müſſen, obligirt bleibt, es zu reſtituiren, wenn er ad meliorem conditionem kömmt. Wenn wir iure perfecto einem andern etwas zu präſtiren obligirt ſind, können wir es von dem andern nicht wieder fordern.

Ad §. 1236.

Compelli.) Ob deficientem læſionem heic loci deficit cauſa coactionis iuſtifica.

Ad §. 1237.

Eiusmodi officia tantum ſunt humanitatis, quæ iure perfecto extorqueri non poſſunt, quod tamen fieri poteſt in caſu extremæ neceſſitatis. Reflectas hic ad officia *innoxiæ* utilitatis.

Huc accedit, quod is, qui alteri in extrema neceſſitate aliquid eripuit, teneatur ad reſtitutionem.

Ad *Schol.* h. §.

Quo caſu in uno non datur ius, eodem & nulla obligatio perfecta in altero datur.

Iure

Digitized by Google

Iure aliquis compelli non potest, bene tamen ex favore necessitatis.

Ad §. 1241.

Wenn z. E. ein Princeps von den Unterthanen das Silber fordert und solches schmeltzen läßt.

Ad §. 1242.

Dahero eine Republic sine iure agirt, wenn sie auf rationem status provociret, ohne daß die äusserste Noth vorhanden gewesen.

Ad §. 1243.

Es kan also ein neutraler Herr an seinen Grentzen Trouppen legen, welche einer kriegenden Parthey die Retirade in seine Länder verwehren, ohne daß er die Neutralite bricht, zumahlen da man einen zur Concession der Retirade nicht iure zwingen kan.

Digitized by Google

ANNOTATA AD EXERCITATIONEM VI. DE IVRE PACTITIO.

Ad §. 1244.

Es präsupponiret also repromissum ein promissum prævium.

Ad §. 1250.

In der Beurtheilung der verschiedenen unter den Menschen üblichen negotiorum ist nöthig, daß man ihre fines und occasiones genau untersuche.

Necessaria conservatio sui & commoditas vitæ occasionem dederunt pactis. Ob necessariam conservationem induciæ ineuntur.

Item, wenn die Kayserlichen in Italien mit denen Alliirten sich vergleichen, daß sie der Alliirten ihre Pferdte an einen determinirten Fluß tränckten lassen, ohne sie zu incommodiren, und hingegen diese der Kayserlichen ihre Proviant-Wägen oder Fourage nicht wegnehmen wolten. Hæc induciæ ad certam causam & ad certum locum initæ sunt.

Ad §. 1252.

Diese propositiön werden wir unten in specie gebrauchen, wenn wir beweisen sollen, daß violatio pacti læsio perfecta & consequenter causa disceptationis, coactionis & belli iustifica sey. Weil aber in foro externo alle læsiones auf der violatione τῦ suum cuique beruhen, so müssen wir darthun, daß einer, der pacta bricht, das suum cuique violiret.

Wenn man sagt, etwas werde uns zu Theil oder mitgetheilt;

so

so wird etwas unser Theil. Vbi pars nostra, ibi nostrum datur. Ab esse tertii adiecti ad esse secundi adiecti valet consequentia. Conf. GVNDLINGII locum §. 1309. adductum.

Ad §. 1257.

Physica.) i. e. er ist ad consensum aufgelegt.

Ad §. 1260.

Vsus loquendi receptus non permittit, ut Etymologiæ vocabuli inhæreamus.

Wenn es absolut nothwendig, daß der consensus per identitatem binarum voluntatum definirt würde; so wäre der consensus allezeit mutuus. Es wäre also nicht nöthig, daß das Wort mutuus darzu gesetzt würde. Es könte also der consensus in mutuum & non mutuum getheilt werden.

Ad §. 1264.

Acceptatio promissi est nihil aliud quam consensus in promissum alterius.

Ad §. 1270.

Hier gebrauchen wir den methodum analyticam.

Ad §. 1272.

Das promissum kan einem entweder aufgedrungen werden, oder es geschiehet solches mit seinen Willen. Tertium non datur. Das erste hat nicht statt per demonstrata; so bleibt also bey der validitate promissi das andere übrig. Es ist nicht absolut nothwendig, daß das promissum vor der acceptation hergeht. Es sind Fälle, da einer ante promissum alterius declariret, daß er von ihm etwas stipuliret haben wolle.

Ad §. 1286.

Via analytica utimur in hac materia.

Hæc conclusio non debet reciprocari. Hoc certum est, quod per contrapositionem illa possit converti. Vbi enim nullum pactum datur, ibi etiam nullum datur promissum validum.

Ad

Digitized by Google

Ad §. 1298.

Ius naturale, quod est immutabile (§. 354.) per facta nostra, & consequenter per pacta non mutari potest.

Wenn man einen zur Beobachtung des pacti äusserlich zwingen will, kan man den medium terminum weder à pietate, noch honestate naturali, noch à regulis politicis hernehmen, indem aus dem obigen bekannt ist, daß der äusserliche Zwang ad custodiam officiorum pietatis, ingleichen ad custodiam regularum politicarum unvernünfftig sey. Wir müssen also einen andern medium terminum suchen, woraus man einen äusserlichen Zwang bey einem, der das pactum nicht halten will, gebrauchen könne, welches in den folgenden geschehen wird.

Ad §. 1291.

In solis promissionibus ratio non latet, cur quis ad illas cogi possit, cum ad auxilii lationem nemo cogi possit. Ergo aliunde causa accedere debet, quæ coactionem eiusmodi iustam efficere possit.

Ad §. 1300.

Auch die mächtigsten Printzen referiren es auf ihre Ehre, daß sie pacta halten.

(Grosse Herren, welche auf ihren Respect halten, halten ihre pacta und ihr hohes Wort religiose.)

Ad §. 1303.

Es muß nunmehro ausgemacht werden, in welchen Fällen die Intention der Paciscenten ausbrechen kan.

Ad §. 1305.

Dahero wenn aus dem suo kein alienum wird, so wird das promissum nicht erfüllt.

Ad §. 1309.

Reflectas heic loci ad verba Salvatoris nostri: Sumas, quod tuum est &c. *Matth.* 20, v. 14.

Ad

Digitized by Google

Ad §. 1310.

Notetur, quod alienum etiam possit distingui in conatum & quæsitum.

Ad §. 1312.

Si de eo, quod nostrum est, cum altero iuste pacti fuerimus, illud amplius nostrum non est, sed alterius.

Tribuere alteri suum bestehet darinn, daß ihm etwas gelassen oder prästirt wird was seyn ist.

Ad §. 1314.

Corollarium. Hinc iustitia pacti est causa adæquata validitatis promissi.

Dieses kan in specie auf die pacificationes gentium appliciret werden. So lang der Uberwundene mit dem Uberwinder nicht paciscirt, kan der Uberwinder die weggenommene Länder nicht als ein suum tractiren.

Ad §. 1315.

Hæc propositio potest converti: nimirum ubi datur pactum iustum, ibi datur & validum promissum.

Ad §. 1322.

Hoc est argumentum iusti (seu iustitiæ expletricis) distinguendum ab argumentis moralibus & politicis, quibus aliquis in foro interno & honoris ad custodienda pacta commoveri possit (§. 1300.).

Ad §. 1325.

Wenn die pacta dienen die officia imperfecta in officia perfecta zu verwandeln, und man keine dergleichen Verwandelung nöthig hätte, wenn die Menschen die officia amoris, quæ imperfecta sunt, einander sonst erwiesen; so brauchte man unter eben dieser condition keine pacta. Es zeigt also der Gebrauch der pactorum an, daß die Menschen von der Vollkommenheit sehr abgewichen.

Man pflegt sonsten vorzugeben, daß auch in der äussersten Noth aus dem officio amoris ein officium perfectum würde,

Digitized by Google

ingleichen per leges civiles. Allein wir haben das erstere schon bey dem favore necessitatis removirt, das andere dependirt von dem pacto expresso und tacito zwischen den imperante und subiecto.

Ad §. 1331.

Weil man à iure ad obligationem perfectam allezeit sicher schiessen kan, per superiora, so kan man auch à iure irrevocabili demonstrato ad obligationem irrevocabilem sicher schliessen.

Seinen Willen (intention) ändern i. e. sein gegebenes Wort, wormit man die intention verknüpfft hat, und welches ein symbolum mentis ist, zurück nehmen.

A iure irrevocabili ad obligationem irrevocabilem valet consequentia (Schol. 2. §. 708.).

Wenn man sein promissum revocirt, so nimmt man sein Wort zurück. Und weil man bey denen promissionibus mit denen Worten seine intention oder Willen verknüpfft, so nimmt man hoc casu seinen Willen zurück, oder man ändert denselben, und folglich revocirt man das promissum. Wer sein promissum revocirt der pönitiret. Wenn die pacta gerecht sind, kan man solche nicht revociren, aber auch um deßwillen nicht pönitiren; dieses gehet an wenn das pactum ungerecht ist, oder der andere hat unser promissum noch nicht acceptiret.

Ad §. 1334.

Mancher verdirbet durch seine Hitze oder Schuld die ihm aufgetragene Geschäffte, und giebt hernach die Ausführung derselben vor absolut unmöglich aus.

Ad §. 1338.

Hæc *fides* dicitur *data.*

Ad §. 1340.

Ein signum, das mit dem signato nicht übereinkommt, ist kein signum. Promittiren und zugleich sich einer Rede bedienen

Digitized by Google

nen wollen, welche mit dem mente promittentis nicht übereinkommt, ist absurd.

Ad §. 1341.

Einfallt ist keine Aufrichtigkeit, wenn diese eine Tugend, jene aber eine Schwachheit ist. Die Tugend ist ein habitus dem Iuri Naturæ convenient zu agiren. Es muß also sinceritas in den Fällen statt finden, da das Ius Nat. haben will, daß wir so reden oder thun sollen, wie wir es meinen, wo aber das I. N. das Wiederspiel inculciret, kan auch sinceritas als eine Tugend nicht statt finden.

Virtus.) Weil aber die Tugend dem Iuri Nat. convenient agirt, so gehört ad sinceritatem, wenn sie eine Tugend seyn soll, daß man redet, thut und agirt, wie man denckt, wenn das I. N. solches haben will. Wenn aber einer in solchen Fällen nicht so redet, nicht so thut, oder nicht so agirt, wie er denckt, da solches von dem Iure Nat. verbothen wird, der agirt contra sinceritatem (§. 1066.).

Ad §. 1342.

In dergleichen Fällen verknüpfft man die intention nicht mit den Worten,

Ad §. 1346.

Hi tractatus distinguendi sunt à tractatibus publicis (traités publiques), pactis gentium publicis.

Ad §. 1347.

Nec minus patet, quod is, qui expresse consentire nequit, nec tacite consentire possit.

Wenn ein voluntas nicht so beschaffen wäre, daß er ausbräche ad actum, wenn kein impedimentum vorhanden wäre, so könte man diesen Schluß nicht machen.

Es kommt bey diesem consensu tacito darauf an, daß man casu dato gehöriger massen beweisen kan, daß ein solches pactum vorhanden, von welchen man auf den voluntatem al-

Digitized by Google

terius efficacem sicher schliessen kan. Es giebt auch negotia, aus deren Natur man dergleichen pacta erweisen kan.

Factis.) Wenn der voluntas efficax ausbricht ad actum, wenn kein impedimentum da ist, so kan man von den factis, wenn sie nicht verstellt sind, auf den voluntatem efficacem sicher schliessen.

Ad §. 1348.

Ceteris tamen paribus.) Wenn einer e. g. die Quittungen trunckener Weise zerreisset, ist kein consensus tacitus vorhanden.

Huc spectat casus, ubi quis in finem suo nomine ab alio expediendum consensit. Qui consensus habetur pro facto, à quo secure concluditur ad eius consensum in remedia *necessaria*, in remotionem impedimentorum, in suscitationem occasionis &c.

Ad §. 1349.

Ex hoc §. fluit, quod mutatio officiorum *indebitorum* seu humanitatis in officia, stricte dicta, seu perfecta, non nisi ope pacti fieri possit.

Ad §. 1352.

Corollarium. Quamdiu non consentimus in translationem nostri & iurium nostrorum, tamdiu *nostrum* & iura nostra conservantur & nostra permanent, (§. 1351.). Fiat applicatio ad occupationes bellicas, qui non stipantur consensu alterius pactitio.

Ad §. 1353.

Præiudicium verum est læsio perfecta. Et quicquid è numero læsionum perfectarum non est, illud non est præiudicium verum.

Notandum quod præiudicium hic sumatur pro damno vero. Ergo doctrina de damno, superius tradita, hic applicari potest & debet.

Weil bey der Protestation ein dissensus externus und con-

Digitized by Google

conſequenter contradictio duarum voluntatum angetroffen wird, ſo nennt man die Proteſtation auch Contradiction, und den Proteſtanten einen Contradicenten.

Ad §. 1354.

Proteſtationem.) h. e. ſi nolim quod alter vult, hinc proteſtor, ſi nullum impedimentum adſit.

Wir werden dieſe materie in ſpecie unten bey denen præſcriptionibus gentium contra PVTEANVM gebrauchen.

Ad §. 1355.

Conſectarium hoc ex §. 1353. nimirum ex definitione diſſenſus & proteſtationis deſumitur.

Ad §. 1356.

Ein uſurpator thut einem andern Eingriff in dem Seinigen und in ſeine Befugniſſe.

Ad §. 1362.

Es ſind caſus ſpeciales: Wenn einer auf des andern territorio jagt, wenn einer dem andern, der die Zoll-Gerechtigkeit hat, den Zoll nicht abträgt.

Bey dieſer Materie gehört ad hypotheſin, daß einer aus einer Sache vor ſeine Perſohn kein præiudicium macht.

Ad *Schol.* h. §.

Hic ab omiſſione actus alicuius ſub certa hypotheſi ad alterius voluntatem & conſenſum concluditur.

Ad §. 1363.

Qui tacet conſentire videtur. Einige haben ſich groſſe Mühe gegeben dieſen Satz über den Hauffen zu werffen. Die Frantzoſen können ſtante hac hypotheſi ihre Reunions-Kammern und die dadurch an ſich gezogene Lande nicht juſtificiren.

Ad §. 1365.

Wenn der populus conſentirt in das ius die allgemeine Wohlfarth zu befördern, ſo muß er auch in alle iura neceſſario annexa conſentiren.

Digitized by Google

Wenn man in etwas consentirt, muß man auch in alles consentiren, was untrennbar damit verknüpfft ist. Z. E. Wenn ein administrator bonorum alterius wider die Ablegung der Rechnung protestiren wolte.

Wenn einer mit einem andern über ein negotium pacisciret hat, und wieder etwas protestiren wolte, welches von dem negotio auf dem Rücken nachgeführet wird (oder welches mit dem negotio untrennbar verknüpfft ist) nennt man solches eine protestationem facto contrariam.

Wenn die Unterthanen welche einmal consentiret haben, daß der princeps die allgemeine Wohlfarth befördern soll, wider die Ergreiffung der remediorum und remotionem impedimentorum protestiren wolten, so würden ꝛc.

Wenn einer consentiret in ein connexum, muß er auch consentiren in die übrige connexa.

Ad §. 1366.

Operatur.) Non-entis nulla sunt prædicata.

Ad §. 1367.

Z. E. Wenn eine Flotte auf der See durch den Sturm zerstreuet wird, so kan ein General sein dessein nicht ausführen.

Item, wenn einer mit einem allzumächtigen Herrn zu thun hat, vor dem er sich nach allen Umständen fürchten muß, oder wenn etwas heimlich zu unserm præiudiz vorgegangen.

In non valentem agere nulla cadit agendi obligatio. Ergo wenn einem die occasion zu agiren gemangelt, oder wenn einem impedimenta insuperabilia in Weg gelegt werden, oder wenn der andere gegen den wir uns obligirt befinden uns selbst gehindert, daß wir nicht agiren können, so ist auch keine Obligation zu agiren da, und folglich wenn wir es nicht bewerckstelliget, kan uns solche Inactivität nicht imputiret werden.

Ad §. 1372.

Legislatore.) Hinc eiusmodi consensus genti in statu naturali tribui non potest. Nullus datur in statu naturali supe-

Digitized by Google

ſuperior, nec conſequenter legislator, qui pollet iure fingendi. Vnde etiam patet, quod eiusmodi conſenſum non niſi in republica admittere poſſimus.

Princeps iure gaudet id, quod tantum æquum eſt, commutandi cum iuſto.

Præſumtio eſt fictio. Vid. BRAGEMANN I. N. c. 12. §. 12. in Nota.

Ad §. 1375.

Dantur etiam pacta trilateralia contra annotatum de ſatisfactione vicaria ad Schol. §. 574.

Ad §. 1377.

Qui paciſcitur ſub certis determinationibus mutabilibus, is paciſcitur ſub *conditione adiecta*. E contrario qui ſine eiusmodi conditione paciſcitur, is dicitur pactus eſſe *pure*.

Conditio eſt determinatio mutabilis, e. g. wenn einer ein Zimmer miethet, daß es tapeziret ſeyn ſoll, ſo iſt dieſes determinatio mutabilis, indem das Tapeziren nicht nothwendig vom Zimmer erfordert wird. Sachen die nothwendig zu einem negotio erfordert werden, werden nicht ad conditiones propric tales referiret. Was tacite ſchon in einem negotio liegt, das muß nicht nothwendiger Weiſe exprimirt werden.

Wenn man ſine conditione paciſcirt, ſo paciſcirt man pure.

Pure aliquid promittitur, ſi id fiat ſine conditione. Es giebt determinationes immutabiles, die aus dem Weſen derer Dinge flieſſen. Von dieſen iſt hier nicht die Rede.

Ad §. 1378.

Vltra cogitata paciscentium pacta non ſunt extendenda nec explicanda (§. 1263. 1288.). Hinc ſi alter paciscentium pactum eiusque verba ultra cogitata alterius paciscentis extendere velit, hunc perfecte lædit.

Con-

Digitized by Google

Conditionatum habetur pro perfecto exiſtente conditione.

Promiſſa conditionata tantum producunt ſuum conditionatum.

Conditio eſt determinatio mutabilis. Hinc pacta, ubi non niſi dantur determinationes immutabiles, conditionata non ſunt.

Ad §. 1380.

Vitia pactorum dicuntur, quæ naturæ eorum repugnant. Ea itaque intentioni mutuæ contradicunt (§. 1614.).

Ad §. 1390.

Error dicitur *efficax*, qui nos ab actione detinet; ſed *inefficax*, qui nos ab illa non detinet.

Ad §. 1392.

In Republiquen iſts nöthig, daß den Zänckereyen und Strittigkeiten vorgebogen werde, welche entſtehen könnten, wenn es bey dem I. N. blos verbleiben ſolte; um deßwillen determiniren imperantes, was vom I. N. nicht determiniret iſt, in welchen Fällen das I. N. nicht aufgehoben wird.

Erroris cauſa.) Si alter erroris cauſa eſt, tunc in dolo verſatur.

Ad §. 1393.

Es iſt zu mercken, daß dieſes ſeine Richtigkeit habe intuitu cauſæ belli minus iuſtificæ. Wenn man unter independenten Printzen von der cauſa belli präſcindiret ob deficientem iudicem, ſo kommt es bey dem metu iuſto blos auf einen Printzen an, der das ius belli hat, h. e., ius controverſiam ſuam armis decidendi.

Hanc in rem FRID. IAC. LVDOVICI in ſua doctrina I. N., iuridice conſiderata, cap. VII. de officio contrahentium §. 6. ita ſe explicat: nec is pacto contravenire poteſt, qui in bello ab altero victus ad anguſtias redactus,

& ad

Digitized by Google

& ad cedendam urbem vel provinciam aliquam adactus fuerit. Quamvis enim iustitiam causæ prætendit, alter tamen eandem non prætendit, & de hac re inter eos, qui iudicem in his terris non agnoscunt, difficillime prædicari potest.

Ad §. 1395.

Latrone.) Latrones nullo iure gaudent, nec adeo in aliis eidem iuri respondet obligatio, custodiendi legem naturalem.

Ad §. 1400.

Wenn einer bey diesen Umständen das ius belli hat, so ist der metus den er gebraucht ex duplici capite iustus.

Beyde belligerantes provociren auf læsiones, und überlassen das decisum den Degen, weil kein anderer iudex auf der Erden vorhanden ist.

Um deßwillen ist auch überflüßig, wenn man in dergleichen pactis die Cautel gebrauchen wolte, daß den andern die exceptio metus nicht helfen solte.

Hinc superflua fuit clausula a Carol. V. pactis cum Io. Frid. Elector. capt. Witteberg. initis adiecta, ne Elector excusatione, se liberum non esse, pactis morem gerere recuset.

Ad §. 1408.

Datur etiam diligentia debita, ad quam non nisi in foro interno obligamur, & cuius neglectio pro læsione perfecta non habetur.

Ad §. 1409.

Hic tantum demonstratur, quod dentur doli & culpæ in foro externo imputabiles, vel ad reparandum damnum vel ad pœnam sustinendam, quod posterius tantum in republica obtinet.

Digitized by Google

Ad §. 1413.

In dolo dantur plura, quam in culpa lata (§. 561.). Hic tantum de ſimilitudine ſermo eſt.

Ad §. 1417.

Durante obligatione durat ius (§. 780.), obligatio & ius ſunt connexa (§. 1416.). Ergo *durante obligatione durat nexus pactitius.*

Soluta obligatione, ſolvitur ius (§. 780.). Obligatio & ius ſunt connexa, & efficiunt nexum pactitium (§. 1416.). Ergo ſoluta obligatione ſolvitur nexus pactitius. Idem etiam eſt adſtruendum de iure durante vel ſoluto.

Ad §. 1419.

Renunciatio iuris præponit ius exiſtens ante renunciationem. Si quis itaque confitetur, me renunciaſſe iuri alicui, is etiam concedit, me habuiſſe ius ante renunciationem.

Ad *Schol.* §. 1420.

Ponas, quod alter non acceptaverit remiſſionem vel renunciationem, remittens vel renuncians renunciationem revocare & conſequenter pœnitere poteſt per antecedentia.

Liberatorium.) Huic contra diſtinguitur *pactum obligatorium*, quo nempe obligatio aliqua conſtituitur. Pactum, quo utrumque agitur, dicitur *mixtum* e. g. transactio.

Ad §. 1422.

Eiusmodi diſſenſus eſt vel expreſſus vel tacitus.

Ad §. 1428.

Non eſt.) Etſi diſſolvatur, damnum tertio reparandum eſt (§. 796.).

Z. E. Wenn 3. Alliirten ſind, ſo können 2. davon die Allianz nicht aufheben zum præiudiz des dritten.

Ad

Digitized by Google

Ad §. 1429.

Weil dieſe regula iuris als eine concluſion fließt aus unſerm oben demonſtrirten Satz, quod ſolo noſtro conſenſu pactitio ſeu ſolo pacto noſtro iuſto noſtrum transferatur in alium, ſeu ex noſtro fiat alienum; ſo erkennt man den Nutzen derſelbigen propoſition, welche wir unten aufs neue zur conſequenz ziehen werden.

Ad §. 1432.

Summum.) Alias culpæ leviſſimæ reus eſt (§. 1403.).

Summum.) Vnde patet, quod dentur læſiones culpoſæ in ſtatu naturali.

Man erſiehet aber hieraus offenbar, daß einer auch in ſtatu naturali dem andern culpoſe ſchaden könne, und daß alſo læſiones culpoſæ in eodem ſtatu vorhanden ſind, welches einige leugnen wollen.

Hierher gehören die Guarantien, Bürgſchafften ꝛc. z. E. einer verſpricht einem andern eine gewiſſe affaire zum Vergleich zu bringen, oder einen zu determiniren, daß er einem andern eine gewiſſe ſervitut abtreten ſolle ꝛc.

Ad §. 1434.

Sic bona & iura parentum ante eorum mortem nondum liberorum ſunt. Ponas, liberos paciſci de eiusmodi bonis & iuribus parentum ante horum mortem, alter vi pacti eiusmodi bona, quæ confiscantur ante mortem parentum poſtulare non poteſt. Conf. §. 983.

Hierher gehört noch nicht emtio ſpei. Denn hier werden künfftige Früchte *ex re noſtra* ſupponiret. Wenn wir über rem noſtram paciſciren können, ſo können wir ſolches auch über etwas, welches ex re noſtra künfftig produciret werden kan, thun, wenn der andere es wagen will.

Hinc *ſuum* vel *præſens* vel *futurum*, quippe quod ex noſtro præſenti oritur tanquam effectus.

Digitized by Google

Wenn einer über iura, welche in Zukunfft erſt auf ihn ſollen devolviret werden, paciſcirt, ſo paciſcirt er nicht über Dinge die ein effectus ſind von dem ſuo: folglich gehört emtio ſpei nicht hierher, und kan als eine exceptio von unſerm Satz nicht angeſehen werden.

Ad §. 1435.

A voluntate paciſcentium dependet, utrum velint mediate an immediate pacisci, per Schol. §. 1377. Praeterea à voluntate alterius, cuius nomine alter promiſſum acceptavit, dependet, utrum acceptationem ratam habere velit (§. 1373.).

Ad §. 1436.

De latronibus, iuxta ideam ſuperius traditam, ſumtis, aliter ferendum eſt iudicium.

Ad §. 1438.

Carl der 12te hat verſchiedene engagements mit den Türcken gemacht. Er hat mit ihnen nicht als Türcken, ſondern als Menſchen paciſciret.

Notandum, quod utrumque ius ſit à Deo.

Ad §. 1440.

Hic deprehenditur ratio ſufficiens originis iuramentorum.

Ad §. 1441.

Si iuramentum athei vel ethnici habeatur pro vero, ſumitur iuramentum verum pro eo, quod producit effectum iuridicum.

Ad §. 1446.

Wenn man in der Theologia naturali, ſummam bonitatem coniunctam cum ſapientia ſumma von GOtt demonſtrirt; ſo hat man ipſo facto auch iuſtitiam ſummam erwieſen

wiesen ꝛc. wolte man setzen, es wäre kein remunerator boni; so lief solches wieder seine Güte und folglich wieder seine Gerechtigkeit, wollte man setzen, er sollte die malas actiones mit malis passionibus nicht compensiren; so ließ er denen malis actionibus freyen Lauf, welches contra finem divinum ultimum, nemlich contra illustrationem nominis divini und folglich contra sapientiam liefe.

Ad §. 1449.

Wenn die existenz der gantzen Welt GOtt zum autor hat; so muß auch die existenz der phœnomenorum ebenfals von seinem Willen dependiren.

Ad §. 1450.

Wenn das Glück in einem nexu causarum secundarum ad nostram salutem vel perniciem tendentium & quem prævidere non potuimus besteht, und der nexus dependiret von GOtt; so muß Glück und Unglück von GOttes Willen dependiren.

Iuramentorum usus est necessarius, præcipue in vasallagiis & homagiis.

Es muß also auch auf die fata dasjenige können applicirt werden, was uns schon von denen phænomenis mundanis bekandt ist; daß aber die phœnomena mundana unter die fines divinos particulares gehören, erkennt man daher, weil sich GOtt die gantze Welt mit ihren phœnomenis von Ewigkeit repräsentirt. Wann also die phœnomena mundana unter die repræsentata divina gehören, welche GOtt sucht zur existenz zu bringen und dergleichen repræsentata in einem Geist fines genennt werden (§. 5010. Metaph.), so müssen die phænomena mundana ohne exception unter die fines divinos gehören.

Ad §. 1451.

Hierauf muß man in der Gewissensschärffung sehen.

GOtt lässet zwar das malum zu, aber er seegnet es nicht.

Digitized by Google

Es ist bekannt, daß die Historie ein Theatrum axiomatum divinorum und consequenter iustitiæ divinæ vindicativæ & remuneratoriæ sey. Es ist also, sehr vortheilhafftig, wenn man bey dem studio philosophico zugleich reflectirt auf die pœnas & præmia mere naturalia & ab arbitrio divino non pendentia, auf diese Art werden die Universal-Wahrheiten der Theologiæ naturalis & iuris naturæ a posteriori confirmirt.

Ad §. 1452.

Wer die Historie und den Weltlauff betrachtet, der findet diesen Satz in der grösten Erfüllung.

Ad §. 1458.

Pactum	iustum
|	|
Obligatio	Ius
iuramentum	iustum.

Ad §. 1460.

Subsistente (corruente) principio, subsistit (corruit) principiatum.

Ad §. 1461.

e. g. Pactum de aliis innocentibus opprimendis.

Ad §. 1466.

GOtt dirigiret das malum, das er nicht causiret hat, und daß er ob rationes altissimas nicht hindern kan noch will, ad bonum finem.

GOtt würde nimmermehr ein malum permittiret haben, wenn er es nicht hätte ad optimum finem dirigiren können.

Dieses muß auch einer nach den Regeln der Weißheit und Gerechtigkeit beobachten, so gar, wenn er es nicht beobachtete, er contra sapientiam & iustitiam divinam peccirte. Es gehört diese Materie zu den exceptionibus, welche aber ein sapiens als ein iustus öffters ergreifen muß.

Ad

Ad §. 1468.

Die Freyheit, welche dem Zwange entgegen geſetzet wird, iſt ein ſuum connatum (§. 944.), und alſo ein bonum naturale & conſequenter divinum. Der Zwang, der uns ſine iure angethan wird, laufft alſo wieder ein bonum divinum.

Iſt die Gewalt gerecht, ſo iſts pactum gerecht, und folglich das Jurament gerecht.

Quatenus *bellum* dicitur *iniuſtum*, quod geritur ab illo, qui nullo iure belli gaudet, eatenus etiam metus, quo extorquentur pacta, iniuſtus eſt. Quo caſu ipſa pacta iurata ſunt iniuſta & nulla ob defectum iuris belli.

Ad §. 1469.

De iuramento, quod hoſti & victori præſtatur aliter pronunciandum, cum ille habeat ius cogendi alterum, ut pactum iuramento corroboret.

Ad *Schol.* §. 1470.

Si omnes actus turpes pœnas naturales poſt ſe trahunt, hoc etiam affirmandum eſt de violatione iurisiurandi. Et cum etiam omnes actus turpes digni cenſeantur in ſyſtemate divino certis pœnis, hoc præcipue etiam valebit de turpiſſima eiusmodi iuramenti conculcatione.

Ad §. 1471.

Z. E. Wenn ein Delinquent der unter die Soldaten geſtoſſen wird, ſchwöhren muß.

Proponit.) Metus iuſtus heic loci dependet à iure belli, quo victor gaudet & ob quod poſt indictionem belli vel expreſſam vel tacitam illi iura victoriæ tribuenda veniunt.

Ad §. 1472.

Ergo ubi iuramentum eſt nullum, ibi non datur violatio iuramenti & conſequenter nullum concipitur periurium. Enimvero iuramentum nullum eſt, ſi pactum fuerit iniuſtum (§. 1460.), hoc itaque caſu nullum concipi-

Digitized by Google

cipitur periurium. Pactum aut iustum est aut iniustum; sola ergo violatio pacti iurati iusti est periurium.

Si quis se obtulerit ad iuramentum & conatum peierandi ostenderit, licet ad præstationem iuramenti admissus non fuerit, is habetur pro periuro saltem in foro interno. Conf. §. 586.

Ad §. 1475.

Validitas iuramenti dependet à validitate pacti (§. 1460.). Validitas pacti dependet à iustitia pacti (§. 1313.). Ergo validitas iuramenti dependet à iustitia pacti. Ponas pactum iustum, quod ab atheo vel falsæ religionis cultore iuramento corroboratur, iuramentum eiusmodi erit validum. Hoc atheus vel ethnicus habetur *hoc casu* pro periuro (§. 1472.). Commendatur WILLENBERGII *Diss. de iuramento athei.*

Man kan auch dieses auf eine andere Art beweisen: die Paciscenten, quà tales, können sich keiner reservationum mentalium und falsiloquiorum bedienen (§. 1340.). Dahero kan solches auch kein Atheist thun, wenn er iuste paisciret. Es kommen also einem Paciscenten, er sey, wer er wolle, die reservationes mentales nicht zu statten, wenn das pactum gerecht ist. Wenn ein Atheist das Jurament gebrauchen wolte, um den andern zu betrügen, würde er sich einer reservationis mentalis bedienen, die ihm, quà paciscenti, nichts hilfft, folglich kan sein Jurament durch dieselbe nicht unkräfftig gemacht werden.

AN-

Digitized by Google

ANNOTATA AD EXERCITATIONEM VII. DE IVRE DOMINIORVM.

Ad §. 1484.

DOminium datur proprie loquendo in rebus corporalibus nobis propriis (§. 1479.). Dominium itaque est ius, quod inhæret rebus corporalibus & quod ambulat cum iisdem ad quemcunque possessorem. Sed eiusmodi *ius* dicitur *in re*, dominium itaque est ius in re.

Wenn wir autorisirt sind uns zu conserviren durch den Gebrauch der äusserlichen Dinge, kein anderer status aber nach der Beschaffenheit der Menschen ergriffen werden kan, als der status dominiorum; so muß introductio dominiorum iuris naturalis seyn.

Dominium & proprietas non nisi inadæquate distinguuntur, ideoque dominium semper est proprietas, licet aliquando, si usumfructum habeat inclusum, non vocetur proprietas, sed aliquid, quod continet proprietatem; ut contra si dominium non includit usumfructum, illud proprietas tanquam à parte nobiliori vocatur. Vide plura in FRANSKII *L. III. Resol. VII. n. 44. seqq.* Hæc sunt verba HERTII *in Opuscul. Tom. III. Diss. inaugurali Sect. II. §. 5. p. m. 287.*

Ad §. 1491.

Ergo introductio dominiorum est Iuris Naturalis & consequenter divini.

Digitized by Google

Ad §. 1496.

Von dieſem §. an werden die iura dominio annexa unterſucht. Ein ius annexum iſt dasjenige, welches man nothwendig aus dem andern iure begreifft.

Ad §. 1501.

Obſervamus, quod res externæ ſint indifferentes ad recipiendum dominium cuiuscunque.

Die raiſon warum das dominium über gewiſſe Sachen acquiriret werden kan, iſt entweder in unſerer Natur, oder in der Natur der Dinge, oder im gewiſſen facto. Das factum iſt entweder alienum oder noſtrum. Das factum alienum iſt entweder divinum oder humanum. Keines von allen dieſen hat in unſerm caſu ſtatt, als das factum noſtrum.

Ad §. 1504.

Quum acquiſitio originaria ſit diverſa ab acquiſitione derivativa (§. præſent.), & omnis acquiſitio eiusmodi factum præſupponat (§. 1501.); factum ad priorem acquiſitionem neceſſarium, à facto, quod ad alteram acquiritur, differre debet.

Ad §. 1505.

Hoc factum dici poteſt apprehenſivum, diſtinguendum à facto pactitio, de quo inferius.

Ad §. 1506.

Omnia facta præſupponunt animum ſeu propoſitum agendi (§. 508.). Auf dieſe Art wird ein factum appropriativum ſeu apprehenſivum ad modum acquirendi dominium rerum originarium erfordert. Es erhellet aber zugleich, daß man das factum appropriativum von gar keinem modo acquirendi dominium rerum trennen könne.

Ad occupationem requiritur duplex factum, apprehenſivum quippe & appropriativum.

Ad

Digitized by Google

Ad §. 1512.

Hierbey kan die Art des Schlusses gemercket werden: Wer ein ius hat auf etwas, der hat auch ein ius auf alle diejenigen Sachen, die untrennbar damit verknüpfft sind; Auf diese Art entstehen die iura annexa.

Qui habet ius ad aliquid, is etiam habet ius ad omnia *necessario* connexa.

Notes 1) quod is, qui nullum ius habet ad finem obtinendum, etiam nullo iure gaudeat ad usum remediorum (§. 510. 511. 512.).

Diese propositiön kan man mit Vortheil im iure civili bey der Materie de sponsalibus gebrauchen. Wer kein ius hat ad matrimonium, cum persona in certo consanguinitatis gradu coniuncta, ineundum, der hat auch kein ius sponsalia zu schliessen mit dergleichen Personen.

2) Quod is, qui nullum ius habet ad usum remediorum, etiam nullo iure gaudeat ad consecutionem finis.

Ad *Schol.* §. 1513.

Dahero auch so lange einer noch in remotione impedimentorum, in suscitatione occasionis &c. versiret, hat er seinen finem nicht erreichet.

Idem sentiendum de remotione impedimentorum, de occasionis expectatione & suscitatione.

Ad §. 1514.

Nec minus notum est, quod instituta maiorum alicuius populi variari possint; id quod de Iure Gentium affirmari non potest, quod est immutabile æquæ ac Ius Naturale singulorum.

Ad §. 1515.

Wenn z. E. Spanien ein Raubnest bombardiret, solches aber nicht hätte einnehmen können, es würde aber durch ein neues Bombardement von einer andern Potenz bezwungen ꝛc.

Digitized by Google

Demonſtratio etiam ex §. 977. repeti poteſt, cum hoc caſu alteri intercipiatur aliquid, ad quod ei nullum ius competit.

Ad §. 1517.

Vnde & patet, cur Oceanus non poſſit occupari.

Ad §. 1522.

Wenn es kein ager arcifinius iſt, ſo ſteht dem domino nicht frey, wie weit er Pfähle in den Fluß ramlen laſſen, und dadurch verhindern will, daß der Fluß das angeſchweiffte oder angeſetzte Land nicht wieder wegreiſſen kan.

Ad §. 1523.

Acquiſitio derivativa qualis eſt acceſſoria & *pactitia*.

Ad *Schol.* §. 1538.

In occupatione rerum ſupponuntur res nullius (§. 1506.), & conſequenter res alienæ (§. 1508. 1487.). Hinc ſi quis caſus per principium reductionis revocetur ad occupationem, res, de quarum acquiſitione quæritur, non conſiderantur tanquam alienæ.

Ad §. 1542.

In unſerer Seele trifft man unzehliche Gedancken, Regungen ꝛc. an. Dieſe varia aber exiſtiren nicht auſſer einander, ſie ſind keine partes extra partes. Um deßwillen nennt man die Seele ein intenſum.

Ad §. 1547.

Compoſitio rationis etiam dici poteſt idealis.

Ad §. 1549.

Wenn ein ius actu in partes könte getheilet werden, welche würcklich von einander getrennet wären, ſo wäre zu concipiren, daß die Perſonen oder ſubiecta ebenfalls nicht in nexu bleiben müſten.

Ad

Digitized by Google

Ad §. 1550.

Ius vindicandi ſine translatione dominii transferri non poteſt. Vindicans enim demonſtrare tenetur, ſe eſſe dominum (§. 1500.).

Cur uterque dominus dici poſſit, patet ex §. 1485.

Ad §. 1552.

Vid. Annotata ad §. 1484.

Ad §. 1555.

Vindicandi.) Quia vindicans demonſtrare debet, ſe eſſe rei dominum, qualis nec uſuarius nec uſufructuarius eſt.

Ad §. 1558.

Eiusmodi ius vel in perſona vel in re terminatur.

Ad §. 1560.

Dergleichen ſubiecta, welche ex æquo von einem iure participiren bleiben in nexu, weil die partes des integri in nexu bleiben.

Triarchæ.) Qui etiam vocantur con-domini, ad quos ex æquo exercitium maieſtatis pertinet.

Ad *Schol.* §. 1569.

Actiones propriæ requirunt uſum virium. Ergo & uſus & vires ad id, quod noſtrum eſt, pertinent.

Ad §. 1572.

Si quis itaque eiusmodi labores & operas non præſtiterit, vel præſtare nolit, is alterum paciſcentem lædit, ſeu lædere connitur.

Ad §. 1577.

Phantaſia.) Hier kan auf dasjenige reflectirt werden, was wir oben de iure iucundi gehabt.

Digitized by Google

Ad §. 1582.

Imaginarium.) Seu ideale.

Ad §. 1583.

Per impositionem quantorum & consequenter per pretia rerum vulgaria & eminentia res externæ heterogeneæ ad homogeneitatem reductæ sunt. Conf. Schol. §. 428.

Ad §. 1585.

Vtilitas ex rebus externis separatim capienda ansam præbuit ad

introductionem dominiorum inde

ad translationes dominiorum, quæ dependent ex pacto iusto. Ideoque

ad commutationem rerum, &

pretia rerum.

Ad §. 1586.

Si quid est consequens causati, illud etiam est consequens causæ.

Ad §. 1592.

Occasio causæ est etiam occasio causati.

Um des Nutzens und folglich um der Güte und folglich um des plaisirs und gustus willen, den man an einer Sache hat, sind die pretia rerum entstanden.

Ad §. 1593.

Separationem.) Reflectas ad occupationem, quæ limitationem & circumscriptionem requirit.

In communione bonorum & rerum non datur utilitas singulariter & privative, sed communiter ex rebus percipienda.

Ad

Digitized by Google

Ad fin. §. 1594.

& conſequenter pretii rerum (§. 1586.).

Ad §. 1596.

Dahero wenn man die pretia rerum erhöhen oder erhöht erhalten will, pflegt man viele Waaren öffters zu verbrennen.

Ad §. 1602.

Wenn das pretium rerum in denen Sachen ſelbſt befindlich, und folglich denenſelben inhærent wäre, ſo könten ſie ihr pretium nicht verliehren, welches aber doch teſte experientia wahrgenommen wird.

Ad §. 1611.

Eiusmodi finis eſt vel tranſitorius vel non-tranſitorius. Hinc & *pacta* dantur vel *tranſitoria* vel *non-tranſitoria*. Pacta poſterioris generis ſunt ſocietates mercantiles, ſocietates ſimplices & compoſitæ, nec non fœdera, quousque ergo patet finis communis paciſcentium, eousque etiam patet eorum pactum.

Ad §. 1614.

Cum in furioſo, infante, ſumme ebrio non obveniat eiusmodi intentio, vel eiusmodi perſonæ ad paciſcendum inhabiles ſunt.

Wenn die pacta cauſata von der intentione mutua paciſcentium ſind, ſo müſſen ſie entia intentionalia mit Recht genennet werden.

Ex hoc §. fluit, quod durante intentione, etiam perduret pactum, nec minus quod exſpirante intentione paciſcentium etiam exſpirat pactum & inde oriundum ius.

Nec minus patet, quod omnes ſocietates pactitiæ debeant haberi pro entibus intentionalibus. Hinc & evaneſcente intentione ſociorum mutua evaneſcit etiam ſocietas, & perdurante intentione ſociorum, perdurare etiam debet ſocietas.

Con-

Digitized by Google

Conſectarium I.

Durante vel exſpirante cauſa, durat vel exſpirat cauſatum, ergo durante vel exſpirante intentione paciſcentium, durat vel exſpirat pactum.

Conſectarium II.

Enimvero durante pacto, durat ius pactitium, durat obligatio pactitia. Ergo durante intentione paciſcentium mutua durant etiam obligationes & iura pactitia. Hæc propoſitio inſignem uſum præſtat in doctrina de duratione & exſpiratione fœderum, quæ pacta ſunt. Vnde patet, quod celebratio pactorum non niſi in ſpiritus cadat.

Ad §. 1615.

Si quid itaque ad conſummationem alicuius pacti referendum ſit, illud non neceſſario ad perfectionem illius referri debet. Pactum eſt ens intentionale (§. 1614.), quod diſtinguendum ab executione intentionis.

Ad §. 1618.

Ex ſuperioribus patet, quod ſolus dominus habeat ius vendendi rem aliquam. Omnis titulus ad transferendum rei dominium habilis eſt in foro externo.

Ad fin. Conſect. h. §.

Conf. BAYERVM in I. N. c. 22.

Ad §. 1630.

Wenn die Macht eines andern überwiegend iſt, und man leidet gewiſſe Eingriffe in ſeine iura, ſo geſchicht ſolche Erduldung aus Noth. Was man aus Noth leiden muß, das leidet man nicht iure, und kan uns alſo nicht zur Laſt oder zur beſchwerlichen conſequenz gezogen werden. Ein anders aber iſt, wenn der andere das ius hat mich in Noth zu ſetzen, um welcher willen

Digitized by Google

willen, obgleich gezwungen, ich paciſciren muß, ſo leide ich es iure und kan mir ſolches allerdings zur Laſt und zum præiudiz gezogen werden.

Ad §. 1632.

Si non repetat à poſſeſſore, quem ſcit, dominum illam poſſidere, cum poſſit repetere, hic *ex neglectu medii* argumentatur ad animum rem pro derelicto habendi.

Datur hic factum bilaterale, quod ad pactum neceſſarium eſt. *Alterum* eſt unius poſſeſſoris rei alterius poſſeſſio ſat diuturna, quæ copulata eſt cum animo illam ſibi propriam habendi, *alterum* vero eſt omiſſio proteſtationis.

Ad §. 1635.

Scholium. In non-valentem agere nulla currit præſcriptio. (§. 1362.).

Præſcriptio itaque gentium pro principio tranquillitatis publicæ haberi debet. Hæc itaque tanquam conſequens præſcriptionum conſideranda eſt, nec conſequenter pro antecedente præſcriptionis ſeu huius principio venditari poteſt.

Es ſind alſo die præſcriptiones nicht um deßwillen Iuris Gent., weil unter denen gentibus dadurch die allgemeine Wohlfarth erhalten wird, welche ein conſequens von denen præſcriptionibus iſt, ſondern weil ſie ein pactum tacitum zum Grunde haben.

Wenn man rationem ſufficientem in dem pacto und conſenſu tacito des andern findet, ſo hat nicht raiſon iuſtitiam præſcriptionis aliunde zu ſuchen, e. g., in bona fide, iuſto titulo &c. Uberdem iſt bekanndt, daß nicht einmal in omnibus præſcriptionibus civilibus bona fides erfordert wird.

Digitized by Google

Wenn alſo ein populus eines andern Länder uſurpirt, ſo wird accedente tandem præſcriptione das vitium purgirt. Conf. Bibliothecam Iuris Imperantium quadripartitam & Werlhofii vindiciæ dogmatis Grotiani de præſcriptionibus inter gentes.

Man kan aber das Fundament von dieſer præſcription nicht ſetzen in ſolo favore poſſeſſionis ex parte præſcribentis & defectu contrariæ probationis ex parte eius contra quem præſcribitur; hoc caſu braucht er keiner præſcription, er ſchützet ſich mit dem bekannten: Beati poſſidentes.

Es kan iuſtitia præſcriptionis nach unſerer deduction à pacto tacito nicht getrennet werden, man kan aber alſo nicht ſagen, daß man deßwegen keine præſcription nöthig hätte, weil man auf ein pactum provociren kan.

Tacito.) Hac ratione GROTII derelictio tacita in noſtro caſu defendi poteſt. Vid. WERN. *Diſſ. de præſcript. immemoriali.*

Weil Franckreich præſcriptionem gentium negirt, und um deßwillen die Reunions-Kammern ehemals ſchon in Elſaß niedergeſetzt, welche dasjenige, ſo ehemals von Elſaß dependiret hat, und von andern Printzen abgeriſſen worden, wiederum darzu ziehen ſolten, obgleich die andern Printzen auf die præſcriptionem gentium provocirten. Um dieſer Urſache willen hat der Kayſer bey denen itzigen Präliminarien Franckreich dahin engagirt, daß es ſich declarirt, keine Reunions-Kammern in Lothringen zu etabliren, oder ſub prætextu reunionis ſeu dependentiæ an diejenigen Länder einen Anſpruch machen wolle, ſo ehemals von Lothringen dependent geweſen.

Ad §. 1637.

Ius itaque prætenſum dicitur, quod nobis competit in aliquam rem & cui nondum renunciavimus (§. 1419.).

Ein

Digitized by Google

Ein Prätendent hat einen animum sein ius zu conserviren, und folglich ergreifft er die remedia, quibus ius suum conservari possit, und removirt die Hinderniſſe, welche ihm in Weg geworffen werden (§. 515.). Wer die remedia nicht ergreifft, die er doch ergreiffen könte, wer impedimenta superatu tamen possibilia nicht removirt, wer occasiones agendi nicht ergreifft ꝛc. der hat keinen animum sein ius zu prosequiren (§. 530.) und folglich führt er sich nicht als ein Prädententе auf.

Ad §. 1638.

Die Menschen haben in statu naturali zwey Wege die Streitigkeiten beyzulegen, die Güte und die Gewalt h. e., amicabilem compositionem oder den Krieg. Im ersten Fall produciren sie ihre iura-prætensa, den modum satisfactionis, und folglich iustitiam vel iniustitiam causarum nach dem Iure Gentium. Können sie sich durch diesen Weg nicht vergleichen und keiner will nachgeben, so ist nichts übrig als die Gewalt, welcher sie decisionem causæ überlassen. Wenn es also zur Gewalt kommt, welche decidiren soll, so ist nicht mehr die Rede, welcher vor Ergreiffung der Waffen Recht oder Unrecht habe, indem sie den Ausschlag der Sachen dem Krieg oder dem Glück, welches bey dem Kriege und dem Siege zugleich angetroffen wird, überlassen. Daher muß man das ius victoriæ von dem iure belli unterscheiden.

Ad §. 1646.

In sola occupatione bellica ratio sufficiens acquisitionis dominii, terrarum imperii & aliorum iurium non continetur, sed illa stipetur necesse est pacto, ad quod ineundum pars una alteram determinat vi armorum superiori (§. 1538.). Licet itaque pars altera bello occupaverit terras alterius partis, earum tamen dominium & iura sibi vindicare non potest, nisi alter ad pactum de

Digitized by Google

iisdem transferendis ineundum adactus fuerit vi armorum alterius superiori.

Pactum vel præcedit victoriam vel eam subsequitur. Vtroque casu victoria decidit causam controversam. Hinc victoria decidens est illa, quæ stipatur pacto iusto vel antecedenti vel consequenti. Sedes huius materiæ in Iure Gentium deprehenditur.

Ad §. 1648.

In testamento deprehendimus dispositionem revocabilem de iuribus & rebus nobis competentibus & in alios transferendis in eventum mortis. Cum ergo testamentum sit dispositio revocabilis, illud non potest esse pactum, quod est irrevocabile (§. 1331.). Ergo testamentum est modus transferendi dominia rerum aliaque iura sine pacto. Enimvero secundum Ius Nat. solo pacto iusto dominia rerum transferri possunt in alios (§. 1538.). Modus ergo acquirendi dominia per testamenta Iuri Nat. & Gent. incognitus est. Conf. KESTNERI I. N. & G. §. 1. 2. cap. XIII. item HERTIVM aliosque, qui eandem sententiam defendunt.

S. D. G.

Digitized by Google

Des Seligen

Herrn Professor Köhlers

Eigene

MEDITATIONES

und

ANNOTATIONES

über Dessen

IVS SOCIALE ET GENTIVM.

Digitized by Google

Digitized by Google

THESES
QVAEDAM PROLVSORIAE.

§. 1.

JVs Gentium complectitur LL. naturales, ad quarum cuſtodiam gentes perfecte obligantur.

§. 2. Gens vivit vel in ſocietate maxime compoſita cum admiſſo tamen imperio communi vel ſecus. Priori caſu populus conſtituit civitatem, poſteriori reipublicæ formam non habet.

§. 3. Poſterior caſus contingere poteſt, ſi gens in ſocietatem maxime compoſitam non coaluerit, vel licet hoc factum ſit, tamen non niſi fœdere quodam e. g. ob defenſionem communem, ob commerciorum commoditatem, ob aliaque auxilia mutua uniantur & coniungantur citra imperium commune. Quorſum referas ſyſtemata familiarum & civitatum.

§. 4. Utroque caſu in gente deprehendimus homines ſingulares, ſocietates varias, ſimplices & compoſitas, easque maiores & minores.

Digitized by Google

§. 5. Sic Ius Gentium præſupponit ius hominum ſingulorum, iura ſociorum, vel in ſocietatibus ſimplicibus vel compoſitis, viventium, eum in finem conſcripta ſunt a nobis priora ſpecimina.

§. 6. Unde ius hominum ſingularium concipiatur, in Exercitationibus I. N. docuimus.

§. 7. Cum ſocietates integræ inſtar hominum ſingularium conſiderentur (§. 17. Spec.), & homines, in ſocietatem coëuntes, non deſinunt eſſe homines; nobis etiam conceditur, concipere iura ſociorum, applicando I. N. hominum adſocios.

§. 8. Et cum homines ſingulares *habeant obligationes* connatas & iura connata, nec minus obligationes adventitias & iura quæſita, quorſum iura pactitia referenda ſunt, idem etiam applicandum venit ad LL. ſociorum naturales.

§. 9. Sed præcipue indagandum fuit, unde intelligi poſſint obligationes ſociorum adventitiæ, eorumque iura perfecta, eaque quæſita ope translationis. Notum eſt ex J. N. externo, *quod ſolum* pactum iuſtum ſit cauſa translationis iurium iuſtifica. Hinc ſi quis, qua ſocius, nanciſci debeat obligationes perfectas & iura perfecta, non niſi ope pacti hoc fieri poſſe certum eſt.

§. 10. Sic iura coniugum, dominorum, patrumfamilias, civium, imperantium non minus, quam ſubiectorum, non niſi pactitia ſunt. Id quod etiam tenendum de obligationibus eorum, in eiusmodi ſocietatibus viventium.

§. 11. Hoc ſingulare eſt, quod iura parentum in liberos ex ſocietate pactitia non concipiantur, cum

Digitized by Google

cum liberi cum parentibus de illis paciſci non poſſint. Sed licet ex pacto non deriventur illa iura, datur tamen aliud factum, generatio quippe, unde ius paternum cum Grotio intelligere poſimus. (§. 201. Spec.)

§. 12. Cum in omnibus pactis præcipue attendendum ſit ad intentionem paciſcentium, quae finem eorum indicat, in concipiendis iuribus & obligationibus ſociorum quorumcunque cumprimis ob oculos ponendi nobis ſunt eorum fines, quorum differentia etiam conſtituit differentiam ſocietatum ipſarum.

§. 13. A conſideratione ſocietatum ſimplicium & familiarum in ſtatu naturali ſpectatarum devolvimur ad gentem, quatenus ea quidem civitatem conſtituit.

§. 14. Civitas vel in ſe conſideratur, vel refertur ad alios populos.

§. 15. Priori caſu iura & officia imperantium, non minus quam civium ſubiectorum, idque intuitu pacti (§. 10.), expendenda veniunt.

§. 16. De notione civis præcipue determinanda ſoliciti ſimus neceſſe eſt, ut enodare poſſimus, *quod a cive ad ſubiectum argumentatio non valeat.*

§. 17. In civitate ideæ ſocietatis in genere & maxime compoſitæ, nec minus ſecuritatis & felicitatis publicæ, vi pacti promovendæ, ac tandem imperii communis ſunt principia iuris civitatis ſeu gentis, in civitatem coalitæ, quod ius a iure gentium & civitatum, inter ſe conſiderandarum probe diſtinguendum eſt.

Digitized by Google

§. 18. Hinc imperium civile ſummum ſeu ſumma poteſtas in civitate, quæ *maieſtas* dicitur, diſtincte & determinate evolvi debet, ut iurium maieſtaticorum definitionem accuratam nanciſcamur.

§. 19. Quo fit, ut imperium civile ſummum ab imperio maritali, paterno, dominico & domeſtico ſeu familiari accurate diſcriminare liceat. Id quod etiam de ſubiectione civili tenendum eſt.

§. 20. Maieſtatem eſſe finem divinum, qui ad felicitatem generis humani contendit, & conſequenter a Deo repetendam eſſe demonſtrabimus, ſed ſimul evincemus, quod iura maieſtatica ſint *pactitia*, & conſequenter ex pacto proxime derivanda veniant.

§. 21. Unde & ſecure concludere poſſumus, quod ſolum pactum, expreſſum ſit an tacitum, ſit modus iuſtus acquirendi imperium ſeu maieſtatem.

§. 22. A legitimo modo acquirendi imperium incidemus ad modum illegitimum acquirendi ſummam poteſtatem ſeu τὸ κύριον, & conſequenter ad tyrannidem titulo. Sed tyranni notionem cum cura evolvimus, cum multi habiti ſint pro tyrannis, qui tales non fuerunt.

ANNO-

Digitized by Google

ANNOTATIONES
AD
SPECIMEN I.
DE
JVRE SOCIETATVM
IN GENERE.

Ad §. 1.

CONTRARIVM.) Dieſes trift man bey einem an, welcher verdient ein Tyranne genennet zu werden. Hinc variantibus ſocietatibus variant officia & iura ſocialia.

CHRISTIANVS THOMASIVS ſocietatem definit per unionem plurium perſonarum ad certum finem. Vid. eius *Iurisprud. diuin. lib. I. cap. I. §. 91.* IACOBVS THOMASIVS eam definit per ſtatum perſonarum conſiſtentem in unione (ſeu ordine) earum.

Cum demonſtrandum ſit, omnem ſocietatem eſſe pactum, ſi quis hanc propoſitionem admittere velit; vocabulum *pactum* definitionem ſocietatis ingredi non poteſt, vi regularum logicarum.

Corollarium: In quo ſtatu nullus datur finis communis, ille non eſt ſocietas.

Ad §. 3.

An membra ſint inæqualia hoc demonſtrandum eſt caſu dato. Inæqualitas facti eſt, quod probandum.

Ad §. 6.

Poteſt.) Reflectas ad legem appetitus ſeu voluntatis

Digitized by Google

tis (§. 175. E.). Declinationem incommodorum & malorum e numero bonorum esse, patet ex §. 149. E.

Societates.) Hinc si fines communes eiusmodi fuerint diversi a se invicem, etiam societates a se invicem differre debent.

Ad §. 7.

Wenn z. E. eine Arme eine Vestung belagert.

Ad §. 10.

Idem affirmandum est de usu virium alterius.

Ad §. 12.

Man kan hier reflectiren auf Alliirte, welche ein gemeinschaftliches Dessein ausführen wollen.

Ad §. 13.

Hinc mutuum adiutorium seu auxilium est attributum commune omnium societatum, nec ex consequenti illud attributum proprium alicuius speciei societatum esse potest. Unde & patet, quod idem auxilium mutuum ad fines communes omnium societatum pertineat, & quod illud finem proprium alicuius speciei societatum constituere non possit.

Ad §. 22.

Man reflectire auf Republiquen z. E. die Römische ꝛc. wie sie entstanden sind.

Hieraus erkennet man, wenn eine Societät ihre Activität bekommt.

Ad §. 23.

Ergo perdurat societas, si actualis unitas voluntatum & virium ad finem communem obtinendum tendentium, ab uno momento ad momenta nova continuatur.

Bey einem Cörper findet man ein Leben, in so weit die Gliedmassen in einer union stehen, also legt man auch einer Societät ein Leben bey, in so weit die socii in unione voluntatum & virium leben; so bald aber diese Vereinigung verschwindet, so hört die Societät auf. (adest mors societatis oder civilis.) Ad §. 26.

Digitized by Google

Ad §. 26.

Es ist wohl zu mercken, daß die limitationes einer Sache nicht wieder ihr Wesen, noch wieder ihre attributa lauffen müssen, indem in diesem Fall es keine limitationes rei sind.

Commendatur IACOBI FRIDERICI LVDOVICI, olim Professoris Iuris Halensis de iure & iurisprudentiæ domestica.

Item, das Leben Friderich Wilhelms des Grossen Churfürst von Brandenburg in Folio, auch in 8.

Z. E. In der definition von der Majestät, und von dem imperio summo stehen die essentialia maiestatis. Diejenigen Dinge, welche aus allen essentialibus der Majestät geschlossen werden, sind attributa maiestatis propria, wohin die iura maiestatica gehören. Diejenigen Sachen aber, welche nur aus einem oder dem andern essentiali geschlossen werden, sind attributa communia, wohin gewisse iura gehören, die ein imperans mit andern, welche keine imperantes civiles summi sind, gemeinschafftlich hat.

Ad §. 30.

Wenn etwas gleich von einer specie ad aliam speciem tritt, verliehrt es doch um deßwillen das genus nicht. Z. E. Wenn einer die Theologie verlässet, und ein Jurist oder Medicus wird, hört er um deßwillen nicht auf ein Gelehrter zu seyn.

Truncari dicitur universitas, quæ capite suo privatur. Hinc *ecclesia* aliqua *truncata* dicitur, quæ Episcopo privata est.

(*Truncetur.*) Z. E. Wenn einer universitati das Oberhaupt, e. g. der Præses, oder einem Bischoffthum der Bischoff genommen wird, wie man Exempel hat, daß die Päbste gewissen Bisthümern den Bischoff genommen.

Ad §. 31.

Μεταμορφωσις ist, wenn etwas nur eine neue Form bekommt.

Digitized by Google

Wenn eine Societät z. E. eine Republic die Regierungs-Form changiret, so entsteht μεταμορφωσις. Wenn es aber eine andere Regierungs-Form bekommt, so bekommt es andere und neue limites, um deßwillen aber darf die Societät nicht untergehen, nach dem §§. 29. & 30.

Ad §. 32.

Wenn einer die Verwandelung einer Regierungs-Form in eine andere als eine μετεμψυχωσιν betrachtet, worunter Herr GVNDLING ist, so kommt es eben daher, weil man einer Societät eine Seele beyleget.

Man pflegt aber auch das Leben einer Societät ihre Seele zu nennen.

Notetur, quod ſpiritus, anima alicuius ſocietatis ſumatur pro vita illius.

Ad §. 33.

Socii quicunque permanent homines & conſequenter Ius Naturale hominum amittere non poſſunt. Homines, in ſocietatem coëuntes, non niſi certas nanciscuntur limitationes, quibus homines limitandi vel limitati non deſinunt eſſe homines, ſed tales eſſe perdurant. Eiusmodi homines ex genere in ſpeciem aliquam hominum tranſeunt, & in illa non niſi certas modificationes induunt. Si homines, in ſocietatem coaleſcentes, naturam brutorum vel alicuius brutorum ſpeciei induerent, eo caſu Ius Naturæ humanæ amitterent & legibus naturæ ferinæ eo redeunt, ut minor ſit esca maioris. Hæ vero à Spinoza cum legibus naturæ humanæ turpiter confuſæ ſunt. Conf. §. 1843.

Ad §. 34.

Es können alſo nach der Vernunfft Societäten kein ander Ius Nat. haben, als eben das ius naturale hominum ſingulorum.

Ad

Digitized by Google

Ad §. 40.

Hanc ſocietatem omnes colere ante pacta obligantur perfecte, idque iuxta demonſtrationem principii τὸ ſuum cuique.

Ad §. 43.

Si iuxta annotata ad §. 33. homines, in ſocietates quascunque coëuntes, tales eſſe non deſinant, & ob id I. N. humanæ ſingulorum retineant, cuius vi nullæ obligationes adventitiæ oriuntur, nec ulla iura acquiruntur, niſi per pactum; homines etiam ſub eadem hypotheſi non niſi ope pacti certas obligationes nancisci, certaque iura acquirere poſſunt.

Ad §. 44.

Hieraus iſt offenbar, daß man unter den gentibus kein fœdus und Bündniß auf das Tapet bringen könnte, welches ſich auf ein pactum præſumtum gründen ſolte.

Ad §. 45.

Societas inter parentes & liberos non eſt pactitia.

Ad *Coroll.* §. 46.

Aliquis poteſt eſſe in territorio, cum tamen is non ſit de territorio. Et aliquis poteſt eſſe in ſocietate, cum tamen non ſit de ſocietate.

Ad §. 47.

Hinc liberi, qui deſtituuntur uſu intellectus & voluntatis, cum parentibus ſocietatem perfecte obligatoriam contrahere non poſſunt.

Ad §. 50.

e. g. Principis ius venandi eſt aſcititium, quorſum etiam referendum eſt ius inviolabilitatis, quatenus is a coactione civili quocunque immunis eſt & puniri neſcit. E contrario ius inviolabilitatis, principi competens, eſt ius connatum, quatenus ille iure puniri nequit.

Digitized by Google

Ad §. 52.

Es kan ein paciscens dem andern einen vorgeschlagenen modum consummandi pacta nicht obtrudiren.

Ad §. 54.

Symbolorum.) Huc referas ceremonias. Eiusmodi modus consummandi pacta dici potest symbolicus.

Ad §. 55.

Wenn man den Concept von einer Societät betrachtet, können von ihr gewisse leges nicht getrennet werden. Sie geht auf existentiam alicuius finis (§. 5.). Dahero repräsentiret sie sich ein obiectum das zur existenz soll gebracht werden. Hierzu werden propositiones erfordert, wornach die Sache soll bewerckstelliget werden. Dergleichen propositiones sind normæ oder regulæ und folglich leges. Es folget ferner daß sie absque custodia legum nicht bestehen können.

Ad §. 60.

Quæritur, ob ein Frauenzimmer, welches per procuratorem einem ist angetrauet worden, vor eine Ehebrecherin könte gehalten werden, wenn sie mit einem andern concumbiret? Respondetur, quod sic, weil sie contra fidem coniugalem agiret hat (§. 196.).

Eine gantze Societät, Republic ꝛc. kan handeln *wie sie will*, es mag so närrisch seyn als es immer seyn kan, wenn sie nur nicht andere populos lädiret; so ist es in foro externo erlaubet. (oder so können sich andere populi darüber nicht beschwehren).

Ad §. 62. 63.

In denen Welt-Reichen findet man verschiedene Regierungs-Formen, verschiedene Arten leges zu machen, deliberationes anzustellen, die concluſa zur Execution zu bringen.

Ad §. 66.

Variante fine socioruin, variant termini obligationum & iurium eorundem.

Ad

Digitized by Google

Ad §. 67.

Z. E. Eine Republic kan sich dahin nicht vergleichen, daß sie die pacta mit andern Republiquen brechen, denen Ausländern keine Justiz administriren, ihnen wegen der zugefügten Schäden keine satisfaction geben wolte.

Ad §. 71.

Heic loci agi de salute communi conventa, per se patet.

Ad §. 75.

Communi.) Eine gemeinschafftliche Wohlfarth ist diejenige, daran die andern alle mit Theil nehmen. Diejenige Wohlfarth, woran die andern nicht mit Theil nehmen, ist nicht gemeinschafftlich.

Necessitas.) h. e. Si oriatur collisio inter salutem publicam & salutem alicuius privati, & consequenter exceptio à regula suscipienda sit (§. 116. E.). Eiusmodi casibus ad rationem status provocare solent societates (§. 1241. seqq. E.).

Ad §. 82.

Wer consentiret in finem, der consentiret auch in remedia, und folglich muß er prästiren, was darzu gehöret.

Ad §. 84.

Wenn sich eine Braut hat schwängern lassen. Ingleichen wenn ihrer zwey eine Allianz aufgerichtet haben, und einer will seiner Obligation kein Gnügen thun.

Ad §. 85.

Dahero wenn einer von denen Paciscenten pönitirt, oder sein promissum revocirt, so ists pactum aufgehoben, wenn der andere will.

(Status licentiæ ist, wenn ein populus das I. N. & G. mit Füssen tritt).

Digitized by Google

Ad §. 86.

Lex commissoria conventionibus tacite inesse videtur. GRIBNER *in Iurisprud. naturali Lib. III. cap. V.* §. 4.

Ad §. 88.

In hoc §. & seqq. applicantur propositiones præcedentes ad societates, & consequenter hic & sequentes §§vi sunt corollaria.

Ad §. 91.

Dummodo eiusmodi dissolutione non lædatur tertius (§. 1428. E.). e. g. Si fœderati ex dissolutione alicuius civitatis damna docere possint.

Ad §. 92.

Bey Eheleuten kommt es nicht an auf die pacta, sondern auf den principem, wenn sie von einander wollen.

Ad §. 106.

Physicam.) Facultas paciscendi moralis erfordert facultatem paciscendi physicam. Dahero haben wir vornemlich erweisen müssen, daß denen Societäten facultas paciscendi physica könne beygelegt werden. Könte man facultatem paciscendi physicam bey den Societäten nicht erweisen, würde uns im Iure Gentium facultas moralis paciscentium nichts helffen.

Bey einem Kinde, furioso &c. trifft man keine facultatem paciscendi physicam an, dahero ist es überflüßig bey denselben de facultate paciscendi morali zu reden.

Ad §. 109.

Es haben die Menschen, ehe sie noch in Societäten treten, ihre iura connata, die sie in die Societäten mit hinein nehmen und beybehalten, wo sie nicht denenselben renunciiren. Diese renunciation aber muß weder in sich noch moraliter absurd seyn. Conf. PERIZONII Tr. de Origine Iur. Babilonici.

Ad §. 112.

Vota distinguuntur in *consultativa* & *decisiva*.

Nach

Digitized by Google

Nach der Metaphysic gehört zum votiren ein Wille, und mit dem Willen ist die Freyheit verknüpfft. Wenn eine Societät soll votiren, so darf sie nicht turbirt werden.

Der Kayser kan bey der Wahl eines Pabstes einen Cardinal ein votum negativum geben.

Ad §. 115.

Die actiones eines Menschen dependiren von seinem Willen. Also die actiones einer Societät müssen ebenfalls von ihren Willen herrühren. Dieser bestehet aus denen voluntatibus oder votis der sociorum zusammen genommen. Soll also die Societät agiren, muß solches nach denen votis geschehen, und zwar vel sociorum omnium, vel divisorum, idque vel æqualiter, vel inæqualiter. Primo casu societatis decisum adest, altero nihil concluſi concipitur, cum altera pars in contrarium votantium æquale ius habeat, & postremo pars maior, non minor, vincit.

In hoc §. occurrit fictio heuristica.

Ad §. 116.

Wenn eine Societät Anfangs ausgemacht, daß per plurima vota alles solte ausgemacht werden; so werden diejenigen welche nicht consentiren, sub hoc passu considerirt, als wenn sie nicht da wären. Ja es wird fingiret, als wenn sie auch consentiret hätten, weil sie Anfangs in die plurima vota consentiret haben.

Ad §. 119.

Vid. GVNDLINGII Disp. de universitate delinquente, qualem etiam edidit LEYSERVS Witteberg.

Ad §. 123.

Wenn ich mit einer Societät was zu thun habe, und sie will per deputatos oder per mandatarium schwehren lassen; so kommt es auf mich an, ob ich darmit zufrieden bin, oder nicht.

ANNO-

Digitized by Google

ANNOTATIONES AD SPECIMEN II. DE IVRE CONIVGVM ET PARENTVM IN STATV NATVRALI.

WEnn einer Sodomitterey treibet, der trennet das Geschlecht, wenn einer das Geschlecht trennet, der agirt wieder die Natur und Vernunfft. Ergo ist die Sodomitterey nicht erlaubet.

Ad §. 126. & seq.

Remedia	Finis
Instinctus concumbendi	Ad percreationem sobolis
Conatus concumbendi	
Actus	
usus membrorum genitalium	
voluptas sensualis, seu libido.	

Ad §. 134.

Es ist wohl zu bemercken, daß bey denen officiis, die GOtt denen Menschen auferlegt hat, auch zugleich in denen Menschen ein instinctus correspondiret, welchen er ihnen um deßwillen beygelegt hat, damit sie destomehr zur Beobachtung selbiger Pflichten möchten stimulirt werden. Conf. LOCKE de Educatione liberorum, item WOLFFII & HERTII politica.

Ad

Digitized by Google

Ad §. 147.

Insaniam desperatam.) Hæc insania efficit, ut illa tollat omnem societatem, atque adeo ita comparata est, ut ad generalia referenda sit, quibus societas tollatur.

Ad §. 154.

Commode.) Hier müssen die 3. Pfennige, nemlich der Zehr- Noth- und Ehren-Pfennig in Betrachtung gezogen werden. Man kan des Herrn Wolffs seine Gedancken in der Morale lesen.

Ad §. 155.

Es ist überhaupt richtig, daß eine Societät jemehr die Einrichtung derselben mit ihrem fine übereinstimmet, desto vollkommener seyn müsse.

Dantur, qui in coniugiis imperfectioribus ad rationem status provocant. De hoc vide in Exercit.

Ad §. 158.

Extra rempublicam non datur stuprum.

Daß ein Weib etliche Männer habe (polyandria) ist nach der Natur nicht erlaubt, denn es ist contra finem matrimonii quia in eadem exstinctio libidinis magis quum procreatio sobilis intenditur.

Die polygynia kan nicht völlig verworffen werden, denn wann z. E. ein Land nicht bevölckert ist, so kan der princeps die polygyniam wohl in einer gewissen distanz erlauben, oder wenn der Mann alles commod einrichten kan, daß sich die Weiber vertragen, und er seinem Cörper keinen Schaden thut, sich nicht inhabil macht, oder er kan mit einer nicht auskommen, so ist die polygynia erlaubet, wo anders kein general lex positiva divina vorhanden. Das Exempel des Grafen von Gleichen, als ihm ein Fräulein aus dem Gefängniß erlösete, hac conditione, daß er sie heyrathen solte, welches er gethan, ob er gleich schon eine Gemahlin hatte, sie haben sich aber wohl vertragen.

Digitized by Google

Ad §. 165.

In hisce materiis ius naturale, quod nos tractamus probe distinguendum est à iure positivo 1) divino universali, 2) civili particulari, quod pro diversitate rerumpublicarum variat, & 3) canonico, quod peculiaribus hypothesibus nititur. Nec minus notandum, quod illi, qui in eiusmodi argumentis ad legem aliquam divinam provocant, eandem evincere obligentur. Præterea etiam cavendum, ne ius civile particulare quodcunque cum iure civili universali confundatur. Videmus heic loci quid iustum sit, quod τὸ suum cuique inculcat; Quidnam regulæ decori, sapientiæ & prudentiæ suadeant. Cogitandum est, multa esse iusta & licita in foro externo, quæ non decent in foro rationis, in quo nihil *approbatur*, nisi quod felicitatem solidam promovet & amplificat. Qui ea, quæ dicta sunt, non discernunt in hisce rebus, mutant quadrata rotundis. A dominio sensuum, imaginationis & affectuum, libera debet esse mens, quæ iudicio sincero de hisce materiis ferendo apta censeri mereatur.

Ad §. 176.

Tractatus non esse confundendos cum sponsalibus patet ex §. 1346. Ex. Nec minus clarum *est*, *quod illa* iura & obligationes, quæ oriuntur ex sponsalibus tanquam pactis, oriri non possint ex tractatibus.

Ad §. 179.

Applices huc §. 84. 85. 86. 87.

(Das Ja-Wort heist man auch consensum præparatorium).

Ad §. 184.

Wenn ein imperans oder Theocrator etwas permittiret, das wieder das Ius Nat. laufft, so hebt er deswegen das Ius Nat. nicht auf.

Z. E.

Digitized by Google

Z. E. Wenn GOtt denen Juden, und zwar um geringe Urſachen halben das repudium ex altiſſimis rationibus erlaubet hat, ſo hebt es deßwegen das Ius Nat. nicht auf.

Wenn GOtt denen Iſraeliten dorten erlaubete, das ſilberne Gefäſſe, meubles &c. welche ſie von denen Egyptiern bekommen, mitzunehmen, ſo halten das etliche vor einen Diebſtahl. Allein reſpectu Dei haben wir kein noſtrum, ſondern Menſchen und Menſchen haben ihr ſuum, weil ſie nun ſolches auf Göttlichen Befehl gethan; ſo haben ſie das ſuum cuique nicht gebrochen, und folglich keinen Diebſtahl begangen.

Matrimonium eſt ſocietas & conſequenter ſtatus (§. 1.). Illud itaque applicari poteſt ad initium matrimonii, quod incipitur de initio ſtatus illius. Eiusmodi ſtatus pactitius nanciſcitur initium ex initio intentionis paciſcentium mutuæ, licet adſit aliquod impedimentum, quod finis exſiſtentiam ſuſpendit. Reflectas ad ea, quæ inferius allata ſunt de initio belli, quatenus illud pro ſtatu ſumitur.

Ad §. 185.

Auf dieſe Manier iſt blos das pactum die menſur von demjenigen, was in aliqua ſocietate iuſte ſeyn ſoll.

Ad §. 187.

An mutuum adiutorium ſit finis primarius huius ſocietatis, de hoc egit BEIERVS in I. N. c. 26. §. 22.

Ad §. 193.

Wenn eine Frau mit einem tertio concumbiret mit conſens des Mannes, ſo iſt ſie in Conſideration des Mannes keine Ehebrecherin, aber ratione rei publicæ.

Ad §. 197.

Wenn man dergleichen facta, von welchen man auf den voluntatem ſchlieſſen will, aufs Tapet bringet, muß man ſie nach der Natur der Seele examiniren, als in unſerm caſu finden wir ein factum, nemlich concubitum novum cum parte

Digitized by Google

te lædente. Insoweit pars læsa das adulterium als eine iniurie betrachtet, entsteht in ihm eine Vorstellung von einer verhaßten Person, mit welcher unangenehme Affecten, als Zorn ꝛc. verbunden sind, mit einer so sehr verhaßten Person sucht einer keinen concubitum. Wenn also einer aufs neue mit seiner ehebrecherischen Frau concumbirt, so supponiret man, daß er ihr nicht mehr gehäßig sey, und daß er also die iniurie verschmertzt, und folglich remittiret habe. Ist die iniurie verschwunden, so ist eine redintegratio matrimonii vorhanden.

Ad §. 199.

Es kan das ius & obligatio in eodem subiecto nicht statt haben.

Ad §. 200.

Hierher gehört der §. 30. der 21sten Betrachtung des Herrn Probsts Reinbecks über die Augspurgische Confeßion, wo er die Kinder mit Recht als ein natürliches Eigenthum betrachtet, indem sie von ihren Fleisch und Blut abstammen.

Die Eltern considériren die Kinder als ein suum, folglich haben sie ein ius über die Kinder.

Einige machen das dubium, wenn die Kinder ein suum wären, so könten sie sie auch todt schlagen ꝛc. Allein man muß distinguiren mit dem GROTIO: liberi sunt suum parentum ad conservandum, sed non ad perdendum.

Magis afficitur causa gignens erga genitum, quam genitum erga gignentem, nam quod ex aliquo ortum est, id ei quasi proprium est. ARISTOTELES *Lib. VIII. c. XII.* Ethicorum ad Nicomachum citavit hunc locum. HEINECCIVS *in Element. Iur. civil. in Tit. XIII. Lib. III. §. 742.*

Ad §. 207.

Hier mercke man, daß wenn einer in der Demonstration etwas zu einem genere referiret, weder der demonstrator gleich

Digitized by Google

gleich dencken müsse, er habe eine speciem erwiesen, noch ein opponens das Recht habe aus dem genere eine speciem zu machen.

Ad §. 211.

Argumentum GROTII hoc est: Parentes progenerarunt liberos, ergo eis tribuendum est ius in liberos. Sed hic supplendæ sunt propositiones intermediæ.

Ad §. 112.

Hæc potestas est in ipsa natura hominum fundata. Potestas imperantium, quæ datur in eos, qui ab imperantibus non descenderunt, nil nisi artificiale quid est, cum ea ex pacto dependeat.

(Wenn ein grosser Herr etwas befiehlt, welches contra Ius Nat. ist, können es die Unterthanen depreciren, allein denegatio obsequii hebt deßwegen den Respect nicht auf).

Ad §. 213.

Man kan auch dieses imperium paternum nennen.

Naturale.) Quippe quod à natura parentibus immediate concessum est, cum reliqua imperia à pacto dependeant.

Ad §. 214.

§. cit.) Es ist also das imperium paternum ein principiatum, und das ius dirigendi actiones liberorum secundum Ius Nat. ist das principium. Die principiata können nicht weiter extendiret werden als die principia.

Wer sine iure agirt, der lädirt uns.

Ius est facultas mihi concessa à lege stricte sic dicta.

Ad §. 216.

Die obligatio perfecta derer Eltern gegen die Kinder entspringt insonderheit daraus, insoweit die Eltern die iura connata derer Kinder verletzen, und das ius, welches sie über die Kinder haben höher spannen, als es ihnen gegeben ist.

Digitized by Google

Ad §. 229.

Notes etiam, quod à negatione obligationis unius perfectæ ad negationem alterius iuris perfecti valeat conſequentia.

Ad §. 240.

Es iſt vortheilhafftig, daß man hier den nexum derer iurium bemercket, wie ſie nemlich aus einander begriffen werden.

Ad §. 241.

Si ius aliquod fuerit commune, etiam iura ei annexa communia ſunt, niſi per pactum aliud conventum ſit (aliter diſpoſitum fuerit). Ius annexum alteri iuri dicitur, quod per legitimam & neceſſariam conſequentiam ex altero iure concipitur. Idem eſt affirmandum in obligationibus annexis.

Ad §. 245.

Subiectio liberorum concipitur ex imperio paterno (§. 244.), ſed imperium paternum concipitur ex generatione, per ſuperiora, ergo & ſubiectio liberorum concipitur ex generatione. Aliæ ſubiectiones, quæ deprehenduntur in mancipiis, in civibus, in uxore &c. dependent à pacto expreſſo vel tacito. Si ius naturale ſpectaveris, imperium paternum eſt commune, per ſuperiora, ergo liberi non ſolum patri ſed & matri ſunt ſubiecti, ſub eadem hypotheſi.

Ad §. 247.

Wenn die limitationes ein ens limitatum nicht aufheben, ſo folgt, wenn man nach der Schärffe reden will, daß man nicht ſagen könne, daß ein Sclave eine libertatem naturalem limitatam habe, weil man ſupponiret er habe gar keine.

Ad §. 251.

Parentibus ius tribuitur, quia liberi ſunt ſuum parentum (ad educandum). Conf. LOOCK de Educat. filiarum.

Hier-

Digitized by Google

Hierbey muß die cura parentum und directio actionum liberorum zusammen genommen werden, indem beyde concausæ von dem iure paterno sind. Man darf sie also bey dieser Materie nicht trennen. Wenn ein effectus, der von concausis dependiret, soll völlig ceßiren, so müssen alle con-causæ ceßiren, z. E. wenn ein Mägdgen stücken und nehen kan, daß sie sich und ihre Eltern ernehren kan, bleibt sie dennoch in patria potestate.

Ad §. 252.

Durante causa iuris, durat ius, tanquam causatum.

Ad §. 259.

In civitatibus da der Vater potestatem patriam alleine hat, geht es an, daß die Mutter nach dessen Tode als tutrix betrachtet werde, indem sie nach den principiis civilibus keine patriam potestatem haben kan.

Ad §. 273.

Hic deprehenditur societas, quæ pacto non nititur.

Ad §. 274.

In dem Fall entspringt die obligatio perfecta ad obsequium blos gegen diejenigen Personen, welche das ius paternum erhalten, obgleich obligatio interna zum Gehorsam gegen den andern Theil dadurch nicht aufhört.

Ad §. 286.

Exspirante causa iuris, exspirat ius.

Ad §. 288.

Es ist auch der Eltern ihre Ehre mit intreßiret, daß ihre Kinder gehöriger massen erzogen werden.

Ad §. 290.

Hierbey kan in specie in Betrachtung gezogen werden, daß man die Kinder als ein natürliches Eigenthum betrachtet. Conf. Annot. ad §. 200.

Ad

Digitized by Google

Ad §. 291.

Es kan also einer, der ein exponirtes Kind zu sich nimmt kein ius bekommen dasselbige als einen Sclaven zu tractiren. Soll ein Mensch können in die Sclaverey gestossen werden, so muß von ihm ein factum vorhanden seyn, welches ihn zur Sclaverey qualificirt, davon wir in folgenden specimine reden wollen.

Ad §. 294.

Cessaret.) Vel saltim Iuri Naturali repugnaret.

Ad §. 300.

Hier kan gefragt werden, ob ius perfectum & obligatio perfecta eidem respondens in uno eodemque subiecto concurrere possint. Besagte beyde Dinge erfordern 2. verschiedene Personen, und folglich können sie in einer Person nicht concurriren.

ANNO-

Digitized by Google

ANNOTATIONES AD SPECIMEN III. DE IVRE DOMINICO IN STATV NATVRALI.

Ad *Coroll.* §. 311.

DANTVR.) Quatenus illis obligationes perfectæ tribuendæ veniunt.

Ad §. 314.

Limitetur) Eiusmodi limitationes proprietatem non tollunt.

(Wenn ein Knecht echappiret; furtum sui ipsius facit).

Causa Pactum

|

causatum. Ius dominiorum

|

causatum. Imperium dominicum

|

causatum. Subiectio servilis.

Ad §. 332.

Resarcitionem.) Hier muß man einen Unterschied machen zwischen der Liebe (wohin die Gnade gehört) und dem Recht. Ein Herr kan seinen Diener etwas erlassen, welches aber von seiner

Digitized by Google

ner Güte dependiret, und nach dem Recht von ihm nicht gefordert werden kan.

Ad §. 333.

Id quod applicandum ad consensum in removenda impedimenta, in suscitationem & expectationem occasionis, qua utilitas domini promoveri possit.

Ad §. 344.

Applices huc, quæ ad §. 33. annotata sunt.

Ad §. 349.

Ex inferius in I. G. dicendis patebit, quod eiusmodi pactum à PVFENDORFIO recte dicatur pudendum.

Ad §. 351.

Hic & sequentes §vi locum habent, si regnum dominicum seu despoticum habeatur pro civitate seu saltim pro civitate dominica seu despotica magna. Heic loci agitur de societate, qua simplici, & non de populo integro servo.

Ad §. 353.

Inferius demonstratur imperium civile cum imperio dominico & despotico consistere non posse. Eiusmodi collationes imperiorum rectius inferius *instituendæ* sunt.

Ad §. 359.

Morte dominorum ius dominicum exspirat & servi proprii libertatem suam nanciscuntur.

Ad §. 363.

Hic notes, quod multa in hac societate sint iusta (secundum iustitiam externam), quæ tamen pugnant cum charitate, cum rationis dictamine, cum honestate &c.

Und

Digitized by Google

Und wenn principes dergleichen toleriren oder permittiren, so folgt nicht, daß sie dergleichen Sachen, die wieder das Gewissen lauffen, approbiren, indem es kommen kan, daß sie es im Hertzen detestiren. Viele Sachen müssen par raison d'Etat in Republiquen toleriret werden, und zwar ad evitandum malum maius.

Ad §. 377.

Einer begiebt sich entweder freywillig oder zwangsmäßig in die Sclaverey. Im andern Fall kommt es darauf an, ob der victor das ius belli hat. (Von dieser Materie wird unten ausführlicher bey dem iure victoriæ gehandelt werden).

Digitized by Google

ANNOTATIONES AD SPECIMEN IV. DE IVRE FAMILIAE IN STATV NATVRALI

Ad §. 403.

NVMERO.) Z. E. Wenn einer mit verſchiedenen auch verſchiedene ſocietates dominicas aufgerichtet hat, ſo differiren dieſelbigen numero.

Z. E. Wenn einer verſchiedene Leute hat, die ihm einerley Dienſte thun müſſen.

Specie.) Z. E. Wenn einer ſocietatem coniugalem, ſocietatem herilem, oder etliche dergleichen und ſocietatem paternam verknüpfft, ſo differiren dieſelbigen in ſpecie.

Z. E. Wenn einer Bediente hat, da einer andere Dienſte thun muß, als ein anderer.

Ad §. 407.

Iura & oblig. Societ. coniugal.	Iura & obligat. Societat. pat.	Iura & obligat. Societat. herilis
finis eſt procreatio ſobolis.	finis eſt educatio ſobolis.	finis eſt præſtatio miniſteriorum.

Wenn 3. oder mehr Dinge mit einander verknüpfft ſind, ſo müſſen andere Sachen, die mit dieſen verknüpfft, auch mit einander verknüpfft ſeyn.

Ad §. 419.

Novum.) Quod producit novos effectus, qui extra unionem iurium non deprehenduntur. Sic Regi Magnæ Brittanniæ ob unionem Angliæ & Scotiæ nova iura tribuenda,

Digitized by Google

enda, quæ ei ante unionem non competebant, & quæ alii principi, cuius regna unita non sunt, non competunt. Si eiusmodi uniones iurium non producerent nova iura & novas obligationes, de unionibus eiusmodi homines & principes non solicitι essent, & uniendi non protestarentur contra unionem, sed potius indifferentes se gererent intuitu unionis.

Ad fin. §. 427.

Ergo ubi nullum concipere possum nexum certorum iurium, ibi etiam non potest concipi ius compositum.

Ad §. 438.

Res immutabiles sunt, quibus viribus nostris resistere non possumus. Ad §. 446.

Relationem.) Was die Glieder der particulir Societäten gegen einander zu beobachten haben, und wie sie sich gegen einander verhalten sollen.

Ad §. 461.

Wenn man diesen Satz; licet liberi maiorennes egrediantur patriam potestatem tamen adhuc manere possunt in familia, begreiffen soll, wird man aus dem allegirten §§. erkennen, wie nöthig und nützlich die hier gebrauchten principia seyn.

Ad §§. 461. 462.

Hier sind propositiones, welche man durchgehends bey den Familien admittiret, welche aber aus dem blossen iure paterno nicht zu begreiffen. Dahero muß das ius familiæ Sachen in sich fassen, die zum blossen iure paterno nicht gehören, und woraus man dergleichen propositiones begreiffen kan. Es ist also falsch wenn einige behaupten, daß woferne man die iura coniugum, parentum & dominorum verstünde, man auch die iura familiæ einsehe, und folglich keine aparte Tractation hiervon nöthig hätte. Man kan den Ungrund hiervon desto handgreifflicher bemercken, wenn wir bemercken, daß die Familien societates compositæ, hingegen aber societas coniugalis, paterna &c. nur societates simplices sind.

Digitized by Google

ANNOTATIONES AD SPECIMEN V. DE IMPERIO CIVILI.

Ad §. 479.

WEil diejenigen mala, welche aus den læsionibus nicht entſpringen, keine damna und keine cauſæ belli iuſtificæ ſind, ſo würde einer conſectationem ſecuritatis zu hochſpannen, wenn er diejenigen incommoda oder mala von ſich mit Gewalt abwenden wolte, welche aus keiner læſion entſpringen.

Ad §. 492.

Hinc civitas eſt ſocietas maxime compoſita (§. 2.) eaque perpetua (§. 48.) boni publici promovendi gratia (§. 487.) inita, ſub admiſſo tamen imperio communi.

Ad §. 500.

Huc ſpectant ſyſtemata regnorum.

Ad §. 502.

Remanet.) Seu quæ ineuntur de re ſtatim expedienda (ſeu quæ breve admodum tempus requirunt).

Ad §. 508.

Nexus ſocialis eſt genus. Nexus civilis eſt ſpecies. In ſyſtematibus civitatum deprehenditur quidem nexus ſocialis, ſed non civilis.

Ad §. 515.

Wenn man ſich an die definition von der læſion hält, daß ſie nemlich blos in der violatione τῶ ſuum cuique beſtehe,

Digitized by Google

he, ſo kan man den terminum bemercken, wo die Unſicherheit angehet und wo einer folglich convenable remedia darwieder gebrauchen könne.

Ad §. 522.

Dahero kan man kein ius gentis cuiuscunque vel aliquarum gentium zum iure gentium (omnium) machen.

Ad §. 527.

Datur.) Seu, quod nullum imperium terrenum ſuperius agnoſcit.

Imperium civile ſummum definiri etiam poteſt per id, quo non datur ſuperius. Imperium ſuperius eſt vel humanum, vel divinum tertium enim non datur. Imperium ſuperius divinum heíc loci intelligi non poteſt, cum imperantes ab eodem eximi non poſſint. Ergo tantum humanum imperium intelligendum erit. Ergo imperium civile ſummum nullum aliud eſſe poteſt, niſi illud, quo non datur ſuperius in hiſce terris.

Ad §. 528.

Maieſtas eſt merum ius, quod diverſis nominibus inſignitur. Vid. GVNDLING. I. N. c. 37. §. 1.

Imperium in civitate uno vocabulo *maieſtas* dicitur. Vid. THOMAS. Iurispr. divina Lib. 3. Tit. 6. §. 15.

Leviathanis.) Vide Iobi cap. 41. Leviathanem eſſe crocodilum, animal anphibium valid.ſſimum, nonnulli cum BOCHARTO exiſtimant. Reflexit HOPPIVS ad potentiam nationis Britannicæ & in terra & in mari conſpicua.

GROTIVS maieſtatem ſumit pro dignitate, quæ imperanti tribuenda Lib. I. c. 3. §. 21. de I. B. P.

Ad §. 530.

Machina ſimplex omnibus partibus machinæ compoſitæ competit.

Ad

Digitized by Google

Ad §. 531.

Civis ſubiectus eſt liber homo ſummæ alterius poteſtati obligatus.

Ex ſpecimine ſequenti patebit, imperantem in regno deſpotico non eſſe civem, nec ſibi ſubiectos eſſe cives, ſed homines proprios.

In einer Uhr iſt die Feder (elater) ein pars von einer ganzen Uhr, aber auch zugleich pars nobiliſſima & eminentiſſima, weil in derſelben das principium motus angetroffen wird.

Ad §. 532.

Quà talem.) Quatenus eſt ſummus imperans, qui civitatem integram repræſentat. Quatenus is itaque integrum repræſentat, eatenus non eſt pars illius.

Ad §. 533.

In einer ſpecie treffe ich auſſer dem genere noch differentiam ſpecificam an, welche zum genere nicht gehöret, welches auch von den partibus integrantibus gilt. Alſo der imperans, iſt ein pars von der civitate und folglich ein civis, wie die andern partes civitatis, aber inſoweit er ein imperans iſt, ſo hat er vi ſuæ differentiæ ſpecificæ, oder ſeines beſondern characteris wegen, Sachen an ſich, welche bey einem cive, quà tali, nicht angetroffen werden.

Eine ſpecies hat eine differentiam ſpecificam, welche zeigt, was ſie an ſich hat, welches weder bey dem genere, noch bey einer conſpecie angetroffen wird.

Ad §. 535.

Summus imperans habet 1) ſtatum civilem 2) ſummitatis.

Civis ſubiectus habet 1) ſtatum civilem, 2) ſubiectionis.

Subiectiva.) Ein Cörper iſt ein totum integrale, ſeine partes werden partes integrantes genennet; ein genus iſt ein totum

Digitized by Google

totum universale, dessen partes die speeies sind und partes subiectivæ genennet werden.

Genera dicuntur tota universalia & species eorum partes subiectivæ. E contrario tota dicuntur integralia, quæ habent partes quantitativas & quæ dicuntur integrales. Ad eiusmodi tota pertinet horologium, vel alia composita.

Ad §. 537.

Diejenigen, die den imperantem nicht als einen civem betrachten, setzen ihn in statum naturalem.

Ad §. 541.

Die Achaischen Städte, Holland und die Schweitz zusammen genommen, deren fœdus achaicum genennet wird, können eigentlich keine Republic genennet werden, wenn das Wort nicht laxe genommen wird.

Die Worte corpus helveticum, ligue, Bundsgenossenschaft werden gebraucht. Insoweit in Teutschland ein systema civitatum angetroffen wird, insoweit kan man es corpus germanicum nennen. Es kan aber Teutschland kein blosses dergleichen corpus genennet werden, weil darinnen ein imperium commune summum angetroffen wird. Ein blosses systema civitatum kan respublica fœderalis, welche von der republica civili zu unterscheiden ist, genennet werden. Das erste werden die Holländer und die Schweitzer admittiren, und wieder das letzte protestiren.

Ad §. 543.

Differentiam aliam potestatis paternæ à civili §. 212. indicavi.

Ad §. 546.

Potestas summa, quæ deprehenditur in Anglia est par seu æqualis potestati summæ, quæ occurrit in Gallia. Respicias hic ad §. 529.

Digitized by Google

Potestas summa potestatem superiorem habere non potest, quia summa est. Conf. ZIEGLERI Tract. de maiestate.

Ad §. 555.

Iura, quæ ex omnibus essentialibus maiestatis non concipiuntur, maiestatica non sunt.

Ad §. 558.

Vnum essentiale non constituit totam essentiam.

Ad §. 571.

Es haben also die Regenten eine doppelte Stütze 1) daß ordo inter imperantes & parentes von GOtt sey, und 2) daß ihre iura auf pacta beruhen.

Augustus III. gebraucht sich in seinem Universal-Ausschreiben folgender Worte:

Demnach wir durch Leitung der Hand GOttes, welche uns nicht allein vermittelst der freyen Stimmen dieser edlen Nation zum Throne und Crone geführet, sondern auch biß anitzo mit ihrem starcken Arm erhält und beschützet. Warschau den 16. Decembr. 1734.

Proxime dependirt es von der Wahl der Churfürsten und folglich von dem pacto, daß einer die Kayser-Crone bekommt. Weil aber doch alles in der Welt von der Göttlichen Vorsehung dependiret, so muß die Majestät eines Kaysers remote von GOtt dependiren.

Ad §. 572.

Also werden die pacta mit Recht die Grundfeste der Republiquen genennet.

Ad §. 578.

Reflectatur simul ad doctrinam de finibus rerum & de sapientia divina.

Conf. THOMAS. in Iurispr. divina Lib. 3. cap. 16. contra MASIVM. Cum THOMASIO consentiunt BEYERVS,

Digitized by Google

ERVS, WEBERVS, HERTIVS in Element. Iurispr. civilis & GVNDLINGIVS in §. 575.

Ad §. 598.

Wenn die Stände eines Reichs das ius fœderum haben, so können sie von denjenigen, die das imperium summum haben, in dem Gebrauch desselben nicht turbiret werden.

Ad §. 599.

Qui obligatus est ad unum connexum, is etiam obligatus censetur ad omnia reliqua connexa.

Ad §. 601.

Qui ius habet ad unum connexorum, is etiam ius habet ad reliqua. De necessario connexis sermo est.

Dahero sagt man in dergleichen Fällen, daß ein ius oder eine Obligation andere iura oder obligationes mit sich auf den Rücken führten.

Ad §. 612.

Salus communis est illa, cuius omnes socii participes sunt.

Ad §. 618.

Hierbey ist das principium rationis sufficientis appliciret worden, welches uns auf die rationes nicht allein proximas, sondern auch remotiores führet.

Ad §. 620.

Hoc imperium vel in naturâ populi residet, vel in facto ipsius, quâ independentis, rationem habet. Non in natura illius, cum alias nullus populus existeret sine imperio, quod tamen in gentibus fœderatis non datur. Nec in facto alterius, cum supponamus populum independentem, Ergo &c.

Ad §. 628.

Non potest.) Aliquid non potest esse suum simul & alienum.

Digitized by Google

Die fœdera werden eigentlich eingetheilt in personalia & realia. Id quod inferius patebit.

Ad §. 629.

Translato toto imperio in unum aut plures, populus nihil retinet, & tamdiu cessat, quoad durat in illo, cui concessum. HOMBERGKIVS in I. G. pag. 133.

Ad §. 632.

Hæc distinctio ad hypotheses Monarchomachorum pertinet, qui regi non nisi maiestatem personalem translatam, populo vero realem tribuunt.

Ad §. 633.

Hic datur species sui non ad perdendum, sed ad conservandum & custodiendum.

Ad §. 637.

De quo populus Danicus conqueri non potest, de eo conqueri potest populus Anglicus.

Ad §. 638.

Notetur hic applicatio methodi analyticæ.

Ad §. 639.

Quæ analytice in §. præcedenti eruta sunt, ea hic synthetice proponuntur.

Wenn durch den Todt derjenigen, auf welche das imperium ist transferiret worden, das pactum subiectionis dissolvirt wird, so kan doch das pactum de imperii forma bleiben, und wenn auch dieses solte aufgehoben werden e. g. ratione formæ monarchicæ, so kan doch das pactum de imperio civili communi ulterius admittendo verbleiben, und sodann daurt noch civitas seu respublica fort (§. 518.). Wenn aber dieses pactum aufgehoben werden solte, so könte zwar noch das pactum unionis dauren, aber sodann hört der populus auf eine civitas zu seyn (§. cit.) und verlöhre die Majestät (§. 539.). Dieses hat seinen Nutzen wenn Regenten, als Regenten, mit andern populis pacta und Bündnisse gemacht und darauf

Digitized by Google

darauf verstorben, da denn die Frage ist, ob der populus nach veränderter Regierungs-Form die engagements ihrer verstorbenen Könige zu erfüllen verbunden? Wolte auch ein solcher populus gantz und gar die civitatem aufheben, so kan doch dieses cum præiudicio iuris tertio quæsiti nicht geschehen (§. 1424. E.), und wenn sie dissolviret würde, müste dem tertio satisfaction geschehen von denen dissolventibus (§. 996.).

Ad §. 640.

Obgleich bey den Niederländischen Provinzen, die sich von Spanien abgerissen, das pactum subiectionis aufgehoben wurde, so behielten sie doch das pactum unionis bey, weßwegen sie sich auch die vereinigten Staaten von Holland nennen.

Notandum, quod in systematibus familiarum & civitatum deprehendatur pactum unionis.

Ad §. 641.

Principia.) Notetur propositio, quæ in usum methodi analyticæ adhiberi potest.

Ad §. 646.

De hisce omnibus inferius agetur explicatius.

Ad §. 652.

Iniustum.) De hac materia in iure victoriæ inferius distinctius agetur.

Ad §. 653.

Evidens.) Hæc etiam ex iure victoriæ planiora fient.

Ad §. 656.

Ad eiusmodi causas minus iustificas referas præcipue diversitatem religionis, ob quam Hispani adorti sunt Americanis.

Hierbey kan man reflectiren auf dem Cromwell und Meriweis.

Ad §. 664.

Contingere potest, ut tyrannus titulo aptior ad re-

Digitized by Google

gnandum & ad promovendam ſalutem publicam proclivior ſit principe legitimo. Sed licet is optime regnet, tamen pro uſurpatore habetur.

Ad §. 667.

Pactum, quod populo cum Monarcha abſoluto intercedit, eſt laxius eo, quod inter Monarcham limitatum & populum deprehenditur.

Es kan eher in regnis limitatis eine Tyranney entſtehen, als in abſolutis.

Ad §. 669.

Ergo principes, qui ſuum populi enormiter nõn violant, pro tyrannis exercitio haberi non merentur.

Ad §. 670.

Conf. B. Autoris Diſſ. de Iuſtitia, quà virtute.

Ad §. 673.

Wer amorem oculatum ausübt, der übt auch gantz gewiß officia perfecta aus.

Ad §. 679.

Exemplum deſumatur ab uſu iuris eminentis.

Ad. §. 706.

Ein Tyrannus exercitio iſt nicht blos *indifferent*, er *hegt* vielmehr den odium wieder den populum. Er ſucht ſein Vergnügen in dem Blute des populi, um deßwillen iſt die Grauſamkeit ſein Character. Und wo man dergleichen characteres nicht antrifft, muß man einem keinen Tyrannen nennen.

Ad fin. h. §.

Tyrannus exercitio à GVNDLINGIO pro furioſo habetur.

Ad §. 707.

Hieraus erkennt man offenbar, daß man in dergleichen Fällen nicht alles mit der iuſtitia interna, inſoweit ſie eine Tugend iſt, abmeſſen könne.

Ad

Digitized by Google

Ad §. 710.

Tyrannus exercitio vivit quâ princeps in libertate naturali. De quo inferius.

Ad §. 735.

Hier iſt der canon applicitet worden: Cauſa cauſæ eſt cauſa cauſati, oder principium principii eſt etiam principium principiati, oder kurtz: principium principiorum eſt etiam principium principiatorum.

Ad §. 740.

Es kommt auf das arbitrium eines Staats an, ob er mit dem bloſſen Verſprechen gewiſſer Unterthanen, welche ſolches durch das homagium nicht beſtärcken wollen, vergnügt ſeyn will. Dergleichen Unterthanen, denen man aus beſonderm Vertrauen das homagium erlaſſen, declariren, daß ſie ihr Verſprechen eben ſowohl heilig halten wolten, als wenn ſie es beſchworen.

Ad §. 746.

Hinc obligatio per ſpem non eſt obligatio civilis.

Ad §. 764.

Reflectas in formanda hac notione ad potentiam limitatam, ad intellectum limitatum.

Wenn man eines Printzens ausſchweiffende Macht, die aus der Balance treten will, limitiren oder circumſcribiren will, ſo ſucht man dieſelbige von einem höhern Grad auf einen geringern Grad zu deprimiren.

Cum in DEO nec potentia maior, nec intellectus maior, nec iuſtitia maior &c. concipi poſſit, eius attributa dicuntur illimitata.

Maximum eſt illimitatum. Hæc ratio eſt, cur in illimitati definitione ad minus non reflectatur.

Ad §. 770.

Reflectas ad iacturam exiſtimationis ſimplicis.

Ad

Digitized by Google

Ad §. 771.

Wer nur einen partem von ſeinem iure verliehrt, der behält den andern partem in ſalvo.

Ad §. 773.

Obligatio civilis oritur ex ſubiectione civili. Iam cum hæc ſit copulata cum iactura libertatis naturalis partiali, idem etiam de obligatione civili aſſerendum eſt.

Obligatio ſervilis tollit libertatem naturalem omnimode.

Ad §. 776.

Libertas ſervilis, quæ tribueretur mancipio, contradictoria eſſet. Et cum mancipium plane nihil libertatis retineat, nihil adeſt, quod limitari poſſit.

Ad §. 778.

Ergo wenn die pacta in denen Staaten changiren, ſo changiren die limitationes libertatis naturalis.

Ad §. 779.

Wenn einer ſagt: wir lebten nicht mehr in ſtatu naturali. Ergo brauchten wir auch kein Ius Naturæ. Reſp. Der ſtatus civilis iſt ein ſtatus naturalis limitatus.

Ad §. 787.

Officium in genere eſt actio legibus *conformanda*. Si leges fuerint cogentes, officia dicuntur ſtricta & perfecte debita.

Ad §. 793.

Wenn man mit einem bündig raiſonnirt von dem bono und malo, ſo können die repræſentationes geändert werden.

Ad §§. 805. 806.

Mutari officia amoris in officia ſtricta, non involvit contradictionem. Poſſibilitatem illius mutationis ſeu mutabilitatem illam ſat cognoscimus.

Wenn man die leges naturæ, zu deren Beobachtung einer dem andern zwingen kan, *leges naturales cogentes* nennet, ſo

Digitized by Google

ſo kan man auch dargegen die andern leges naturales, welche ſonſt internæ genennet werden, auch gantz commod *leges naturæ non-cogentes* nennen. Aus den legibus naturæ non-cogentibus entſpringen officia imperfecta; hingegen aber aus den legibus naturæ cogentibus die officia perfecta, ſeu perfecte debita. Conf. Preface de Theodicée de LEIBNITII.

Hæc converſio officiorum etiam locum habet ob bonum ordinem & ad evitandam confuſionem.

Ad §. 817.

Eodem modo patet, quod licitum naturale intelligi nequeat, niſi leges naturales cogentes introſpexerimus.

Ad §. 822.

Cum leges naturales cogentes ſint ſemper eædem, licitum naturale limitatum non concipitur.

Ad §. 853.

Eine Societät beſteht aus verſchiedenen Menſchen, welche Menſchen bleiben. Wenn man bey einer aufgeworffenen ſpecie das genus nicht antrifft, ſo kan es keine ſpecies von dem genere ſeyn.

Ad §. 855.

Die genera ſuperiora liegen in den generibus inferioribus, ſpeciebus & individuis. Dahero können individua denen ſpeciebus, die ſpecies denen generibus, die genera inferiora denen generibus ſuperioribus nicht repugniren.

Ad §. 862.

Aliquid non poteſt eſſe ſpecies alicuius generis, ſi illa huic contradicit. e. g.

Sit genus respublica.

Respublica deſpotica non erit ſpecies, cum ea reipublicæ civili, in generæ ſumtæ, contradicat.

Inferius patebit, quod deditio conditionata non ſit

Digitized by Google

ſpecies fœderum, cum in illa deprehendantur, quæ fœderibus repugnant.

Ad §. 864.

Hier iſt die Rede von ſolchen legibus civilibus, welche die Vernunfft nicht choquiren.

Ad §. 869.

Obviis.) Si illæ quidem dictamini rationis convenire debeant. Quænam ad leges ſibi contradicentes requirantur, §. 912. docemus.

Ad §. 870.

Ius & publicum & privatum univerſale eſſe partes iuris naturalis, ex præcedentibus manifeſtum eſt. Vtique quis intelligere poteſt genus, e. g., doctrinas generales de republica, licet is non introſpiciat ſpecies, e. g., doctrinam de Ariſtocratia, ita aliquis poteſt introſpicere ius publicum univerſale, licet quoddam ius publicum particulare, e. g., Brittannicum non inſpiciat. Porro notum eſt, quod aliquis introſpicere poſſit unam ſpeciem, licet non introſpiciat conſpecies. Hinc aliquis poteſt inſpicere ius publicum romano-germanicum, licet is non introſpiciat ius publicum Brittannicum.

Ad §. 871.

Wegen der gröſſern Uebereinſtimmung eines iuris privati particularis mit dem iure privato univerſali und folglich mit dem iure naturali erkennt man den Vorzug und die Vortrefflichkeit deſſelben vor andern iuribus privatis particularibus.

Reflectatur heic loci ad leges civiles Moſaicas.

Dantur iura publica & privata univerſalia intuitu Democratiæ, Ariſtocratiæ &c. Iura & publica & privata particularia variant pro diverſitate formarum rerumpublicarum. Et quo intricatior eſt forma alicuius imperii particularis, eo intricatius & perſpectu difficilius eſt ius

Digitized by Google

ius publicum illius. Hinc ius publicum germanicum est intricatius iuri publico gallico.

Ad fin. h. §.

Si quippe eiusmodi iura particularia dictamini rationis convenire debeant.

Ad §. 873.

Wenn man iura publica oder privata in ein systema bringt, und man findet, daß dergleichen systemata ihren nexum haben mit dem systemate iuris publici oder privati particularis; so erkennt man daraus die Vernunfftmäßigkeit eines iuris publici oder privati particularis.

Ad §. 876.

Iura, alicui iuri annexa, sunt principiata illius necessaria.

Ad §. 886.

Uberhaupt ist hier zu bemercken, wenn das imperium civile summum dem principi alleine zukommt, so müssen auch alle iura, ei annexa, ihm allein zukommen.

Ad §. 892.

Repressaliandi.) Daß eine Republique sich der Güter oder der Person eines sonst unschuldigen civis einer andern Republique, welche jener oder ihren civibus iustitiam entweder denegirt oder protrahirt, versichert, biß die verlangte Satisfaction geschehen, solches präsupponirt die hier demonstrirte Obligation einer Republique, den Ausländern wegen ihrer prætension iustitiam zu administriren.

Ad §. 894.

Interni.) Daß einer die Vormundschafft über pupillos über sich nimmt, ist ein officium amoris, welches der princeps in ein officium perfectum verwandeln kan.

Hierher gehört der casus, wenn ein princeps en faveur der Ausländer oder Passagier Wohnungen und andere Dinge auf einen civilen Preiß setzen lässet.

Digitized by Google

Ad §. 896.

Pietatis.) Von Heuchlern ist hier nicht die Rede. Cromwell war ein Heuchler. Er ließ wieder das Völcker-Recht seinen König, der inviolable war, enthaupten, welches eine grausame Action war, die mit der Pietät incompatible ist.

Ad §. 898.

Sed & simul ex præcedentibus patet, quam necessaria sit iuris naturalis cogentis disciplina, quæ nobis monstrat, ubi ex dictamine rationis uti possimus coactione contra homines, ad lædendos alios maxime proclives.

Ad §. 900.

Aus diesem und den folgenden §§. wird man ersehen, wie nöthig es sey, daß man eine General-Notion von der Obligation habe.

Ad §. 902.

Inferius hoc applicabitur ad obligationem positivam, quatenus hæc obligationem naturalem non mutat seu tollit.

Ad §. 925.

Wenn nur ein pars von der Obligation verschwindet, so bleibt der andere pars noch in salvo.

Ad §. 935.

Absolutis.) Pactum in hisce laxius, in illis vero adstrictius deprehenditur.

Ad §. 936.

Wenn die leges permittentes in Republiquen keine leges civiles wären, so könnte man nicht sagen, daß ein lex civilis in aliam civilem verwandelt würde, wenn ein lex præcipiens oder vetans in permittentem convertirt würde.

Ad §. 944.

Summum ius, summa iniuria, i. e. wenn ein princeps das

Digitized by Google

das ius ſtrictum beobachten wolte, kan er öffters ſalutem publicam auf die Spitze ſtellen.

Ἄγαμος, i. e. einer der keine Frau hat.

Ad §. 947.

Propriæ.) In alterius præiudicium contendentes.

Ad §. 954.

Z. E. Wenn die Republic Pohlen den legem geben wolte, daß kein diſſentiens führohin zu öffentlichen Reichs-Geſchäfften gezogen werden ſolte.

Ad §. 970.

Wenn man nicht beweiſen könnte, daß obligatio civilis bloß in coactione beſtünde, würde man den hier befindlichen Beweiß nicht führen können.

Man muß das iuſtum ſtricte dictum temperiren mit der Klugheit und mit der Liebe, daraus entſtehet *æquitas*.

Ad §. 987.

Dergleichen Approbation ſchlieſſet man auch, wenn einer einen actum von Hertzen lobt oder liebt, ingleichen ſein Vergnügen darüber bezeigt mit Mienen, oder mit Worten ꝛc.

Ad §. 992.

Hieraus erkennt man, in wie weit die Gewohnheiten, Gebräuche derer Handwercker und Zunfftgenoſſen und ihre Sitten, ingleichen ihre Gewohnheiten auf Kirchmeſſen, Hochzeiten ꝛc. unter die LL. civiles zu referiren.

Ad §. 997.

Wenn ein furioſus ohne Verſtand einem andern Schaden zufügen kan, ſo kan er auch ohne Verſtand Satisfaction geben.

Vid. Theodicée LEIBNITII §. 148.

Ad §. 1000.

Scriptura non niſi modus legis eſt.

Digitized by Google

Ad §. 1001.

Das Gesetz erhält seine Autorität, wenn die Unterthanen wissen oder persuadirt sind, daß es exequirt wird. Dahero der metus, welcher in den Gemüthern der Unterthanen erregt worden, dem legi seine Autoritäten giebt. Soll also ein Gesetz seine Autorität erlangen, müssen die Straffen an den Ubertretern desselben vollzogen werden.

Ad §. 1012.

Consuetudo, contraria consuetudini priori est lex posterior contraria priori. Ergo eiusmodi consuetudo posterior tollit priorem.

Ad §. 1020.

Societas aliqua statum in statu formare dicitur, cuius finis in alterius societatis, in qua illa, quà pars vivere vult, perniciem tendit. e. g. Wenn sich verschiedene Religions-Verwanden einschleichen und eine Societät in einem Staat ohne dessen consens, auch wohl zu dessen besorgenden Verfall machen wollten.

Ad §. 1027.

Hierher gehören die Tugenden, die Menschen im Betracht GOttes ausüben können.

Ad §. 1037.

Aus dieser Decision wird erhellen, wie wichtig die oben ausgeführte Doctrin sey, daß die iura maiestatica auf einem pacto beruhen.

Ad §. 1039.

Ponas, quod societas aliqua sit corpus, corpus etiam habere potest pudenda sua citra præiudicium totius.

Ad §. 1057.

Principia Romanensium eo tendunt, ut illi asserant, rempublicam esse in ecclesia. Ab hoc asserto abiere nostro ævo Advocati Parlamenti Parisini, statuentes duplicem

Digitized by Google

cem potestatem summam, secularem quippe & spiritualem, quarum altera ab altera independens esset. Ministerium regium hanc sententiam externe approbare noluit, ab eaque abstrahendum esse ob rationem status consultius duxit. Protestantium complures affirmarunt, principem duplicem sustinere personam, imperantis quippe summi civilis & summi Episcopi; eorum vero nonnulli asseruerunt, principem, quà talem etiam esse summum Episcopum, quatenus nimirum ipsi generalis in ecclesiam inspectio intuitu salutis publicæ tribuenda sit, cum existiment, in imperio summo contineri illam inspectionem, nec adeo imperio bicipite opus esse.

Wenn ecclesia gallicana von dem Clero in Franckreich selbsten das vornemste Mitglied von dem Staat genennet wird, so kan der Staat nicht in der ecclesia seyn.

CRAMERI Diss. de Iure circa Sacra Collegiali & Maiestatico.

Ad §. 1064.

Aliquis non potest esse pars & iudex simul.

Ad §. 1067.

Daß alle Controversien der Völcker auf læsiones ankommen, darauf reflectirt Eugenius in seiner Antwort auf das Schreiben, welches der Groß-Vezier an ihn schickte, und worinnen er ihn ersuchte, daß er den Kayser determiniren möchte, damit er sich in die Pohlnischen Affairen nicht mischte.

Ad §. 1082.

Si tollatur ius, tollitur etiam obligatio, ei respondens. Sublato correlatorum uno tollitur & alterum.

Ad §. 1083.

Ius coniugiorum, contractuum & testamentorum civibus Romanis competens, huc spectat.

Ad §. 1101.

Decidendi.) Hinc & ipsi facultas competit cogendi alte-

Digitized by Google

alterum, ut in deciſo acquieſcat. Hinc ſubiectis liberam non eſt adminiſtrationem iuſtitiæ protendere extra fines reipublicæ.

Ad §. 1107.

In hac ardua materia ſumamus hanc delicti notionem diſtinctam, licet hactenus neſciamus, utrum ea completa ſit, nec ne, & abſtrahamus à reciprocatione illius, donec illa inferius in notionem completam ſeu definitionem degeneraverit.

Ad §. 1111.

Hinc in cauſis inadæquatis peccatur vel in exceſſu vel in defectu. Vnde & cauſæ minus proportionatæ peccant vel in exceſſu vel in defectu.

Ad §. 1118.

Pœnarum civilium fines connexi.

1) Conſervatio boni publici.
2) Propulſatio eorum, quibus bonum publicum interturbatur.
3) Coercitio delictorum.
4) Suscitatio metus in animis civium, ſubiectorum oriendi, eosque à turbatione boni publici refrenandis.
5) Adactio ſubiectorum ad cuſtodiam iuſti.
6) Refrenatio actionum civium, quibus respublica in periculum coniicitur.

Ad §. 1135.

Eædem pœnæ ſunt remedia proportionata hisce finibus, quæ nec acerbiores nec mitiores ſunt, obtentioni eorundem.

In Marg. §. 1137.

Hic occurrit novus finis connexis præcedentibus.

Ad §. 1140.

Prudentia legislatoria requirit, ut eiusmodi actionibus

Digitized by Google

bus tribuatur impunitas non ſolum ob rationem in §. adductam, ſed & ob incommoda innumera, quæ expectanda ſunt ex eiusmodi actionum punitione (coërcitione pœnali).

Ad §. 1147.

Es giebt læſiones, die de præſenti ſchlecht ſind, aber mit der Zeit intolerabiles werden können.

Mala ſerpunt & fœcunda ſunt malorum ſemina.

Ad §. 1149.

Hic occurrit novus finis pœnarum civilium.

Ad. §. 1150.

Minus proportionata.) Pœnæ vel mitiores vel acerbiores averſione periculi ſunt minus proportionatæ.

Ad §. 1152.

Ius ad remedia, ſine conſequendo minora, eſt ius ad finem non conſequendum, & conſequenter ad nihil, h. e. contradictorium.

Ad §. 1158.

Groſſe Herren können peccata gratiæ, miſericordiæ &c. begehen, z. E. wenn ſie allzu gnädig ꝛc. ſind.

Ad §. 1168.

Principis obligationis fines connexi puniendi delicta civilia.

1) Obligatio principis promovendi bonum publicum.
2) Obligatio principis arripiendi remedia, quibus ſecuritas promovetur.
3) Obligatio principis arripiendi remedia, quibus cives ab actionibus refrenantur, quæ ſecuritatem turbant.
4) Obligatio principis puniendi delicta.

Ad §. 1176.

Huc ſpectat ius aggratiandi, cuius ſpecies eſt ius decimandi, centeſimandi.

Digitized by Google

In dergleichen Fällen muß man einen Printzen, der nach dem Iur. Nat. betrachtet wird, unterscheiden von einem Printzen, der an die Regeln des Christenthums gebunden ist. Es müssen aber dergleichen leges christianismi casu dato legitime demonstrirt werden. Conf. THOMAS. Principis ius aggratiandi in homicidio.

Ad §. 1177.

Cessante causa, e. g., fine, cessat causatum, e. g. remedium. Id quod applicandum ad cessationem finis pœnarum civilium.

Applices huc, quod regula potior sit præferenda regulæ minoris momenti.

Dieses ius correspondiret nicht der Obligation die der princeps hat, dahin zusehen, daß die Republique keinen Schaden leidet, oder daß sie eines boni præstantioris nicht beraubet werde.

Das ius das der princeps hat, die delicta zu bestraffen, correspondirt nicht der Obligation, die er hat dergleichen zu thun, und folglich kan dieses ius und diese Obligation bey ihm concurriren.

Ad §. 1182.

Wer durch den Trieb des Gewissens den legibus ein Genügen thut, den darf man nicht durch Zwang und consequenter nicht civiliter obligiren. Conf. §. 740. 895.

Ad *Schol.* h. §.

Wer den Schluß à iure perfecto ad obligationem perfectam alterius in unserm casu nicht wolte paßiren lassen, oder nicht einsieht, der muß diese andere Demonstration gelten lassen.

Ad §. 1184.

In Christo, Salvatore nostro, conspicua fuit spontanea pœnæ, quam promeruerunt mortales, perpessio, cum manibus eorum, qui eum comprehendebant, negotio facili eripere se potuisset. Quam ob causam asserere non pos-

Digitized by Google

possumus, eundem *civiliter* coactum fuisse ad sustinendos cruciatus, quibus se, quà mediator subiiciebat. Hinc redemtor noster *civiliter*, h. e., *coacte* passus non est, licet is, quà seductor populi, à iudæis falso accusatus, iurisdictioni romanorum civili traditus fuerit.

Ad §. 1189.

Ein Creditor hat wieder einen, der einen Wechsel-Brief an ihm ausgestellet hat, das ius, ihm an dem Orte, wo das Wechsel-Recht gilt, bey nicht erfolgter Bezahlung nach Verfließung des gesetzten Termins arretiren zu lassen.

Diesem iuri creditoris correspondiret auf Seiten des debitoris eine obligatio perfecta, welche nicht in spontanea, sed in coacta seu invita arrestationis iustæ perpessione bestehet, wenn es gleich möglich wäre, daß sich einer zu seiner Arretirung freywillig stellete.

Ad §. 1192.

In hoc §. obligatio delinquentis ad confessionem delicti definitur.

Ponas.) Heic loci tantum investigatur, qualis esse debeat hæc delinquentis obligatio. Eam esse debere obligationem perfectam certum est.

Ad §. 1198.

Heic loci attributum proprium obligationis perfectæ in genere sumtæ eruitur, quod ad obligationem civilem ceu speciem applicari potest.

Ad §. 1204.

Debemus.) Hoc applicandum ad obligationem perfectam in genere.

Ad §. 1224.

Hic deprehenditur definitio delicti, in quam degenerat illius non nisi distincta, quam dedimus §. 1107.

Licet furiosus actiones contra securitatem publicam committere possit, eæ tamen ob defectum imputabilita-

tis moralis ad pœnam delicta non ſunt. Interim illæ imputabiles eſſe poſſunt ad reparationem damni.

Ad §. 1225.

Imputatio civilis eſt applicatio legum civilium ad facta civium. *Imputabilitas civium* eſt applicabilitas legum civilium ad facta.

Pro diverſitate legum civilium variat imputabilitas civilis. (Privatæ ſunt vel criminales vel civiles, ſtrictius ſumtæ). Hæ ſunt normæ in decidendis controverſiis civium obſervandæ. Illæ determinant delicta & modum eadem pœnis coercendi. Hinc imputatio civilis eſt vel criminalis vel civilis in ſpecie.

Ad §. 1231.

Daß einer aber eine Religion die dem Staat zuwieder und verbothen iſt, nicht profitirt und fortpflantzt, darzu kan er gezwungen werden. Es kan alſo einer civiliter obligirt werden, daß er eine Religion externe nicht profitirt oder in dem Staat fortpflantzt, es kan ihm alſo moraliter und folglich civiliter imputirt werden, wenn er eine in der Republic verbothene Religion profitirt oder fortpflantzt; Ergo datur delictum propagatæ religionis prohibitæ.

Ad §. 1241.

Enodabimus.) Wer Aemter oder Chargen, z. E. eines Kriegs-Commiſſarii angenommen, deren Pflicht erfordern, daß man ſich einer Gefahr, welche nicht Augenſcheinlich und völlig gewiß, ſondern noch ungewiß iſt, entgegen ſetzet, der kan ſich mit dem metu, wenn er iniuſtus iſt (§ 1630. E.) nicht entſchuldigen, und iſt bey einem Magiſtrat, Bedienten, Soldaten ꝛc. eine actio ex metu iniuſto profecta imputabilis ad pœnam und folglich ein delictum wenigſtens eine Beſtraffungs-würdige Action. Wer kein Hertz hat, muß dergleichen Aemter und ſtationes nicht annehmen. Wer regieren oder commandiren will, muß kein Poltron ſeyn.

Hier-

Digitized by Google

Hierher gehört das crimen silentii, da einer aus Furcht seinen Souverain eine ihm gefährliche Unternehmung nicht entdeckt.

Ad §. 1252.

Wer ex animo indeliberato agirt, der agirt nicht ex repræsentatione bonorum vel malorum distincta (§. 1248.). Wo keine repræsentationes bonorum vel malorum distinctæ sind, da ist kein voluntas und consequenter auch nicht voluntas efficax (per def. volunt.). Ergo wer ex animo indeliberato agirt oder nicht thut, der thut etwas das er nicht will, oder mit dessen Thun ists Wollen nicht verknüpfft.

Ad §. 1256.

De culpose peccantibus, quà talibus, hoc asseritur.

Dergleichen Leute agiren nicht *contra leges* & contra officium mit Willen, ob sie gleich sonsten mit Willen agiren, z. E. spielen, sich beym Frauenzimmer lustig machen, oder andere actiones vornehmen. Und weil ein furiosus keinen Willen hat, so kan er auch nicht culpose agiren.

Ad §. 1269.

Es ist bekannt, daß gewisse Nationes von einem gelinden Genie, andere aber schon von einem härtern sind, dahero müssen die Straffen bey andern exacerbirt werden. Es kan also eine gewisse Art der Straffe bey einer Nation ihren Effect thun, den sie bey einer andern nicht thut.

Ad §. 1272.

Decrescentibus delictis & decrescente reipublicæ periculo, decrescunt pœnæ, idque iuxta prudentiam legislatoriam.

Ad §. 1273.

Leibniz setzt in der Præfation seiner Theodicée gar wohl, daß die Straffen, die Bürgerliche Zucht, wie ein Zaum von der wahren Tugend und von den LL. divinis betrachtet werden müsten.

Digitized by Google

Huc referas parricidium (Vatermord) deprædationes templorum &c.

Hierher gehört auch die Violation öffentlicher Land-Straſſen, derer Königlichen Brücken ꝛc.

Ad §. 1274.

Hieraus wird man bemercken können, ob man bey denen Straffen auf emendationem delinquentium, als auf einen beſondern finem derer Straffen ſehen müſſe.

Ad §. 1281.

Wenn in gewiſſen Republiquen die Väter delinquirt haben, ſo pflegt man die Aufopfferung der Kinder, welche ſonſt an dem Verbrechen kein Theil haben, per rationem ſtatus zu ſacrificiren.

Ad §. 1284.

Iura, iuri annexa, ſunt vel propria, vel commnia. Illa ex omnibus aſſentialibus alicuius iuris, hæc vero ex uno vel quibusdam eſſentialibus alicuius iuris concipiuntur.

Man ſagt, daß die iura immer mehr raffinirt würden, je mehr man dergleichen iura entdeckte.

Ad §. 1290.

Vid. HENRICI COCCEII Diſput. tertiam de imperio in pares §. 6. ſeqq.

Ad §. 1292.

Vid. Annotat. ad §. 527.

Ad §. 1293.

Hoc ſuppoſito populus ſubiectus eſſet imperio principis ſummo & ſimul non eſſet, quod abſurdum eſt.

Ad §. 1299.

Wenn man den principem betrachtet quà civem eminentiſſimum, ſo lebt er in ſtatu civili, und conſequenter nicht in ſtatu naturali; will man ihn aber è numero civium ausſchlieſſen, ſo lebt er in ſtatu naturali.

Ad

Digitized by Google

Ad §. 1304.

Princeps etiam considerari potest vel tantum secundum leges naturæ & gentium, vel secundum leges peculiares christianismi. Vid. THOMAS. Disp. de Principis iure aggratiandi in homicidio.

Ad *Schol.* h. §.

Hvc spectat iustitia principis intuitu totius populi & aliorum populorum ex Iure Nat. & Gent. diiudicanda.

Ad §. 1306.

Definitio iustitiæ & iniustitiæ actionum principis hic deprehenditur.

Id quod præcipue est observandum in eorum matrimoniis aliisque eiusmodi negotiis diiudicandis.

Ad §. 1319.

Hinc & summum imperantem *iuridice* persequi nemo potest.

Ad §. 1322.

Diese inviolabilitas kommt dem principi summo zu, qua summo.

Ad *Schol.* §. 1326.

Pertinet.) Dasjenige, was ad differentiam specificam alicuius speciei gehört, e. g. ad imperium summum absolutum, daß muß nicht in die Definition des generis gebracht werden, welches hier das imperium summum ist.

§ (*) §

ANNO-

ANNOTATIONES AD SPECIMEN VI. DE IVRE DIVERSARVM REIPVBLICAE FORMARVM.

Ad §. 1333.

Modi possunt adesse vel abesse salva rei essentia.

Ad §. 1337.

Vnde decidemus inferius quæstionem, utrum resheriles vel potius despoticæ è numero rerumpublicarum sint.

Ad §. 1338.

Conf. WOLFII Politica.

Ad §. 1347.

Participatio iuris est vel æqualis, vel inæqualis In specie sub aliquo genere contenta, genus non tollitur, sed tantum modificatur.

Ponas aliquem esse principem ex primoribus, idque ob iura præstantiora & prærogativa sibi concessa, is tamen adhuc in numero primatum permanet & pro summo imperante haberi nequit. Vid. §. 1429.

Ad §. 1351.

Eiusmodi.) Quæ à pacto dependet.

Ad §. 1356.

Omnes patresfamilias, qui participes sunt exercitii iurium maiestaticorum pertinent ad populum universum seu imperantem, de quo nos loquimur.

Ein

Digitized by Google

(Ein Princeps lebt mit seinem populo in libertate naturali und in statu civili, aber in Consideration anderer Printzen und Völcker lebt er in statu naturali).

Ad §. 1364.

Z. E. Wenn ein solcher einen Hoch-Verrath begehet, eine Revolte anspinnet, oder sonsten Sachen vornimmt, welche sonsten die beliebte Regierungs-Form antasten ꝛc.

Ad §. 1367.

Quo maior vel minor potestas in populo deprehenditur, eo laxior vel restrictior est Democratia.

Ad §. 1378.

Si quis itaque populum impedire velit, quo minus conveniat in Comitiis, quo minus deliberet & concludat, & quo minus concluſa expediat, is violat ius comitiorum, populo competens & consequenter eum lædit.

Notandum est, quod qui habet ius ad unum connexorum, habeat etiam ius ad reliqua.

Ad §. 1381.

Voluntas populi est voluntas collecta ex voluntatibus omnibus patrumfamilias, qui sunt intra numerum.

Ad §. 1389.

Hoc potest applicari ad concluſum eiusmodi collegii.

Ad §. 1393.

Ein votum deliberativum ist in der That nur ein blosses consilium, darauf man blos nach Belieben reflectiren kan.

Hingegen ein votum decisivum ist so beschaffen, daß das collegium in Sammlung der Stimmen darauf zu reflectiren perfecte obligirt ist.

(Hinc eiusmodi votum decisivum est illud, ad quod in ferendo concluſo populus vel collegium reflectere perfecte obligatur).

Bey dem voto consultativo findet man, daß einer nur sein videtur, seine Meinung oder Gutachten saget.

Digitized by Google

Ad §. 1400.

Habeantur.) Seu quatenus vota non nisi qua quantitates aggregandæ considerantur.

Ad §. 1402.

Es haben die votantes gleiche iura votandi, und folglich sind die vota einander gleich. Wo man blos auf die Gleichheit sieht, da regardirt man die Qualität oder innerliche Beschaffenheit nicht, und die Qualität wird betrachtet als wenn sie nicht vorhanden wäre.

Populus universus obligatur annumerare votum cuiusque patrisfamiliæ votis, ex quibus conclusum populi colligitur (§. 1397.).

Ad §. 1404.

Omnium.) Ein jeder, der casu dato dissentiret, und sich unter dem numero minori befindet, hat schon ehemals oder vorher per pactum sich dahin erkläret, daß er in Zukunfft dasjenige wollen oder genehm halten wolte, was die meisten wollen würden.

Pars maior hic denotat partem maiorem dimidio votantium.

Vincit.) Quia vota numerantur tantum.

Ad §. 1405.

Qui se subiecerunt imperio & consequenter præscriptis alterius (definit. imperii), illi declarunt se velle actiones suas attemperare normis, ab eo determinatis, h. e. voluntati eius conformibus, & consequenter voluntatem imperantium fore voluntatem suam.

Ad §. 1407.

Daß ein votum eines membri von dem collegio als ein motivum des gantzen collegii betrachtet wird, solches dependiret von der Aehnlichkeit die man findet zwischen dem motivo eines individui und dem voto eines membri alicuius collegii.

Ad §. 1408.

Es ist bekannt, daß die Juden in ihren collegiis einen numerum

Digitized by Google

merum imparem derer membrorum beobachtet haben, damit dadurch die Expedition der Sachen destomehr befördert würde.

Wenn die motiva von beyden Seiten einander balanciren, so ist kein motivum zur Resolution da, so wenig ein Gewichte zum Ausschlage einer Waage da ist, wenn die Gewichter in beyden Waagschaalen einander balanciren.

Ad §. 1409.

Calculus Minervæ etiam definiri potest per modum decidendi negotium per parilitatem votorum.

Reclinatio tollit inclinationem & v. v.

Ad §. 1410.

Wenn 9. electores wären, und 2. wären pro Titio, 3. pro Caio, 4. pro Sempronio, so wäre nichts concludirt worden.

Ad §. 1418.

Non patiuntur.) Hinc inter turbas non datur votum neque adeo conclusum populi.

Coactio & violentia libertati votorum contradicit (§. 114. Sp. & per doctrinam de libertate I. N. propositam), & consequenter vota efficit nulla.

Der Kayser und die Czaarin beruffen sich bey denen vorigen Pohlnischen Troublen auf die mit Gewalt gekränckten Freyheit, welche sie zufolge der Convention zu mainteniren befugt wären.

Libertas suffragiorum ist das vornemste Kleinod einer solchen Republic, und werden die comitia nicht legitima genennet, wo die Freyheit der Stimmen ist gekräncket worden. In Pohlen ist dergleichen Freyheit auf den höchsten Grad gespannet, da das liberum veto, h. e., ius contradicendi concluso angetroffen wird, und welche das Kleinod von der Pohlnischen Republic genennet wird. Ein jeder muß in Ertheilung seines voti bedächtlich und vorsichtlich gehen und nicht übereilet, genugsam verständiget und berichtiget worden seyn, sonsten entstehen exceptiones contra conclusum.

Ad §. 1427.

Minores.) Hoc casu tutores durante minorennitaet eorum personam sustinere debent in comitiis.

Ad §. 1429.

Principatus eiusmodi occasionem præbere potest tyrannidi titulo. Is, in quem translatus est eiusmodi principatus est quidem optimatum (optimas) princeps, sed non princeps reipublicæ, qui solus gaudet iure maiestatis. Hoc casu integrum collegium iuribus maiestaticis gaudet.

Ad §. 1445.

Hier kan bemerckt werden der Nutzen von dem Gebrauch des principii reductionis.

Ad §. 1458.

Wenn man nicht alle vota zusammen zehlte, so concurrirten nicht alle primores ad concluſum.

Ad §. 1468.

Absolutum, solutum seu liberum à conditionibus (das an keine conditiones gebunden ist).

Conditio dicitur determinatio mutabilis.

Ad §. 1473.

Wo ich ein maius concipiren kan, da finde ich *ein limitatum.*

Ad §. 1474.

Bey einem absoluten Monarchen finde ich 1) independentiam ab imperio humano, 2) auch independentiam exercitii iurium maiestaticorum ab omni conditione; hingegen in einem limitirten Monarchen finde ich zwar dependentiam exercitii iurium maiestaticorum à conditionibus pactitiis, aber auch independentiam ab imperio humano quocunque.

Z. E. Wenn bey dem accordirten Durchmarsch der Trouppen ihnen eine gewisse Marsch-Ruthe gegeben wird, sind sie in ihrem Marsch an gewisse conditiones gebunden, und insoweit limitirt oder circumscribirt.

Ad

Digitized by Google

Ad §. 1477.

Z. E. Wenn einer einen Durchmarsch der Trouppen ohne vorgeschriebene conditiones durch sein Land accordiret.

(Derjenige, der von dem Unglück seines Feindes nicht zu profitiren sucht, ist genereux).

Ad §. 1478.

Nec minus eædem limitationes ex conditionibus concipiuntur (§. 1478.).

Ad §. 1485.

Reflectas ad ius educandi sobolem patri ad arbitrium in statu naturali exercendum. Porro sumas imperium bellicum, duci cuidam pure & absolute, h. e., eius arbitrio commissum.

Ad §. 1486.

Libertas à conditionibus, quæ deprehenditur in exercitio iurium, e. g., maiestaticorum, vel aliorum, e. g., ducum bellicorum obvenire potest, vel in aliquo, qui est independens ab omni imperio humano, vel in aliquo, qui dependens est.

(Wo kein imperium summum ist, da ist keine Republic, atque die Staaten von Holland erkennen kein imperium summum, Ergo ist Holland keine Republic, folglich keine civitas. Deßwegen wird es auch nur systema civitatum genennet).

Ex subsequentibus patebit, in regnis limitatis libertatem naturalem principum salva manere.

In qua vivunt.) Reflectas ad Angliam, Sueciam &c.

Ad §. 1488.

Dantur etiam Aristocratiæ liberæ (absolutæ non limitatæ).

Ad §. 1490.

Hier kan man reflectiren auf einen administratorem regni, Gouverneur, General Aufseher über ein Land, denen die Obsicht simpliciter anvertrauet ist.

Ad §. 1495.

Speciem.) Tyrannus exercitio civis eminentissimus & consequenter imperans summus, adeoque & monar-

Digitized by Google

cha esse desinit. Hinc tyrannus exercitio ad nullam speciem imperantium in civitate summorum pertinet. Terminus tyranni exercitio constituit speciem, quæ sub genere monarchæ non continetur.

Ad §. 1497.

Die meisten Republicaner haben diese principia.

Maiestatem realem penes populum remanere non posse, patet ex eo, quod maiestas principi competens sit ius pactitium. Vnde clarum est, quod eadem thesis in refellendo monarchomachismo sit maximi momenti.

Ad §. 1502.

Detrahit.) Vi doctrinæ de fœderibus, inferius proponendæ.

Ad §. 1503.

Incorporare.) i. e. einverleiben, oder etwas zu einem Cörper schlagen, daß es ein Theil davon seyn soll.

Wenn etwas incorporiret wird einer andern Sache, so wird es als ein pars dependent ab altero tanquam toto, und folglich kan es die independenz nicht behalten.

Ad *Schol.* §. 1514.

In regno dominico non respublica sed privata datur.

Ad §. 1519.

Si illud quod facimus, nihil prosit, *stulta est gloria.* Ergo quo magis id prosit, quod facimus, eo maior & illustrior est gloria, sunt verba Phædri.

Ad §. 1520.

Wenn ein limitirter Monarch Gutes stifften will, fehlt es ihm an Gelegenheit nicht, und will er Böses stifften, stehen ihm die pacta conventa entgegen. Dieses sagte jener Gesande von der Republic Pohlen zum Henrico Valesio, da dieser vorgabe, es wäre ein König von Pohlen gar zu sehr circumscribirt.

Ad §. 1522.

In iustitia interna charitas attemperatur sapientiæ. Charitas attemperata sapientiæ est charitas limitata à sapientia. Per eiusmodi limitationes amor & charitas in iusto

Digitized by Google

iusto non tollitur à sapientia, cum bonitas potius augustior fiat & illustrior eiusmodi limitationibus.

Ad §. 1525.

Es sind also dergleichen limitationes nur modificationes von dem imperio civili summo.

Ad §. 1526.

Generis.) Daß er ausser den Grentzen des König-Reichs die Reichs-Angelegenheiten nicht besorgen wolle.

Ad §. 1528.

Eine species, insoweit sie unter einem genere steht, kan in locum einer jeden conspecie so gesetzt werden, daß es eben so viel sey, als wenn keine substitution geschehen wäre, z. E. Monarchien, Aristocratien, Democratien sind conspecies, und ihr genus commune ist respublica.

Ad §. 1537.

Conditiones gehören ad modos, welche rem modificatam nicht aufheben müssen, und consequenter denen essentialibus und attributis einer Sache nicht repugniren können.

Ad §. 1538.

Contra Hobbesium muß man distinguiren inter dependentiam ab actionibus & inter dependentiam ab imperio humano. Wenn einer gleich vi pacti dependent wird à conditionibus; so wird er deßwegen nicht dependent ab imperio pacisentium vel alius cuiuscunque.

Ad §. 1540.

Nec populi imperantibus suis, qui limitati sunt summitatem (souveraineté) denegant.

Rationes.) Wenn auch ein limitirter König seinem Parlamente Rechnungen, z. E. über den Kriegs-Staat darlegen lässet, thut er solches nicht ex obligatione perfecta, die er nicht hat.

Ein solcher Herr thut vieles um das Vertrauen seines populi gegen sich zu erhalten, worzu er stricto iure nicht verbunden wäre.

Ad §. 1541.

Differentia specifica non efficit, ut in aliqua specie de-

pre-

Digitized by Google

prehendatur genus depreſſius, quam in alia conſpecie quacunque.

Ad *Coroll.* §. 1546.

In maieſtate (ſouveraineté) non niſi ad ſummitatem imperii & non ad plenitudinem reſpicitur. Summitas in imperantibus abſolutis & limitatis, ſed plenitudo imperii præter ſummitatem in imperante abſoluto deprehenditur.

Man muß ſich hüten, daß man einem generi die differentiam einer ſpeciei nicht beyleget. Wenn das Wort ſouveraineté in genere pro ſummitate imperii genommen wird, ſo muß man die differentiam der ſpeciei, nemlich der ſouveraineté borneé ou limiteé nicht beylegen.

Ad *Schol. I.* §. 1546.

In der Beſtätigung der Conföderation von Sendomir auf der allgemeinen Verſammlung zu Warſchau im Jahr 1710. Fol. 2. 3. nonnullis præmiſſis-- Endlich die Publication des interregni als das Mittel uns wieder in dem Beſitz unſerer unſtrittigen ſouveraineté zu ſetzen--

Pyaſtum Monarcham ſalutaſſe Polonos refert GVAGNINVS Tom. I. rerum polonicarum pag. 64.

Vid. LEHMANNI Progr. de libera Regis Poloniæ Electione pag. 8. not. **.

Ad *Schol. II.*

Limiteé.) Les lois fondamentales de l'Etat.

Ad §. 1557.

Wenn ein Herr ſich an die Capitulationen gebunden hat, iſt wohl ſo viel richtig, daß der populus oder die proceres das ius haben ihn zu erinnern, ihn Vorſtellung zu thun, ihn darzu zu vermögen, daß die Sache wieder in ſtatum priſtinum geſetzet werde.

Ad §. 1560.

Pactum contradictorium eſſet, ſi princeps eo ſummitatem nanciſceretur & ſimul iudicio civili coactivo eventualiter ſubiiceretur.

ANNO-

Digitized by Google

ANNOTATIONES AD SPECIMEN VII. DE IVRE GENTIVM.

Ad §. 1548.

WEil schon demonstrirt ist, daß das I. N. ein ius divinum sey, so muß solches auch seine Richtigkeit haben von dem Iure Gent., insoweit solches ein I. N. applicatum ad gentes ist.

Institutis maiorum.) Diese können variiren, das Ius Gent. aber ist invariable.

Ad §. 1588.

Absoluta.) Hæc propositio est notanda contra HOBBESIVM. Ad *Schol. I.* §. 1591.

Possint.) Daher ein schwächerer populus einen mächtigern einen Vorzug lässet, oder ihn mehr Distinction erweiset par raison d'Etat oder d'interets.

Ad *Schol. III.*

Summum imperium est vel plenum vel minus plenum. Hoc alterum deprehenditur in monarcha limitato. In Rege Daniæ imperium summum est simul plenum.

Ad §. 1593.

Notum est ex Iure Naturæ, quod paciscentes sibi sumant aliquid.

Wenn auch einer per cessiones vel renunciationes mehr bekommt, als er cedirt hat, so gehet doch eine amissio sui darbey vor.

Wer was gewinnen will, muß was verspielen.

Ad §. 1598.

Das licitum e. g. in bello, das sich einer in statu naturali zueignen will, das kan sich der andere auch zueignen.

Digitized by Google

Ad §. 1601.

Æqualitatem.) Man braucht die Redens-Art: Einen wieder das Gleich und Recht tractiren.

Ad §. 1604.

Weil die gentes piraticæ keine iura æqualia haben mit den andern gentibus, indem ihnen nicht der ſtatus naturalis, ſondern belurinus beygelegt werden kan, wie ſolches in den folgenden Sätzen wird dargethan werden; ſo kan ein ſolcher populus piraticus ſeu latrocinia exercens perpetua dergleichen nicht prätendiren.

Ad fin. §. 1616.

Niſi per pactum ius annexum translatum fuerit.

Ad §. 1621.

Iudex eſt, qui controverſiam aliorum decidit.

Ad §. 1622.

Eſſe non poteſt.) Aliquis non poteſt eſſe ſimul par & ſuperior.

Ad §. 1633.

Wenn man ſecuritatem & felicitatem publicam zum principio und zur Richtſchnur des Iuris Gent. annehmen wolte, könte ſolches ſehr gemißbraucht werden, indem einer nach dieſem principio ſeine Länder um der öffentlichen Sicherheit willen einem andern aufzuopffern perfecte obligirt wäre, wenn in Weigerungs-Fall ein weitläufftiger Krieg daraus entſtehen könnte.

Ad §. 1635.

Dieſe propoſition iſt in vielen ſchweren quæſtionibus zugebrauchen, da man einen Printzen imputirt, er turbire pacem publicam, wenn er bey Formirung derer prætenſionum nicht nachgeben will.

Es kan mannichmal ein groſſer Herr verſchiedene læſiones verſchmertzen ob regulas prudentiæ. Was uns aber die politic perſuadirt, darzu ſind wir nicht iure perfecto verbunden. Die Fehler, welche man wieder die politic, die raiſon d'Etat thut, ſind keine læſiones.

Ad §. 1645.

Superiorem.) Da man nemlich andern mehr erweiſet, als

Digitized by Google

als man nach dem iusto ihnen zu erweisen perfecto iure schuldig wäre.

Ad §. 1650.

Hierher gehört das Droit de convenance, wie es von einigen gebraucht wird.

Menschen und gantze Staaten haben das Recht zu ihrer Conservation, zu ihrem besten und interesse alle politic, Klugheit, alles raffinement zugebrauchen, wo solches nur nicht cum læsione aliorum verknüpfft ist, wenn læsio pro violatione τῶ suum cuique genommen wird. Auf eben diese Art kan ratio status, raison d'intret, justificirt werden. Bey einer politic oder raison d'Etat, da dieses nicht beobachtet wird, ist keine Ehre und Respect. Durch den Gebrauch der falschen politic verliehrt man den Credit bey der rechtschaffenen Welt.

Ad §. 1655.

Eiusmodi potentia increscens tremenda est copulata cum probabili futura turbatione pacis & securitatis publicæ.

Ad §. 1658.

Aus diesem principio kan man hindern, daß sich ihrer zwey nicht wieder uns vereinigen, wenn die Vereinigung auf unserm Tort und Ruin angesehen ist, ingleichen um dergleichen bereits gestifftete Vereinigung zu trennen. Es würde ungereimt seyn wenn man den Effect hindern wolte, und denen causis in ihrer Action den freyen Lauff nicht gönnen.

Ad §. 1668.

Dieses dubium, welches aus den principiis domesticis unsers Iuris Gentium erwachsen, wird aus eben denselben principiis resolviret.

Ad §. 1669.

Strictius accepti.) Seu impediendi eas, quo minus in statum perveniant, ubi probabiliter violaturæ sint idem Ius Gentium stricte dictum.

Hic proponitur & resolvitur dubium primum.

Es scheinet als wenn man durch den Gebrauch des iuris laudere gentes in æquilibrio zu erhalten sie forciren wolte, facilitatem zu beobachten, i. e. wegen der allgemeinen Wohlfarth

von ihren erworbenen Recht abzuweichen, da doch solches von der Humanität der gentium, welche mit Recht nicht erzwungen werden kan, dependirt.

Ad §. 1670.

Hic proponitur & resolvitur dubium secundum.

Ad §. 1671.

Proponitur dubium tertium & resolvitur.

Ad. §. 1684.

Wenn man Völckern den contemtum externum, den sie sonsten meritirten, nicht bezeigt, geschiehet solches ex ratione status (par raison d'intrets). Was man aus Staats-Raison thut oder thun muß, darzu ist man stricto iure nicht verbunden.

Wenn einige Potenzen denen piratischen civitatibus dergleichen infamiam oder contemtum externum nicht empfinden lassen, so geschiehts par raison d'Etat.

Ad §. 1703.

Wenn oppressio alterius ungerecht seyn soll, so kan es nicht anders geschehen, als biß violatio τῦ suum cuique damit verknüpfft ist. Gesetzt also daß ein populus im Verfall oder in Ruin gesetzt würde, man fände aber darbey keine violationem τῦ suum cuique, so könte man dieses nicht oppressionem innocentiæ nennen, als welche von der læsion nicht getrennet werden kan.

Ad §. 1705.

Wenn gentes von diesen Sätzen abgehen, so provociren sie auf rationem d'Etat. Ob solches mit Recht geschehen könne, das muß aus der doctrin de favore necessitatis beobachtet werden.

Ad §. 1707.

Infregerit.) Vel plane inhabilis & impar factus sit præstandis auxiliis, fœderi conformibus.

Inferatur.) Das pactum commissorium ist ein attributum proprium von allen pactis, und consequenter von allen pactis bilateralibus, und consequenter inseparabile.

Ad §. 1709.

Hoc casu non cum infideli, e. g., cum turca, sed cum eo, quà homine, paciscimur.

Ad

Digitized by Google

Ad §. 1712.

Paragraphi 1466. 1467. Ex. huc applicari possunt.

In se quidem supervacaneæ videntur eiusmodi fœdera, sed non respective, quatenus gentes iisdem commoveri possunt ad custodiam Iuris Gent.

Dergleichen pacta sind zwar wohl pudenda in Consideration derjenigen, welche nicht anders vinculirt werden können, keinesweges aber im Betracht eines andern, indem sie solches gebrauchen zur Erhaltung öffentlicher Ruhe.

Ad §. 1722.

De imperio civili summo loquimur.

Ad §. 1729.

Demonstratio brevior hæc est: Diversitas gentium ad essentialia fœderis pertinet, vi definitionis, & consequenter ab eodem inseparabilis est.

Ad §. 1729.

Man findet dieses in specie bey den vereinigten Niederlanden, ingleichen bey den vereinigten Schweitzer-Cantons.

Ad §. 1731.

Z. E. Die Religion kan keinem imperio untertürffig seyn.

Ad §. 1736.

Hierher gehört der casus, da die Flotte des einen fœderati gewisse Schiffe des andern mit zunehmen verbunden ist.

Ad §. 1739.

Restipuletur.) Es kan einer Potenz daran gelegen seyn, daß eine andere schwächere nicht verschlucket werde, dahero jene dieser entweder alles sine restipulatione, oder ein weit mehreres verspricht.

Ad §. 1740.

Percutiat.) Ne certas LL. abroget.

Ad §. 1743.

Posito hoc idea fœderis evanescit (§. 1729.).

Ad §. 1746.

Oben haben wir gehabt, daß regna despotica keine respublicæ civiles wären, und also von diesen keine speciemaba-

Digitized by Google

geben können, weil man die idee von einer republica civili auf dergleichen regna nicht appliciren kan.

Ad §. 1748.

Reciproce.) Hingegen wenn solches reciproce geschähe, so wäre es ein fœdus æquale.

Ad §. 1749.

Referas huc respublicas clientelares.

Ad §. 1765.

Hoc est applicandum ad percussionem cuiuscunque pacti publici.

Gesetzt, der princeps summus hätte das ius fœderum nicht alleine, sondern der populus subiectus zugleich mit; so könte der princeps summus nicht alleine pacisciren vor sich und seinen populum. Es kan auf diese Art der populus sich die iura fœderalia nicht alleine vindiciren.

Ad §. 1778.

In dergleichen Fällen wird die Intention fortgepflantzt von denen Vätern auf ihre Descendenten, oder überhaupt von einem auf den andern.

Ad §. 1788.

Regnum successivum est, ubi successio ex voluntate populi proximis defuncti heredibus defertur. Distinguendum est ab *hereditario*, de quo principi potestas quomodocunque disponendi & testandi competit.

Ad §. 1793.

Czaar Peter I. hat unter Augusto II. mit der Republic Pohlen eine Convention gemacht, daß er die Freyheit der Republique mainteniren wolle und der Stanislaus nicht auf den Thron kommen solte. Hierauf hat die Rußische Kayserin tempore interregni & novæ electionis provociret. Wenn dieses pactum publicum seine Richtigkeit hat, so hat die Republic tempore interregni & novæ electionis darwieder nicht agiren können.

Ad §. 1797.

Fœderis.) Eo quippe casu est necessaria, ubi potestas principis est restricta.

Ad

Digitized by Google

Ad §. 1798.

Independentiam.) Wir wissen aus den vorhergehenden, daß die pacta publica überhaupt die independenz der Republic erforderten, und daß folglich die Fortdaurung des pacti publici auf die Fortdaurung der independenz der Republic voraus setze.

Ad §. 1812.

Der Ausschlag derer menschlichen Unternehmungen hat viele con-causas, worunter das Glück mit ist. Ergo kan man von dem Ausschlage einer Sache nicht auf den bloßen Verstand und Klugheit, oder auf die unvernünfftige und unweise Conduite der Menschen schliessen. Man kan auch nicht von dergleichen Ausschlage auf die Gerechtigkeit oder Ungerechtigkeit der Waffen argumentiren.

Ad §. 1819.

In Republiquen ist der princeps befugt auszusprechen, wer Recht oder Unrecht hat.

Ad §. 1820.

Da GOtt das Böse permittirt, aber auch zum Guten dirigiret, so kan man nicht sagen, GOtt habe das permittirt, Ergo so sey es gerecht.

Ad §. 1831.

Si omnes partes alicuius integri vivant in statu naturali, etiam integrum in eodem vivere debet.

Ad §. 1836.

Gentium.) Wenn andere gentes einen solchen Rebellen iura belli accordiren, ohne daß sie darzu gezwungen werden, kan der imperans legitimus es ahnten. Dahero bey Entspinnung eines Kriegs die neutralen Völcker denen Revoltanten der einen Parthey dergleichen iura nicht accordiren.

Ad §. 1841.

Wenn der status naturalis kein status licentiæ ist, so können die Völcker, die in statu licentiæ leben wollen, nicht zugleich in statu naturali leben.

Ad §. 1842.

Wenn gewisse Völcker dergleichen populis piraticis den contemtum externum nicht empfinden lassen, so geschichts

par

Digitized by Google

par raiſon d'Etat, weil ſie ſelbige auszurotten nicht im Stand ſind. Da nun alſo facta gentium ſind, welche nicht aus dem bloſſen Iure Gent. ſondern aus der ratione ſtatus können begriffen werden, ſo kan man aus den bloſſen factis gentium kein Ius Gentium erkennen.

Ad §. 1856.

Hoc caſu bellum eſt iuſtum ex duplici capite 1) propter ius belli 2) propter cauſam belli iuſtificam.

Ad §. 1857.

Dergleichen bella ſind ungerecht ſowohl ob defectum iuris belli als ob defectum cauſæ belli iuſtificæ.

Ad §. 1867.

Was man thut ex iure belli, das thut man nicht ex ratione ſtatus, und conſequenter nicht ex *ratione belli.*

Ad §. 1873.

Wenn es nicht ausgemacht iſt, ob einer ſey lädirt worden, oder wenn einer ſelber nicht weiß, ob und wieweit er ſey lädirt worden, ſo weiß er auch nicht, ob und wieweit einer cauſam belli iuſtificam habe.

Ad §. 1877.

Non meretur.) Z. E. Wenn ein Volck ſich zum Kriege präpariret, ſo ergreifft das andere mit Recht das bellum, welches defenſivum iſt, pro ſalute publica, wenn es auch gleich zuerſt loßſchmeißt.

Ad §. 1884.

Vid. COCCEI Diſp. de Clarigatione.

Ad §. 1892.

Indictio belli tacita iſt ſo gut eine indictio, als indictio belli expreſſa, denn ich finde bey der einen wie bey der andern einen animum declaratum inferendi alteri bellum.

Ad §. 1893.

Geſetzt ein Volck wolte das Recht haben ein ander Volck anzugreiffen und über den Hauffen zu ſchmeiſſen, ohne eine Raiſon zu geben warum, ſo haben die andern Völcker eben das ius dieſelbe anzupacken, ohne eine Raiſon zu declariren.

Ad

Digitized by Google

Ad §. 1905.

Hostium iura sunt reciproca.

Ad §. 1920.

Bey dem §. 1918. 1919. und diesem §. ist zu bemercken, daß wenn einer das ius hat auf ein connexum, so hat er auch das ius auf andere necessario connexa.

Ad §. 1927.

Hier wird das licitum in bello zusammen gezogen, und so exprimirt, daß es von beyden hostibus kan verstanden werden.

Bey einem hoste wird nicht absolut nothwendiger weise erfordert, daß er causam belli iustificam habe, sondern er ist nur ein solcher, der das ius belli hat.

Ad §. 1936.

Daß odium kan einen dahin bringen, daß er sich so sehr verliehrt, daß er wie eine belua agiret.

Ad §. 1937.

Et consequenter Iuri Gentium stricte dicto adversatur (§. 1882.).

Ad §. 1939.

Si transgressio fiat in summa perturbatione rerum & animorum, excusatur illa, sed non approbatur.

Ad §. 1950.

Hoc applicandum ad repressalias.

Ad §. 1959.

Hæc applicari possunt ad respublicas repressaliantes.

Corollarium I.) Hinc à bello differunt *repressaliæ*, quæ sunt, cum civitas ob offensam seu iniuriam alterius manum iniicit in subditos eius, utut innocentes, & bona eorum. Si repressaliæ non sint bellum ipsum, sed tantum pro vomite belli habeantur, illæ ita sunt definiendæ, ut non confundantur cum bello ipso. Repressaliæ etiam differunt à talione, quæ malum malo pari refert.

Corollarium II.) A iure repressaliarum differt *ius retorsionis* in Germania valde frequens vocatur, quo iura in causis civilibus diversa retorquet regio, contra alterius regionis aut urbis incolas, diverso iure utentes.

Digitized by Google

Corollarium III.) Differre porro repreſſaliæ dicuntur à retorſionibus iniuriarum, quibus utitur privatus & quas exercet in nocentes, imo locum quoque in iniuriis verbalibus ſibi vindicant in §. 1216. Exercit.

Corollarium IV.) Ius repreſſaliandi eſt ius cogendi (Coroll. I.), ſed hoc præſupponit læſionem. Ergo ius repreſſaliandi eſt ius læſi in lædentem.

Corollarium V.) In repreſſaliis deprehendimus detentionem ſubditorum alterius civitatis innocentium (per Coroll. I.) & conſequenter uſum coactionis contra eosdem. Enimvero princeps ſummus ſolus iure cogendi in civitate pollet (§. 800.), ius itaque repreſſaliandi ſoli imperanti ſummo competit, & conſequenter ius maieſtaticum eſt.

Corollarium VI.) Ius repreſſaliandi eis, *qui imperium* communé agnoſcunt, tribui non poteſt (Coroll. V.).

Corollarium VII.) Vnde patet, quod civis ſubiectus à ſua republica litteris repreſſaliarum inſtructus eſſe debeat, ſi easdem contra aliam civitatem exercere velit (Coroll. V. & VI.).

Corollarium VIII.) Iure gaudemus poſtulandi ſatisfactionem ab integra ſocietate, eamque cogendi, niſi remedium mitius ſuperſit. Societas ſeu civitas eſt totum conſtans ex civibus, qui ſocietatis partes ſunt. *Societas civilis* eſt compoſitum, cuius partes ſunt imperans & cives ſubiecti. Hinc nulla vi uti poſſunt contra integram ſocietatem aliquam, niſi partes illius illam vim ſentiant. Hinc ſi quis ius habeat utendi vi contra ſocietatem integram, is etiam iure gaudet adhibendi vim contra partes illius, h. e., ſocios, quà ſocios, & conſequenter citra reſpectum ad eorum innocentiam. Socii vel nocuerunt vel non nocuerunt. Ponas, quod ſocios nocentes in poteſtatem noſtram redigere poſſimus, hoc caſu neceſſe non eſt, vim inferre ſociis innocentibus. Ponas vero, quod ſocios, qui nocuerunt, ſeu qui ad ſatisfactionem tenentur, in poteſtatem ſuam redigere non poſſit respublica læſa; nihil reſtat, niſi ut bellum

Digitized by Google

lum arripiatur contra totam civitatem, vel pars utut innocens detineatur tamdiu, donec ratione læsionis satisfactum fuerit. Primum remedium est extremum & ultimum est durissimum, ad quod arripiendum læsus iure gaudet, nisi remedia mitiora suppetant. Hic supponitur casus, quod civitati læsæ nulla alia remedia supersint, quam repressaliæ & bellum. Ponas, quod usu repressaliarum civitas quædam possiit indipisci satisfactionem, vel quod repressaliæ videantur remedium proportionatum cogendi civitatem aliam ad reparationem damni, non opus est, ut illa recurrat ad bellum. Sed ponas, quod repressaliæ huic fini iusto obtinendo non sufficiant, tunc civitas læsa ad bellum recurrere iure potest. Hinc cum læsus iure gaudeat utendi remediis proportionatis consequendæ satisfactioni, etiam is, qui iure gaudet adhibendi repressalias, quà remedium proportionatum eidem fini obtinendo.

Corollarium IX.) Quod iure fit, iustum est. Patet ergo iustitia repressaliarum, per Coroll. 8. Conf. Annot. ad §. 892.

Corollarium X.) Civitas eiusve imperans repressaliatus est causa repressaliationis, (Coroll. 8.), quæ est causa incommodorum à cive innocente perferendorum, tanquam causatorum. Causa causæ est causa causati. Ergo civitas eiusve imperans repressaliatus ob læsionem est causa incommodorum eorundem. Ponas quod damna sentiat civis innocens ex usu repressaliarum, eiusve civitas est causa damnorum, ab ipsa civi innocenti reparandorum.

Corollarium XI.) Cum repressaliæ à bello differant, (Coroll. I.), civitas repressalians non potest haberi pro hoste civitatis repressaliatæ, nec repressaliatus, quà talis, habetur pro hoste repressaliantis. Ergo quæ licent in hostem non licent in repressaliatum. Nec repressaliato ea, quæ in hostem licent, in repressaliantem licent.

Corollarium XII.) Actus repressaliativi ad statum pacis adhuc pertinent, (Coroll. I.). Sic si gentes medio in

Digitized by Google

bello utuntur repreſſaliis, illæ aliquid ſuſcipiunt medio in bello, quod eſt diverſum à bello ipſo.

Corollarium XIII.) Quo caſu nulla datur læſio, eodem & nullus locus repreſſaliis iure relinquitur. (Coroll. IV.).

Corollarium XIV.) Si civitas civitati deneget officium humanitatis, nullam hæc de læſione conquerendi (§. 765. E.), nec adeo ullam repreſſaliandi cauſam iuſtificam nanciſcitur, (Coroll. XIII.).

Corollarium XV.) Repreſſaliæ ſunt actus, quos civitas adverſus aliam civitatem non niſi ob huius læſionem ſuſcipere poteſt (Coroll. IV.). Hinc actus, qui à civitate adverſus aliam citra omnem reſpectum ad iniuriam, ſibi ab hac illatam iure ſuſcipi poſſunt, repreſſaliæ nominari non merentur.

Corollarium XVI.) Liberum eſt civitati denegare aliis civitatibus officia humanitatis citra reſpectum ob iniurias, ſibi ab hiſce illatas (§. 767. E.). Denegatio ergo officiorum humanitatis actus repreſſaliativi dici haud merentur.

Corollarium. XVII.) Si itaque civitas læſa civitati lædenti eiusve civibus in nonniſi officiis decori exhibendis difficilem ſe præbeat civitas læſa adverſus civitatem lædentem iure repreſſaliandi nondum utitur. (Coroll. XVI.).

Corollarium XVIII.) Si ob denegata humanitatis officia princeps alii principi eadem deneget, hæc denegatio reciproca non debet haberi pro actu repreſſaliativo.

Corollarium XIX.) Actus repreſſaliativi non confundendi ſunt cum actibus hoſtilibus (Coroll. XI.), neque adeo civis repreſſaliatus pro eo, qui bello captus eſt haberi meretur. Ea itaque, quæ licent in bello captum, non licent in cives repreſſaliatos.

Ad §. 1975.

Etiam ſic demonſtrari poteſt: Soli illi, qui ab *hoſte armati mittuntur, hoſtes ſunt* (§. 1971.), ergo ſoli illi, qui ab eo, qui iure belli gaudet, mittuntur armati, ſunt hoſtes, quà miſſi.

Ad

Digitized by Google

Ad §. 1978.

Hierher gehören die Subsidien-Tractaten.

Ad §. 1979.

Hinc Rex Daniæ in eiusmodi casibus Regem Galliæ pro hoste communi non habet.

Ad §. 1983.

Propositum indicat finem ad remedia arripienda.

Ad §. 1986.

Ein iudicium collectivum oder dianoëticum ist einerley. Man kan es auch logicum nennen.

Ad §. 1992.

Ad propositum eiusmodi plura requiruntur, quam quæ conspiciuntur in sola missione determinaturam copiarum auxiliarium.

Corollarium. Das vorige wird applicirt auf die Kriegs-Theilnehmung.

Ad §. 2003.

Dieses findet man bey einem nicht, der nur ein fœdus defensivum mit einem Feinde hat, und solches wieder die andere kriegende Parthey beobachtet.

Ad §. 2007.

Heic loci ex genere belligerantis concluditur.

Ad §. 2019.

Indifferentia iudicii.) Seu abstinentia à iudicio coactivo.

Zu einem Mediateur wird erfordert, daß er ein Kriegs-Neutraler sey, und also kan man auf die mediationes alles appliciren, was man bereits weiß von der Kriegs-Neutralität.

Ad §. 2021.

Es kommen hier insonderheit conclusiones negativæ vor, welche ex notione neutralitatis negativa fliessen.

Ad §. 2028.

Z. E. Wenn der Sultan bey den bißherigen Kriegen dem Kayser in Ungarn angegriffen hätte.

Digitized by Google

Ad §. 2030.

Eodem modo patet, quod si populus obligatus sit, vel iure cogi possit ad studium partium bellicum non amplectendum, is etiam obligetur vel iure cogi possit ad neutralitatem bellicam amplectendam.

Ad §. 2033.

Dieses kommt vor, wenn Offensiv-Allianzen vorhanden sind.

Ad §. 2036.

Existat.) Wenn z. E. die Venetianer ein fœdus mit dem Kayser wieder die Pforte gemacht hätten, der Kayser aber bekäme Krieg mit Franckreich.

Ad §. 2039.

Hæc est demonstratio altera propositionis in §. præcedenti propositæ.

Ad §. 2045.

Z. E. Das propositum zu certiren per vim ist verknüpfft mit dem conatu remedia zu ergreiffen contra certantem, ingleichen impedimenta zu removiren.

Ad §. 2048.

Dieses principium beobachtet Franckreich, Dännemarck, Schweden ꝛc. Wenn ein populus in statu naturali ein principium zu agiren ergreifft, so haben die andern populi eben das ius eben das principium zu ergreiffen.

Da Preußen vor einigen Jahren mit Hannover verfiele, wolte es nicht leiden, daß Braunschweig Hannover 6000. Subsidien-Völcker schickte. Alleine man declarirte, daß wenn Preußen auch die Subsidien-Gelder zahlen wolte, man ebenfalls zur Uberlassung dergleichen bereit sey.

Wenn einer der andern Parthey eben so viel giebt, oder geben will, als der andern, ist er nicht geneigt, der einen Parthey ihre Gefahr zu vermehren. Die Schweitzer accordirten bey Kriegs-Zeiten beyden Theilen einen Werbeplatz, einen Einkauff der Pferdte. Die Florentiner accordirten denen Corsicanern eben sowohl als denen Genuesern den Einkauff der Kriegs-Geräthschafft.

Ad

Digitized by Google

Ad §. 2051.

Was also ein Neutraler einer kriegenden Parthey accordirt oder abschlägt, muß er auch der andern Parthey accordiren oder abschlagen.

Ad §. 2053.

Wenn eine Potenz einen von beyden kriegenden Partheyen repressaliiret, so wird deßwegen die Neutralität nicht aufgehoben. Denn ein actus repressaliativus ist kein actus hostilis, wie wir werden im folgenden bemercken.

Ein latro wird ein non-hostis genennet, insoweit er kein hostis seyn kan ob defectum iuris belli. Aber ein Kriegs-Neutraler wird insoweit ein non-hostis genennet, weil er zwar ein hostis seyn kan ob iura belli sibi competentia aber dergleichen nicht actu ist.

Ad §. 2056.

Die kriegenden Partheyen werden mannichmal gezwungen, in der äussersten Noth ihre Retirade zunehmen in die neutralen Länder, ohne daß sie vorher von dem neutralen Herrn hierzu propter periculum in mora die Conceßion haben erbitten können. In diesem Fall provociren sie mit Recht auf rationem belli, welche ad favorem necessitatis gehört.

Ad fin. h. §.

Ausgenommen in der äusserstẽ Noth da die gentes ex ratione belli agiren.

Ad §. 2062.

Solitam.) Nimirum iudicium coactivum heic loci intelligendum est.

Ad §. 2069.

Hæc etiam valere debent de pace metu extorta, & de conditionibus pacis.

Ad §. 2082.

Ausser in der äussersten Gefahr, da der imperans legitimus seinen populum wieder den andringenden Feind nicht defendiren kan, in welchem Falle dergleichen pactum zum præiudiz des Souverains nicht gemacht wird.

Ad

Ad §. 2085.

Pro altero.) Imperantes ſummi iure gaudent paciſcendi pro populo ſuo.

Ad §. 2087.

Imperantes ſubiectis ſuis caſibus quibusdam determinatis conſenſum præſumtum tribuere poſſunt ob ius eis conſenſum per fictionem tribuendi propter æquitatem. Conf. quæ ſuperius de conſenſu præſumto dicta ſunt.

Ad §. 2090.

Declaret.) Vt illa guarantiam in certas religiones in ſe ſuſcipiat.

Ad §. 2092.

Superfluum quidem videtur inſerere pacto, quæ illi tacite inſunt, id tamen ſæpius conſultum eſt ad recidendas diſputandi occaſiones.

Ad §. 2102.

Manifeſtum eſt.) Hoc ius ſe extendit usque ad extorſionem pacis.

Ad §. 2106.

Hierher gehören diejenigen armiſtitia, da ſich die Partheyen vergleichen, daß die eine die andere nicht incommodiren ſoll, wenn ſie ihre Pferdte an gewiſſen Ufer trancken, und daß die andere Parthey ſoll gehalten ſeyn die Proviant-Wägen durch ihre Armee frey und ungehindert paßiren zulaſſen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google